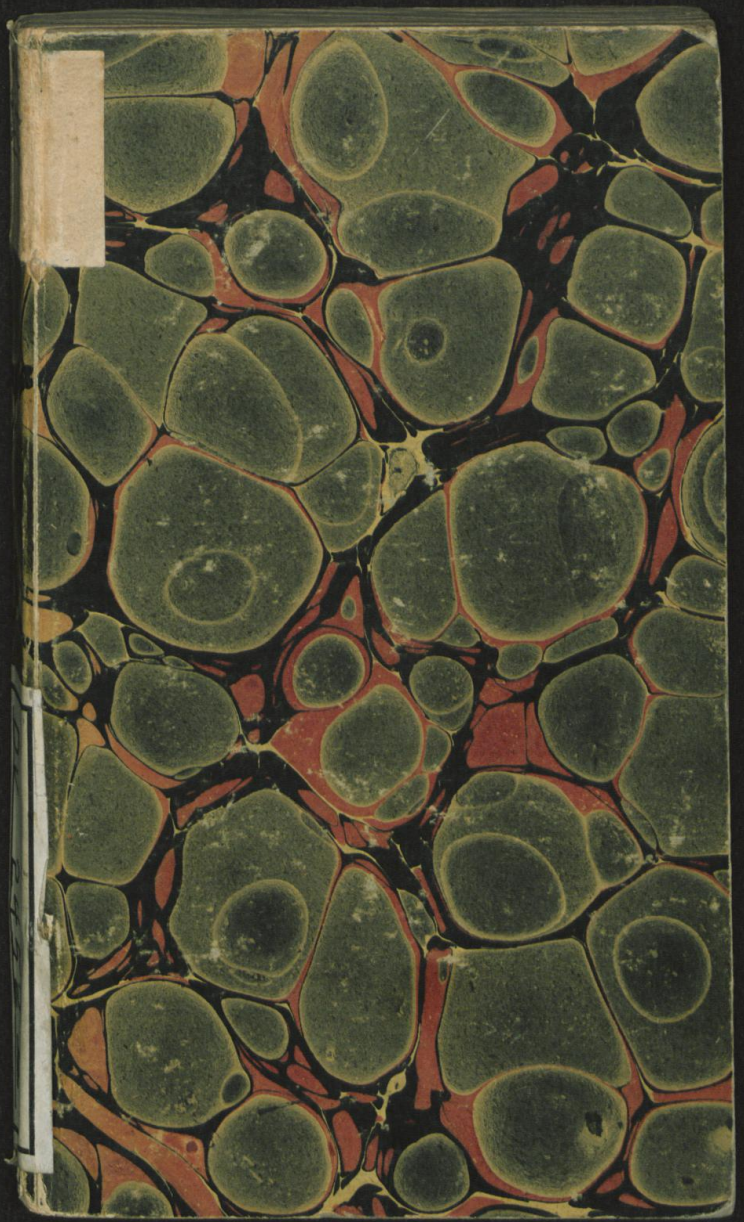

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-16357-p0001-5
DFG

C. v. Schott.

Dv 2452 2

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-16357-p0002-0
DFG

Rathgeber

für alle Diejenigen, welche

an

Hämorrhoiden

in

ihren verschiedenen Gestalten in geringerem oder höherem Grade leiden.

Nebst

Angabe der Vorsichtsmaßregeln, um sich vor dieser so allgemein verbreiteten Krankheit zu schützen,

und

mit besonderer Rücksicht auf die damit verwandten Uebel, als beschwerliche Verdauung, Verstopfungen der Eingeweide des Unterleibes, und Hypochondrie.

Von

Dr. Fr. Richter.

Zweite, verbesserte Auflage.

Quedlinburg und Leipzig, 1832.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-16357-p0003-6

UNIVERSITÄTS- [illegible]THEK
V 2605

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-16357-p0004-2
DFG

Vorrede.

Je höher die Menschen in der Kultur steigen, die den Luxus, die gezwungene und erkünstelte Lebensweise immer in ihrem Gefolge hat, desto häufiger finden sich bei ihnen die Hämorrhoiden nebst den verwandten Krankheiten, der beschwerlichen Verdauung, der Hypochondrie und den Verstopfungen der Eingeweide des Unterleibes. Es kann also nicht fehlen, daß sie nicht jetzt bei uns zu den sehr häufigen gehören und theils als Anlage zu den Hämorrhoiden, theils als schon ausgebildete Krankheit allgemein vorkommen. Die Hämorrhoiden gehören aber ganz vorzüglich zu den Krankheiten, gegen welche sich sehr viel durch eine passende Diät ausrichten läßt, nicht nur kann eine Anlage zu ihnen auf diese Weise vollkommen gehoben werden, sondern auch das Hämorrhoidalübel selbst in seinen verschiedenen Gestalten, kann durch Befolgung derselben entweder völlig beseitigt, oder doch sehr vermindert werden.

Dies beides, die Häufigkeit der Hämorrhoiden und ihre Heilbarkeit durch ein schickliches Verhalten, bestimmten den Verfasser, diese Bogen für den Nichtarzt zu schreiben, der an diesem Übel leidet, oder sich über dasselbe belehren will.

Der Verfasser hat sich bemühet, die verschiedenen Zufälle des Hämorrhoidalleidens genau und deutlich zu schildern, von der Anlage zu dieser Krankheit und dem Wesen derselben den Leser zu unterrichten und ihn mit den Veranlassungen und den Ursachen derselben, die meistens in der üblichen Art zu leben liegen, bekannt zu machen. Verzüglich aber hat er es sich angelegen seyn lassen, eine Diät verzuschreiben, durch deren Befolgung bei einer Anlage zu den Hämorrhoiden der Ausbruch derselben verhütet und die schon vorhandene Krankheit geheilt werden kann. Die Heil- und Arzneimittel, welche bei den Hämorrhoiden die heilsamsten und gebräuchlichsten sind, sind, in so fern die Kenntniß derselben dem Nichtarzt nützlich seyn kann, im sechsten und siebenten Kapitel verzeichnet. Denn obgleich eine passende Diät das vornehmste Mittel auch zur Heilung des vorhandenen Hämorrhoidalübels ist, so ist doch

in solchen Fällen der Gebrauch von Arzneimitteln nicht immer zu entbehren.

Aus dieser kurzen Anzeige des Inhalts dieser Bogen ersieht man, daß der Verfasser den doppelten Zweck im Auge hatte, erstlich ein Verhalten vorzuschreiben, durch das man bei einer vorhandenen Anlage den Ausbruch der Hämorrhoiden verhüten könne, und zweitens, denen, welche damit behaftet sind, Rathschläge zu ertheilen und Mittel anzugeben, wie sie sich davon befreien, vor Rückfällen schützen, oder in unheilbaren Fällen sich doch Linderung verschaffen und die Lebensgefahr abwenden können.

Der Verfasser.

Vorrede

zur zweiten Auflage.

Es muß dem Verfasser gewiß sehr angenehm seyn, daß auch diese Schrift, wie mehrere andere, welche er über medizinischpopuläre Gegenstände geschrieben hat, mit so vielem Beifall aufgenommen worden ist, daß sie sich schon nach Verlauf eines Jahres vergriffen hat. Da sich seine Ansichten über das Hämorrhoidalleiden, seine Verhütung und Heilung nicht geändert haben, so ist diese zweite Ausgabe, einige wenige, nicht wesentliche Abänderungen ausgenommen, ein Abdruck der ersten Auflage.

Der Verfasser.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-16357-p0008-4

Inhalt.

Seite.

Erstes Kapitel.

Was sind Hämorrhoiden, und durch welche Erscheinungen geben sie sich zu erkennen? 1

Zweites Kapitel.

Von dem Wesen oder der nächsten Ursache der Hämorrhoidalkrankheit. — Von der Anlage zu Hämorrhoiden. — Von ihrem häufigern Vorkommen bei den verschiedenen Geschlechtern und in den verschiedenen Lebensaltern. 25

Drittes Kapitel.

Von den veranlassenden und entfernten Ursachen der Hämorrhoiden. 32

Viertes Kapitel.

Von der Gefährlichkeit der Hämorrhoiden. — Von ihrer Heilbarkeit. 49

Fünftes Kapitel.

Von der zweckmäßigen Diät, zur Beseitigung der Hämorrhoidalanlage und zur Heilung der Hämorrhoiden selbst. 53

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-16357-p0009-3
DFG

Seite

Sechstes Kapitel.

Von den vorzüglichsten Heil- und Arzeneimitteln bei Hämorrhoiden, so weit die Kenntniß derselben für den Nichtarzt von Nutzen seyn kann. 82

Siebentes Kapitel.

Diätetisches Verhalten während des Vorhandenseyns der verschiedenen Formen des Hämorrhoidalleidens, mit Hinweisung auf die passende Anwendung von Arzneimitteln, in so fern sie sich für den Nichtarzt eignet. 97

Achtes Kapitel.

Kann es nöthig und heilsam seyn, den Hämorrhoidalfluß künstlich zu erregen? — Welche Umstände dürften dies nothwendig machen? — Durch welche Mittel bewirkt man es? 121

Erstes Kapitel.

Was sind Hämorrhoiden, und durch welche Erscheinungen geben sie sich zu erkennen?

Von keiner Krankheit ist wohl häufiger unter Nichtärzten der gebildeten Klasse die Rede, als von Hämorrhoiden, obgleich wohl über keine leicht so viel falsche und irrige Begriffe herrschend sind. Viele glauben eine Anlage dazu zu haben, Andere sind der Meinung, daß die Krankheit sich schon bei ihnen ausgebildet hat, und nicht selten irren sich Beide. Nicht Wenige halten sie für die versteckte Quelle ihrer Krankheiten und Unpäßlichkeiten, sie ziehen Mittel gegen diesen vermeinten Feind in Gebrauch, oder suchen auch wohl die Hämorrhoiden in Fluß zu bringen. Aber ihre Vermuthung hatte keinen Grund, die Ursach ihrer Krankheit ist eine ganz andere, und die unpassend gebrauchten Arzneien zerrütten die Gesundheit noch mehr.

Wieder Andere halten diese Krankheit für ein sehr gefährliches, das Leben verkürzendes Übel, das sie immer zu bekommen fürchten, und diese thun sich mehr durch die Furcht vor demselben Schaden, als ihnen die Krankheit selbst Nachtheile zufügen würde. Endlich giebt es noch Andere, die wirklich eine Disposition zu den Hä-

morrhoiden haben, oder schon an ihnen leiden, aber sie wissen es nicht und verderben ihre Gesundheit durch Mangel an Aufmerksamkeit auf sie, und durch eine unzweckmäßige und das Übel vermehrende Lebensart.

Alle diese werden diese Bogen gewiß nicht ohne Nutzen lesen, sie werden ihre Ansichten über die Hämorrhoiden berichtigen, und wenn sie eine wirkliche Anlage dazu haben, oder die Krankheit sich bei ihnen schon ausgebildet hat, so werden sie Mittel und Rathschläge in ihnen finden, wie sie dem Übel vorbeugen, oder sich von ihm befreien können.

Die Benennung Hämorrhoiden ist, wie so viele Kunstausdrücke in der Medizin, griechischen Ursprungs, und bedeutet Blutfluß. — Man nannte sie auch Goldneader, weil man, nach den Meinungen älterer Ärzte, das Erscheinen der Hämorrhoiden für ein Schutzmittel gegen andere Krankheiten hielt, und es daher als ein Ereigniß von bedeutendem Werth ansah. Doch überschätzte man damals die heilsamen Eigenschaften der Hämorrhoiden, obgleich dieselben in einigen besondern Fällen wohl nicht zu leugnen sind.

Personen, die eine gestörte und zerrüttete Verdauung haben, an Verstopfungen der Eingeweide des Unterleibes, der Leber, der Milz leiden, oder an Hypochondrie oder an mancherlei andern Krankheiten, die ihren Heerd im Unterleibe haben, können allerdings von diesen Übeln zum Theil oder gänzlich befreiet, und also gesünder werden, wenn sich die fließenden Hämorrhoiden einstellen. Doch bleiben diese immer eine Krankheit, die, wenn auch weniger beunruhigend und lebensgefährlich, als jene, doch den damit Behaf-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-16357-p0012-6

teten sehr belästigt und ihn zu einer strengen, mit manchen Entsagungen verbundenen Diät nöthigt. Beobachtet er eine solche Diät nicht, so können auch die Hämorrhoiden die Gesundheit sehr stören und das Leben verkürzen.

Von den verschiedenen Formen, unter welchen sich die Hämorrhoiden zeigen können. Auf eine mannigfache Art können die Hämorrhoiden sich äußern. Am gewöhnlichsten erscheinen sie als fließende oder als blinde Hämorrhoiden. Bei den ersten findet ein Blutabgang aus dem After statt, und die Gefäße des Mastdarms leeren dies Blut aus, bei den andern eine Anschwellung der Blutadern um den After und in dem Mastdarme. Seltener erscheinen sie als Schleimhämorrhoiden, dann ist es nicht Blut, sondern Schleim, welcher beim Stuhlgange ausgeschieden wird. Sind es die Blutgefäße der Harnblase, die mit denen des Mastdarms in genauer Verbindung stehend, mit Blut krankhafter Weise überfüllt und von ihm ausgedehnt werden, so entstehen die Blasenhämorrhoiden. Bei ihnen findet entweder Blutharnen, oder ein beschwerlicher, schmerzhafter Harnabgang, nicht selten Harnverhaltung statt.

Die Hämorrhoiden, die fließenden sowohl als die blinden, sind eine Krankheit, die nur sehr selten plötzlich erscheint, fast immer bedarf es eines längern Zeitraums zu ihrer Ausbildung. In dieser Periode gehen ihrem wirklichen Erscheinen, längere oder kürzere Zeit dauernd, heftiger oder geringer seyend, allerhand krankhafte, zum Theil schmerzhafte Zufälle vorher, die man Hämorrhoidalbeschwerden oder Hämorrhoidaltriebe nennt.

Beschreibung der Erscheinungen, durch welche die verschiedenen Formen der Hämorrhoiden sich zu erkennen geben.

Zufälle der Hämorrhoidaltriebe. Sie sind mannichfacher Art, lassen sich aber doch in drei verschiedene Abtheilungen bringen. Sie bestehen erstlich in solchen Erscheinungen, die einen Andrang des Bluts nach den Gefäßen des Mastdarms und der benachbarten Theile anzeigen; zweitens in solchen, die eine gestörte Zirkulation des Bluts, Congestion desselben nach verschiedenen Theilen andeuten; drittens in solchen Zufällen, die auf eine fehlerhafte Verdauung schließen lassen.

Bevor ich diese verschiedenen Zufälle näher beschreibe, bemerke ich noch Folgendes: Die Hämorrhoidaltriebe oder Hämorrhoidalbeschwerden verlieren sich und der Patient fühlt sich sehr erleichtert, wenn die fließenden Hämorrhoiden sich einfinden; aber es ist nicht immer der Fall, daß auf das Erscheinen solcher Beschwerden sich der Blutfluß jedes Mal einstellen muß, jene verschwinden auch wieder, ohne daß er sich zeigt. Auch dem Entstehen blinder Hämorrhoiden pflegen Hämorrhoidalbeschwerden vorherzugehen, so wie auch den Schleimhämorrhoiden. Nicht nur dann, wenn die Hämorrhoiden zum ersten Male auftreten, sondern bei den nachfolgenden Ausbrüchen derselben, gehen gewöhnlich Hämorrhoidaltriebe vorher.

Die Dauer dieser Hämorrhoidalbeschwerden ist sehr verschieden, sie können nur wenige Tage anhalten, oder auch Wochen und Monate währen, wo sie dann auf gegebene Veranlassung,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-16357-p0014-7

nach Maßgabe der beobachteten Diät, bald heftiger sich zeigen, bald sich vermindern oder auf einige Tage völlig verschwinden. Sehr wichtig und nicht zu übersehen ist es aber noch, daß nicht sämmtliche Zufälle, die jetzt von mir beschrieben werden sollen, sich bei einem Jeden, der mit Hämorrhoiden umgehet, als Vorboten zeigen, vielmehr sind es nur immer einige derselben, so daß bei dem Einen diese, bei dem Andern jene wahrgenommen werden.

Von den Hämorrhoidaltrieben, die sich auf einen Andrang des Bluts nach den Gefäßen des Afters und der benachbarten Theile beziehen und eine krankhaft erhöhete Empfindlichkeit derselben anzeigen. Schmerzen in dem Rükken, dem Kreuz, den Lenden sind hier die gewöhnlichsten Erscheinungen, am häufigsten setzen sie sich in dem Kreuz fest und steigen von da theils den Rücken hinauf, theils nach den Schenkeln hinunter. Der Schmerz ist entweder heftig stechend, reißend, oder mehr dumpf, taub, drükkend und spannend. Er wird nur abwechselnd bemerkt, eine Bewegung, z. B. das Bücken, kann ihn plötzlich heftig veranlassen. Je heftiger und stechender der Schmerz ist, desto schneller ist er vorübergehend. Jucken in und um den After, Schmerzen daselbst, ein Gefühl, als wenn ein Pflock in dem Mastdarm stecke, Stuhlzwang, Brennen, Schmerz und Hitze im Mittelfleisch, wobei dieser Theil, (die Gegend zwischen dem After und den Geschlechtstheilen) nicht selten aufgeschwollen, heiß und gespannt ist, alles dies sind Erscheinungen, die einen krankhaften Andrang des Bluts nach diesen Theilen, mit einer

erhöheten Empfindlichkeit derselben gepaart, beweisen.

Hierzu gehören ferner noch: Urinbeschwerden, ein öfteres Drängen auf den Harn und eine schmerzhafte Ausleerung derselben; ein dunkelgefärbter Harn, der einen starken Bodensatz macht, gehet mit Brennen in der Harnröhre tropfenweis ab. Bei Männern wird mitunter ein Jucken an der Eichel und der Mündung der Harnröhre, Steifwerden der Ruthe und Trieb zum Beischlaf bemerkt; bei Frauenzimmern Jucken und vermehrte Röthe der äußern Schaam.

Noch eine andere Erscheinung darf hier nicht übergangen werden, die unter den Namen des Hämorrhoidalschweißes bekannt ist; dieser Schweiß zeigt sich um den After, an den Geschlechtstheilen und zwischen den Schenkeln, er ist mit Jucken und Fressen daselbst verbunden, die Feuchtigkeit, die sich dabei absondert, hat oft einen übeln Geruch, und eine mehr oder weniger reizende und fressende Beschaffenheit, so daß sie die Theile roth und wund macht. Bewegungen, vornehmlich bei warmer Witterung, vermehren diesen Schweiß, der ein sehr lästiger Zufall ist.

Von den Hämorrhoidalbeschwerden, die in einer unregelmäßigen Zirkulation des Bluts und einem krankhaften Andrang desselben nach verschieden Theilen bestehen. Sie bestehen in Congestionen des Bluts nach verschiedenen Theilen, als nach dem Kopfe, der Brust oder dem Unterleibe, so wie in Fieberbewegungen, einem zu schnellen, zu starken und unregelmäßig gehenden Puls- und Herzschlag, Empfindungen von Frost und Hitze, Durst u. s. w.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-16357-p0016-8

Beim Andrang des Bluts nach dem Kopfe bemerkt man Kopfschmerz, Schwindel, Brausen vor den Ohren, Brennen derselben, Funken und Flimmern von den Augen, Hitze und Röthe im Gesicht. — Findet eine Congestion des Bluts nach den Eingeweiden der Brust Statt, so machen Brustschmerz, Beängstigung, Kurzathmigkeit, zu fühlbarer, häufiger und unordentlicher Herzschlag dies kenntlich. — Hat aber das Blut vornehmlich eine krankhaft vermehrte Richtung nach dem Unterleibe, so bemerkt man außer den Erscheinungen einer gestörten Verdauung, von denen gleich geredet werden wird, ein Gefühl von Brennen und Klopfen in demselben, so wie Beängstigung und allerhand schmerzhafte Empfindungen im Unterleibe.

Von den Hämorrhoidaltrieben, oder den Vorboten der Hämorrhoiden, die Zeichen einer gestörten Verdauung sind. Eine verminderte Eßlust, ein übler Geschmack im Munde, eine belegte Zunge, öfteres Aufstoßen, Magensäure, Druck, Schmerz und Spannung in der Gegend des Magens (der Herzgrube), Aufgetriebenheit des Bauchs, häufiger Abgang stinkender Winde, Colik, schmerzhafte Empfindungen beim Drücken an verschiedenen Stellen des Unterleibes, ein unregelmäßiger Stuhlgang, bald Durchfall bald Verstopfung, dies sind die verschiedenen Erscheinungen, aus welchen man auf eine gestörte Verdauung schließen muß. Der bedeutende Einfluß, den das Leiden der Verdauungsorgane auf die Gesundheit im Allgemeinen ausübt, erzeugt noch folgende Zufälle, besonders wenn es schon eine längere Zeit gedauert hat: Niedergeschlagenheit,

Mißmuth, Unlust zur Arbeit, Mattigkeit, Schwäche, Schwere der Glieder, Schlaflosigkeit, oder im Gegentheil einen übermäßigen Hang zum Schlafen, Abmagerung, Blässe des Gesichts, gelbliche Färbung desselben.

Von allen diesen verschiedenen krankhaften Erscheinungen sind diejenigen, welche einen Andrang des Bluts nach dem Mastdarm zu erkennen geben, die, die man für die sichersten Vorboten der Hämorrhoiden halten kann. Alle andern, hier unter den Vorzeichen derselben geschilderten Zufälle erhalten nur eine Wichtigkeit als Anzeigen der Goldnenader, wenn sie mit diesen in Verbindung stehen und zugleich mit ihnen auftreten.

Zufälle der fließenden Hämorrhoiden. Nachdem die Vorboten der Hämorrhoiden, die Hämorrhoidaltriebe, längere oder kürzere Zeit gedauert haben, mehr oder weniger heftig gewesen sind, stellt sich gewöhnlich mit Schmerz im Kreuz, mit Brennen und Jucken im After, mit einem Drang zum Stuhl, unter dem Gefühl, als wenn warmes Wasser herauströpfelte, der Hämorrhoidalfluß ein. Das Blut geht entweder mit dem Kothe zugleich ab, oder gleich nachdem derselbe ausgeleert worden ist. Meist ist der Koth hart, und macht daher beim Durchgang durch den After, indem er auf die angeschwollenen Gefäße drückt, viel Schmerz.

Aber nur dann kommt das Blut aus dem After mit Drang zum Stuhlgange, wenn das blutende Gefäß sich innerhalb desselben, also im Mastdarm befindet, welches freilich der gewöhnlichste Fall ist. Ist es aber eine Ader außerhalb des Afters, aus welcher es sich ergießt, so findet

ein tropfenweiser Blutabgang ohne Leibesöffnung Statt. Die Menge des bei den Hämorrhoiden auf ein Mal abfließenden Blutes ist sehr verschieden, im Beginn des Übels ist sie immer geringer als bei längerer Dauer und öfterer Wiederkehr derselben. Die Quantität des Bluts steigt von einigen Tropfen bis zu der von einem Eßlöffel, von einer Obertasse und selbst, in einigen seltenen Fällen, bis zu der fast unglaublichen Menge von mehreren Pfunden.

Wenn bei eingewurzelten Fällen von Hämorrhoiden mit jedem Stuhlgange oder täglich ein Mal, auch nur eine geringe Quantität Blut abgeht, so wird der Körper dadurch sehr geschwächt, die Gesundheit zerrüttet, Auszehrung, Wassersucht u. s. w. bewirkt. Ein einmaliger Abgang einer großen Quantität Blut kann die Zufälle der Verblutung und selbst den Tod durch Blutverlust zu Wege bringen. Doch sind auch mehrere Beispiele von den Ärzten aufgezeichnet, wo hämorrhoidalische Personen eine erstaunliche Menge Blut ohne tödtlichen Erfolg verloren haben, so wie auch solche, wo sie bei einem regelmäßigen Abgang von Blut, der viele Jahre dauerte, alt wurden. Ist täglich ein Blutabgang von nicht unbedeutender Quantität da, oder kehrt er öfter auf die geringste Veranlassuug wieder, so ist dies ein Beweis, daß die Blutgefäße bei einer solchen Person sehr erschlafft und die Eingeweide des Unterleibes in einem hohen Grade leidend seyn müssen. — So wie die Menge des Bluts verschieden ist, so ist es auch seine Beschaffenheit; es ist bald hell-, bald dunkelroth, bald flüssig, bald geronnen, mit Koth vermischt oder rein. Geronnen ist es, wenn es eine Zeit lang vor

der Ausleerung in den Mastdarm ergossen war, und dort verweilt hatte. Der Geruch des Hämorrhoidalbluts ist unangenehm und dem des faulen Fleisches gleichend.

Nach dem Eintritt des Blutflusses verschwinden meist die Zufälle, die ich als Vorboten geschildert habe und der Patient fühlt sich wohl und leicht. Die Hämorrhoidaltriebe erscheinen aber nicht selten nach einiger Zeit wieder, besonders wenn Diätfehler oder andere Schädlichkeiten dazu Veranlassung gegeben haben, und verkünden dann oft einen neuen Anfall. Denn es liegt in der Natur der Hämorrhoiden, daß sie, einmal dagewesen, leicht wiederkehren. Doch fehlt es aber auch nicht an Beispielen, die das Gegentheil beweisen, wo ein ein Mal erschienener Anfall von fließenden Hämorrhoiden nachher nie wieder erfolgte.

Kehr aber der Blutfluß wieder, so erfolgt er entweder unregelmäßig, oft nur auf eine gegebene Veranlassung, welches der häufigere Fall ist, oder er stellt sich regelmäßig periodisch ein. Wenn dies letztere stattfindet, so ist es nicht selten, daß er die Periode von vier Wochen hält, also alle Monat, mitunter selbst auf einen bestimmten Tag zurückkehrt. Eher noch als bei Männern ereignet sich diese vierwöchentliche periodische Rückkehr des Hämorrhoidalflusses bei Frauen, vornehmlich bei solchen, wo die Regeln aufgehört haben, oder unordentlich fließen. Bei Andern pflegen sie zu einer gewissen Jahreszeit, Frühjahr oder im Herbst, sich einzufinden.

In eingewurzelten Fällen dauert der Blutfluß mit weniger Unterbrechung beständig fort, und zeigt sich bei jedem Stuhlgange. Bei alten

und schwachen Personen hören die Hämorrhoiden auf zu fließen, es ist dies immer ein schlimmes Zeichen, wenn sie von je her damit behaftet waren, und wenn die Hämorrhoiden ihnen Erleichterung verschafften. — Vor dem ersten Anfall des Hämorrhoidalflusses, oder wenn er seltner erscheint, pflegen die Hämorrhoidaltriebe stärker und auffallender vorherzugehen.

Zufälle der blinden Hämorrhoiden, auch Goldaderknoten genannt. Die blinden Hämorrhoiden können allein vorkommen, oder auch in Verbindung mit den fließenden. In mehreren Fällen sind sie so unbedeutend, daß man sie kaum als eine allgemeine Krankheit ansehen kann, sie vielmehr nur ein örtliches Übel sind, das ohne viel Beschwerden zu machen, wieder verschwindet. Das nach den Gefäßen des Mastdarms sich krankhafter Weise drängende Blut dehnt die Blutgefäße (Venen, die das Blut aus den Theilen nach dem Herzen zurückführen, und von den Arterien, Pulsadern, unterschieden werden müssen, die es von dem Herzen nach allen Theilen des Körpers hinleiten) in dem Mastdarm, in und um den After aus und erzeugt Anschwellungen und Knoten, die, je nachdem sie ihren Sitz haben, entweder äußerlich sichtbar sind oder nicht.

Je länger das Blut in ihnen stockt, und je stärker der Andrang ist, desto mehr erschlaffen die Blutgefäße, dehnen sich aus, vergrößern und vermehren sich. Es kommen daher diese Blutaderknoten in sehr verschiedener Größe und Menge vor. Im Anfange sind sie klein wie Erbsen, können aber die Größe von Nüssen und selbst von Hühnereiern erlangen. Sie bilden Knoten,

Zacken und Säcke und können wie eine Wulst den After umgeben. Sie sehen roth, blau, selbst schwärzlich aus. Sind sie mit Blut gefüllt, so erscheinen sie glatt und fühlen sich elastisch an, sind sie leer von Blut, so werden sie welk und ihre Farbe ist dann eine mehr blasse.

Die, welche sich außerhalb des Afters befinden, sind nur allein sichtbar, haben sie ihren Sitz in dem untern Theile des Mastdarms, so können sie, wenn sich derselbe beim Stuhlgang herauspreßt, gesehen werden. Die aber, welche weiter oben in dem Mastdarm sitzen, können nur mit dem Finger gefühlt werden, wenn man ihn in den After einführt.

Auch dem Entstehen der blinden Hämorrhoiden können Vorboten vorhergehen, obgleich das seltner ist, und nie in dem Grade, wie bei den fließenden. Die Goldaderknoten verschwinden oft wieder, nachdem sie eine Zeitlang da gewesen sind. Waren die Gefäßgeschwülste aber sehr bedeutend, so verlieren sie sich nie ganz wieder.

Die Zufälle, welche die blinden Hämorrhoiden, besonders wenn sie groß und in Menge da sind, erzeugen, sind folgende: Schmerz im After, vornehmlich beim Stuhlgang, ein sehr lästiges Jucken, Stuhlzwang, und eine unregelmäßige Leibesöffnung. — Sehr viel Schmerz, Fieber, heftige Krämpfe und Nervenzufälle können die blinden Hämorrhoiden bewirken, wenn sie sich entzünden. Sie machen alsdann jede Bewegung, und besonders das Sitzen sehr beschwerlich und schmerzhaft.

Veranlassungen zur Entzündung der Hämorrhoidalgeschwülste sind eine unpassende Diät, als der Genuß geistiger Getränke, der Gewürze, hef-

tige Bewegung, Tanzen, Reiten, oder eine Einklemmung des Knoten. Dies letztere ereignet sich, wenn ein innerer Hämorrhoidalknoten beim Stuhlgang herausgepreßt wird, und ihn der Schließmuskel des Afters einschließt, so daß er nicht zurückweichen kann. Ein solcher entzündeter Hämorrhoidalknoten schwillt dann sehr an, wird glänzend, dunkelroth, erregt heftige klopfende Schmerzen und gehet nicht selten in Eiterung über. Es entstehet dann ein Geschwür, das leicht unter sich frißt und eine Mastdarmfistel erzeugt, ein sehr lästiges und schmerzhaftes Übel, das lange dauert, oft unheilbar ist, oder durch Brand tödtlich wird.

Noch andere örtliche Nachtheile können große und veraltete Hämorrhoidalknoten haben. Sie können Verhärtungen des Mastdarms, Blutgeschwüre an dem After und den Schamtheilen, die sogenannten Hämorrhoidalfurunkeln verursachen, ferner können sich die Knoten, indem ihre Haut immer dicker wird, so verhärten und vergrößern, daß sie gewächsartige, warzenförmige Massen bilden, die, je nachdem sie ihren Sitz haben, den Kothabgang sehr erschweren, und bei Frauenzimmern den Beischlaf schmerzhaft machen. Solche verhärtete Hämorrhoidalknoten gehen dann nicht selten in eine oberflächliche Eiterung über, schwizzen Feuchtigkeiten aus, die jauchig, scharf und stinkend sind und die benachbarten Theile entzünden und wund machen.

Hämorrhoidalknoten, die innerhalb des Afters und in dem untern Theil des Mastdarms sitzen, bewirken, durch den Reiz, den sie machen, ein öfteres Pressen, erzeugen eine Ausdehnung und Erschlaffung des Mastdarms und mitunter einen

Vorfall desselben. Große, von Blut stark ausgedehnte Hämorrhoidalknoten können auch zerplatzen und eine heftige, selbst tödtliche Blutung zu Wege bringen.

Zufälle der Schleimhämorrhoiden. Man versteht darunter einen Schleimabgang aus dem After, der sich bei Personen einfindet, die eine entschiedene Anlage zu Hämorrhoiden haben, auch wol bei solchen, die schon fließende oder blinde Hämorrhoiden gehabt haben. Die angegebenen und beschriebenen Hämorrhoidaltriebe gehen ihrem Ausbruch meistens vorher, hören auf oder vermindern sich wenigstens, wenn der Schleimfluß sich eingefunden hat. Kreuz- und Lendenschmerzen, besonders aber Stuhlzwang sind gewöhnliche Vorboten der Schleimausleerung und begleiten sie.

Der Schleimabgang erfolgt entweder unmittelbar nach der Ausleerung des Koths, oder auch ohne sie, so daß der Schleim entweder mit einem Drängen zum Stuhl und mit Pressen abgeht, oder ohne diese Zufälle abfließt. Die Menge des auf ein Mal sich aussondernden Schleims ist in der Regel nicht beträchtlich, sie beträgt kaum einen Theelöffel und in seltnern Fällen etwa einen Eßlöffel voll.

Der Anfall der Schleimhämorrhoiden kann, so wie der der fließenden, kürzere oder längere Zeit dauern, einige Tage bis einige Monate währen. Es sind auch seltene Beispiele bekannt, wo er sich periodisch einstellte. Ist das Übel sehr eingewurzelt, ist der Patient sehr geschwächt, so findet auch wohl diese widernatürliche Ausleerung beständig Statt.

Die Beschaffenheit des Schleims ist sehr

verschiedenartig, bald ähnelt er der Milch, bald dem Eiweiß, dem Eiter, dem Froschlaich; bald ist er dünn, bald dick; öfter ist er mit Blutstreifen gezeichnet; entweder ist er ohne Geruch, oder mehr oder weniger stinkend; in einigen Fällen ist er milde, in andern so scharf, daß er die Theile, die er berührt entzündet und wund macht.

Die Schleimhämorrhoiden sind viel seltner als die fließenden und die blinden, und es ist daher nicht jeder Schleimfluß aus dem After dafür zu halten; denn es gibt auch schleimige Durchfälle und schleimige Ruhren, die mit den Hämorrhoiden nicht verwechselt werden müssen.

Zufälle der Blasenhämorrhoiden. Die Blutgefäße des Mastdarms und des Afters stehen in einer genauen Verbindung mit den Gefäßen der Harnblase und der Geschlechtstheile, daher kommt es, daß in seltnern Fällen die Congestion nach den untern Theilen des Darmkanals diese Richtung nimmt. Häufiger ereignet sich dies bei Männern als bei Frauen und am häufigsten bei ältern Mannpersonen, die das funfzigste Lebensjahr überschritten haben. In diesem Alter stellt sich nicht selten eine besondere Geneigtheit zu Harnbeschwerden ein, der Harnstein und die Blasenhämorrhoiden sind die gewöhnlichsten Ursachen derselben. Die letztern entstehen theils bei solchen, die vorher andere Formen des Hämorrhoidalleidens gehabt haben, theils bei Personen, die davon früher völlig frei gewesen sind.

Die Blasenhämorrhoiden sind im Allgemeinen weit seltener, aber auch weit schmerzhafter und gefährlicher als die Hämorrhoiden unter den

andern schon beschriebenen Gestalten. Dies liegt in der Beschaffenheit der Theile, die der Sitz des Übels sind, der Harnblase, besonders ihres untern und engern Theils, des Blasenhalses, der den Übergang in die Harnröhre macht. Die Verschließung desselben durch Krampf und durch die Anschwellung der in ihm liegenden Blutadern, kann völlige Harnverhaltung verursachen, die durch Entzündung der Blase, so wie durch Sprengung derselben, einen tödtlichen Ausgang erzeugen kann.

Bei Männern sind die Blasenhämorrhoiden nicht nur häufiger, sondern auch weit schmerzhafter und gefährlicher als bei Frauen, welches in dem abweichenden Bau der Theile, der bei erstern längern und engern Harnröhre, seinen Grund hat.

Das krankhafte Andrängen des Bluts nach der Harnblase und den Geschlechtstheilen hat seine eigenthümlichen Erscheinungen, die als Vorboten den Blasenhämorrhoiden vorausgehen und sie begleiten. — Mannspersonen bemerken ein Jucken der Eichel, Röthe und Entzündung derselben, öfteres Steifwerden der Ruthe, Reiz zum Beischlaf, schmerzhaftes und krampfhaftes Hinaufziehen der Hoden, vornehmlich aber ein schmerzhaftes und beschwerliches Harnlassen, so wie ein Drängen auf den Urin und Stuhlzwang. — Bei Frauenzimmern zeigen sich als Vorboten, außer den Harnbeschwerden und dem Krampfe im After, Jucken der Schaam, Schmerzen in der Geburt, schmerz- und krampfhaftes Herabsinken der Mutter.

So wie die Hämorrhoiden auf dem gewöhnlichen Wege in einer dreifachen Form erscheinen

können, so auch die Blasenhämorrhoiden, sie können nämlich als fließende, als blinde und als Schleimhämorrhoiden der Blase sich zeigen.

Erscheinungen der fließenden Blasenhämorrhoiden. Harndrängen und schmerzhaftes Urinlassen, Schmerz in der Blasengegend, (die vordere untere Gegend des Unterleibes, gleich über den Geschlechtstheilen) Stuhlzwang und Schmerz im Mittelfleische (die Gegend zwischen dem After und den Geschlechtstheilen) gehen voraus und begleiten den Ausfluß von Blut aus der Harnblase. Das durch die Harnröhre abgehende Blut ist entweder flüssig und mit Urin vermischt, oder es ist geronnen und gehet in Gestalt eines langen, etwas dicken Fadens ab. Die Absonderung von Blut kann in seltenen Fällen so bedeutend seyn, daß sie die Zufälle der Verblutung und Erschöpfung erzeugt.

Erscheinungen der blinden Blasenhämorrhoiden. Man verstehet darunter Anschwellungen von Blutadern auf der innern Fläche der Harnblase, vornehmlich derer, die in dem Blasenhalse gelegen sind und denselben wie einen Kranz umgeben. Daß der Blasenhals den untersten und engsten Theil der Blase und den Übergang von derselben in die Harnröhre macht, ist schon erwähnt worden. Schwellen diese Adern bedeutend an, entzünden sie sich, so entsteht ein heftiger brennender Schmerz im Mittelfleische, Druck im Mastdarm, bei Frauenzimmern in der Mutterscheide, Drängen auf den Urin, der Harn geht tropfenweis unter heftigen Schmerzen ab, oder kann auch wohl gar nicht gelassen werden, es findet Harnverhaltung Statt.

Ein Ausfluß von Blut aus der Blase (Blutharnen) erleichtert dann wohl diese Zufälle. Gehen die angeschwollenen Blutadern der Harnblase in eine starke Entzündung über, so können Vereiterung oder Brand der Blase entstehen, und in dem ersten Falle Harnfisteln, im zweiten der Tod erfolgen. Fließende und blinde Hämorrhoiden der Blase sind öfter mit einander zugleich da.

Erscheinungen der schleimigen Blasenhämorrhoiden. Man verstehet darunter einen Schleimfluß aus der Harnblase selbst oder aus der Harnröhre, der mit Hämorrhoidalbeschwerden in Verbindung stehet, ihnen folgt, oder mit ihnen abwechselt. Nicht selten folgt er den fließenden Hämorrhoiden der Blase oder wechselt mit ihnen ab. Kommt der Schleim aus der Harnblase selbst, so wird er mit dem Urin ausgeleert; dabei finden Schmerz und Krampf in der Blasengegend und im Mittelfleische, Drängen auf den Urin, auch wohl Harnverhaltung Statt.

Die krankhaft vermehrte Schleimabsonderung kann auch in seltenen Fällen ihren Sitz in der Harnröhre haben, man nennt dies den hämorrhoidalischen Tripper. Der Schleim läuft dann aus der Harnröhre ohne Harndrängen ab, so wie dies bei dem Tripper von Ansteckung zu geschehen pflegt. Es entstehen wie bei diesem, Flecke im Hemde, Brennen und Schmerz werden in der Harnröhre empfunden, vornehmlich während des Durchgehens des Harns durch dieselbe. Entzündung der Eichel, der innern Fläche der Vorhaut, vermehrte Absonderung von

Schleim daselbst (Eicheltripper), schmerzhaftes Steifwerden der Ruthe sind bei Männern ebenfalls Erscheinungen des hämorrhoidalischen Trippers.

Bei Frauenzimmern, wo diese Form der Hämorrhoiden auch wohl vorkommt, erscheint sie als ein Schleimfluß aus den Geburtstheilen, ein sogenannter Weißerfluß, der anfänglich mit mehr entzündlichen Zufällen, Schmerz, Brennen, Jukken, Röthe und Anschwellung der Schamtheile verbunden ist.

Dieses wäre eine Schilderung der verschiedenen Formen des Hämorrhoidalleidens; außer ihnen muß ich nun noch ein paar andere Zufälle genauer bezeichnen, die nur in so fern zu den Hämorrhoiden gehören, als sie in einem ursächlichen Verhältnisse zu ihnen stehen, dies sind die Hämorrhoiden auf ungewöhnlichem Wege, und die unterdrückten Hämorrhoiden.

Erscheinungen der Hämorrhoiden auf ungewöhnlichem Wege. Außer den Urinwegen und den Geschlechtstheilen können auch die Gefäße anderer Theile als Stellvertreter der Hämorrhoidalgefäße leiden. Dies nimmt man an, wenn der Blutfluß aus dem After entweder gar nicht erscheint, obgleich dies die vorhergehenden Zufälle, die Hämorrhoidaltriebe, erwarten ließen, oder wo die fließenden Hämorrhoiden früher dagewesen sind, nun aber wegbleiben und sich dafür ein Blutfluß aus einem andern Theile einfindet, den man unter solchen Umständen als einen Stellvertreter der Hämorrhoiden ansehen kann.

Ein solcher, mit den fließenden Hämorrhoi-

den in einer ursächlichen Verbindung stehender Blutfluß kann aus verschiedenen Theilen erfolgen, am gewöhnlichsten ereignet er sich aus den Lungen als Bluthusten, seltner aus dem Magen als Blutbrechen, und am seltensten aus den Gefäßen des Kopfes als Nasenbluten, oder als eine Blutung aus den Ohren, dem Munde, dem Zahnfleische. Bei Frauenzimmern ist es nicht so ganz ungewöhnlich, daß ein Blutfluß aus den Geschlechtstheilen, aus der Gebärmutter, oder, doch weit seltner, aus der Brustwarzen anstatt der Hämorrhoiden sich einfindet.

Ein stellvertretender Blutfluß der Art tritt dann wohl periodisch ein, und verliert sich auch wohl, wenn der Hämorrhoidalfluß aus dem After wieder hergestellt wurde. Dieses ist im Allgemeinen immer sehr wünschenswerth, vornehmlich wenn der Theil, aus dem das Blut sich aussonderte, ein edler ist, der zum Leben unentbehrlich und dessen Verletzungen leicht lebensgefährliche Folgen haben können. So ist die Blutabsonderung in den Lungen, der Bluthusten, immer eine schlimme Versetzung der Hämorrhoiden, auf die Lungensucht und Auszehrung folgen können. Auch das Blutbrechen ist, als ein Zufall, wobei der Magen leidet, immer eine Erscheinung, die Besorgniß erregen muß, und auf die unheilbare Verletzungen des Magens folgen können.

Doch alle diese verschiedenen Blutflüsse, die sehr häufig vorkommen, sind nur in sehr seltnen Fällen als Hämorrhoiden auf ungewöhnlichem Wege anzusehen, nämlich nur dann, wenn sie mit den Hämorrhoiden wirklich in einem ursäch-

lichen Verhältniß stehen. Dies mit einiger Gewißheit zu bestimmen, wird dem Nichtarzt meistens unmöglich werden, da nur der geübte Blick eines scharfsichtigen Arztes solche Fälle zu erkennen vermag.

Erscheinungen der unterdrückten Hämorrhoiden. Wenn durch heftige Einwirkung schädlicher Einflüsse der Fluß des Hämorrhoidalbluts aus dem After plötzlich gehemmt wird, so können sehr verschiedene, zum Theil lebensgefährliche Krankheiten entstehen, die man mit Recht der Unterdrückung der Hämorrhoiden zuschreibt. Alle diese verschiedenen Krankheiten pflegen aber auch bei weitem häufiger aus andern Ursachen zu entspringen. Diese dann sich einfindenden Zufälle sind meist gefährlicher als der Hämorrhoidalfluß, und in der Regel sind sie um so gefährlicher, je stärker und regelmäßiger die Hämorrhoiden erschienen und wenn die Hemmung derselben erfolgte, indem sie gerade in einem starken Fluß waren. Der Nachtheil für die Gesundheit entstehet in diesen Fällen dadurch, daß der innere Krankheitszustand, die die Ursache des Hämorrhoidalflusses ist, bei der Hemmung dieses letztern, nicht nur nicht entfernt wird, sondern noch einen höhern Grad erreicht.

Die Unterdrückung der blinden Hämorrhoiden kann auch nachtheilige Folgen haben, obgleich weit seltener und nie so heftige, als die der fließenden Goldader.

Die Krankheiten, die auf solche Hemmung entstehen können, sind höchst verschiedenartig, ich ich werde mich begnügen, hier nur die vorzüglichsten anzuführen. Die schon erwähnten Bla-

senhämorrhoiden, so wie die Blutflüsse aus andern Theilen, von denen ich so eben geredet habe, können Erscheinungen der unterdrückten Hämorrhoiden seyn. Ferner zeigen sich als solche, Congestionen nach verschiedenen Theilen, als dem Kopfe, der Brust und dem Unterleibe. Meistens leidet bei einer Revolution der Art derjenige Theil hervorstechend, der von je her der schwächere war, und bekanntermaßen hat ja ein jeder Mensch einen solchen.

Gehet die krankhafte Richtung des Bluts nach dem Kopfe, so entstehen Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrenbrausen, Flecke und Flimmern vor den Augen, Epilepsie, Wahnsinn, Schlagfluß. Gut ist es, wenn bei einem solchen heftigen Andrang des Bluts nach dem Kopfe sich Nasenbluten einstellt, das man dann unter diesen Umständen als einen Hämorrhoidalfluß auf ungewöhnlichem Wege ansehen muß.

Ist es die Brust, nach welcher die Congestion des Bluts gehet, so sind Herzklopfen, Beängstigung, Kurzathmigkeit, Husten, Bluthusten, selbst Lungensucht, die zum Theil gefährlichen Erscheinungen, die sie veranlaßt.

Meistens ist es aber der Unterleib und die verschiedenen in ihm befindlichen Organe, die bei einer Unterdrückung der Hämorroiden, vornehmlich zu leiden pflegen. Es entstehen dann die schon geschilderten Zeichen der krankhaften Verdauung (siehe Zufälle der Hämorrhoidaltriebe), so wie Anschwellungen und Verhärtungen der Leber oder der Milz, oder andere organische Fehler in den Eingeweiden des Unterleibes, die die Verrichtung der Verdauung sehr beeinträchtigen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-16357-p0032-7

Gelbsucht, Wassersucht oder Auszehrung können dann als Folgen der unterdrückten Hämorrhoiden den Tod herbeiführen.

Ist die Person vollblütig, waren die Hämorrhoiden stark fließend, als sie plötzlich gehemmt wurden, so arten die Congestionen nach den verschiedenen Theilen leicht in Entzündung derselben aus. Am gewöhnlichsten sind es dann Entzündungen in den Organen des Unterleibes, die darauf entstehen, insonderheit eine heftige Colik, die leicht in Entzündung des Magens und des Darmkanals übergehet. Ein solcher gefährlicher Übergang der Hämorrhoidalcolik in Entzündung findet Statt, wenn der Schmerz im Bauche sehr heftig ist, wenn er einen so hohen Grad erreicht, daß auch die Berührung des Unterleibes nicht ertragen wird; wenn ferner eine brennende Empfindung sich in diesem Theil einstellt, wenn beständiges Würgen und Erbrechen sich dazu gesellen, Verstopfung des Stuhls da ist, der Patient Fieber hat, sehr matt und angegriffen sich fühlt. Diese Entzündung in den Eingeweiden des Unterleibes kann sehr leicht tödtlich werden.

Alle diese verschiedenen krankhaften Zustände und selbst die gefährlichen Krankheiten werden, wenn unterdrückte Hämorrhoiden ihre Ursache sind, schnell gemildert, nicht selten völlig gehoben, wenn der Hämorrhoidalfluß wieder in Gang kommt.

Die schädlichen Einflüsse, welche vorzüglich geschickt sind, den Fluß der Hämorrhoiden zu unterdrücken, sind vornehmlich folgende: Erkältung des ganzen Körpers, so wie einzelner Theile

desselben, insonderheit der Füße, des Unterleibes und des Hintern. Sehr nachtheilig ist die heftige Erkältung des Gesäßes durch kalte Klystiere, kalte Umschläge, kalte Bäder desselben. Je mehr der Körper erhitzt ist, desto nachtheiliger muß eine jede Erkältung auf ihn einwirken. Der Genuß hitziger Getränke, des Weins, des Branntweins im Uebermaß; die Einwirkung heftiger Affecte, des Zorns, des Schreckens; der Gebrauch unpassender Heil- und Arzneimittel, als der zusammenziehenden Arzneien, der Mineralsäuren, des Alauns, der Chinarinde, sowohl innerlich als auch äußerlich, des Aderlasses am Arm u. s. w. Alle diese Dinge werden, wie schon bemerkt, dann Mittel zur Unterdrückung der Hämorrhoiden, wenn sie während des Flusses derselben einwirken.

Nicht selten bleiben aber auch die fließenden Hämorrhoiden von selbst aus, sey es nun, daß die Constitution des Patienten sich verändert hat, oder daß es dem Körper an Säften und Kräften so sehr fehlt, daß er sie nicht mehr zu erzeugen im Stande ist, wie dies bei sehr geschwächten Personen oder im höhern Alter sich wohl zu ereignen pflegt. Dann erfolgt aber das Aufhören der Hämorrhiden nicht plötzlich, sondern mehr nach und nach, und Krankheiten, die sich früher oder später darauf einfinden, sind nicht ihrer Unterdrückung zuzuschreiben.

Es gibt verschiedene Krankheiten, die mit den Hämorrhoiden in einer gewissen Verwandtschaft und Wechselwirkung nicht selten stehen, so daß sie mit ihnen abwechseln, verschwinden, wenn die Hämorrhoiden sich einfinden, oder umgekehrt

sich zeigen, wenn diese nicht mehr erscheinen. Diese Krankheiten sind: die Gicht, die Hypochondrie, die Steinkrankheit, sie entspringen sehr oft mit den Hämorrhoiden aus gleicher innerer Quelle, das heißt, ein gleicher oder doch sehr ähnlicher innerer Krankheitszustand liegt allen diesen Übeln zum Grunde. Von diesen soll in dem folgenden Kapitel die Rede seyn.

Zweites Kapitel.

Von dem Wesen oder der nächsten Ursach der Hämorrhoidalkrankheit. — Von der Anlage zu Hämorrhoiden. — Von ihrem häufigern Vorkommen bei den verschiedenen Geschlechtern, und in den verschiedenen Lebensaltern.

Die nächste Ursach der Hämorrhoidalkrankheit. Die innere Ursach, die den Hämorrhoiden in ihren verschiedenen Formen zum Grunde liegt, ist eine krankhafte Überfüllung der Gefäße des Unterleibes mit Blut, eine Stockung desselben in ihnen. Leichter als in andern Theilen ist dies hier möglich, weil das Blut in den Gefäßen des Unterleibes immer langsamer zirkulirt und besonders die zurückführenden Gefäße, die Venen, daselbst größtentheils der Mittel entbehren, die in andern Theilen die Fortbewegung des Bluts in ihnen befördern. Kommen nun Schädlichkeiten hinzu, die die Anhäufung des Bluts im Unterleibe begünstigen, von denen in

dem folgenden Kapitel die Rede seyn wird, so müssen die zu sehr ausgedehnten Blutgefäße erschlaffen und sind dann nicht im Stande, das Blut weiter zu treiben, was alsdann sich in den daselbst belegenen Eingeweiden, dem Darmkanal, der Leber, der Milz, anhäuft. Vornehmlich sind es die rückführenden Blutadern, die Venen, die dann von Blut widernatürlich überfüllt werden.

Bei der aufrechten Stellung des Menschen haben von allen Gefäßen des Unterleibes die des Mastdarms die tiefste Lage, daher häuft sich in ihnen das Blut am leichtesten an. Einige andere Umstände kommen noch hinzu, um das Blut vornehmlich dort hinzuleiten: dies sind die Pressung beim Stuhlgang, so wie der Reiz und Druck des im Mastdarm sich ansammelnden Koths. Dies sind die Ursachen, die einen Andrang des Bluts nach den Gefäßen des Mastdarms befördern und zu Wege bringen, daß die Natur durch eine Blutung aus diesen Gefäßen sich am liebsten eines Theils des sie belästigenden Bluts zu entledigen sucht.

Die unregelmäßige Vertheilung des Bluts, seine Anhäufung im Unterleibe, ist die Quelle so mancher Krankheiten, die daher in einer Verbindung mit den Hämorrhoiden stehen, mit ihnen nicht selten abwechseln und durch den Ausbruch der letztern gehoben oder gemindert werden können. Zu diesen Krankheiten gehören vornehmlich: eine fehlerhafte, beschwerliche und schlechte Verdauung; dann die Hypochondrie, in welcher eine krankhafte Verdauung mit Verstimmung des Nervensystems verbunden ist; ferner die Gicht, deren

Ausbrüche immer ein Leiden der Verdauung vorausgehet; endlich die Steinkrankheit, bei welcher in den Harnwegen krankhafter Weise ein fester Stoff abgesetzt wird, der sich bei einer regelmäßigen Verdauung nicht erzeugen würde. In den schlimmern Fällen entstehen durch die Stockung der Zirkulation im Unterleibe Gelbsucht und Wassersucht, als Folgen der Verhärtungen, Verstopfungen und Ausartungen der Eingeweide daselbst.

In so fern nun die genannten Krankheiten schmerzhafter, lästiger und gefährlicher sind als die fließenden Hämorrhoiden und sie durch die Entstehung derselben gemildert und gehoben werden, können sie in solchen Fällen allerdings als ein wünschenswerthes Übel angesehen und mit dem Namen der goldenen Ader belegt werden.

Von der Anlage zu den Hämorrhoiden. Die Hämorrhoiden setzen, wie jede andere Krankheit, eine Anlage voraus. Diese kann entweder ererbt oder erworben seyn. Die Hämorrhoiden gehören allerdings zu den erblichen Krankheiten, d. h., zu denen, welche sich von den Eltern auf die Kinder, von den Großeltern auf die Enkel fortpflanzen. Aber es folgt hieraus nicht, daß der hämorrhoidalische Vater auch immer einen solchen Sohn erzeugen müsse, Ausnahmen werden sich hier immer sehr viele finden, indem die Lebensart, die zugelassenen oder vermiedenen Schädlichkeiten dahin wirken, daß die Anlage sich vermehrt und zur Krankheit ausbildet, oder daß sie sich vermindert und völlig verwischt. Durch Vermeidung solcher Schädlichkeiten, durch Führung einer guten Diät können

daher diejenigen, die aus einer Familie abstammen, in welcher die Hämorrhoiden häufig sind, sich von ihnen frei erhalten.

Erworben wird die Anlage zu Hämorrhoiden theils durch die öftere Einwirkung der verschiedenen Schädlichkeiten, von denen ich in dem folgenden Kapitel sprechen werde, theils durch eine fehlerhafte Pflege in den ersten Jahren der Kindheit. So wie die Behandlung des zarten Kindes, vornehmlich seine Ernährung, je nachdem sie passend oder unpassend ist, den Grund zu einer vollkommenen Gesundheit, oder zu nachfolgenden, oft spät sich erst zeigenden Krankheiten legen kann, so kann auch durch die Fehler derselben die Disposition zu den Hämorrhoiden begründet werden.

Die Nahrung des Kindes in den ersten Lebensjahren muß leicht verdaulich, nahrhaft und nicht reizend seyn. Beachtet man dies nicht, so entstehen entweder sogleich Krankheiten der Verdauung, (Verstopfung der Gefäße des Gekröses, Atrophie), oder es wird eine Anlage zu Krankheiten des Unterleibes bewirkt, die sich in den spätern Jahren ausbildet. Schädlich ist es, dem jungen Kinde grobe, zähe, schwerverdauliche Speisen zu reichen, als Mehlbrei, schwarzes Brot, Kartoffeln, Backwerk, Hülsenfrüchte, oder ihm Speisen und Getränke zu geben, die für dasselbe zu reizend sind, seine Blutmasse zu sehr vermehren, und zu sehr erhitzen. Dies thun starke Fleischbrühen, Gewürze, starker Kaffee, Wein, Chokolate und Fleischspeisen in größerer Menge gegeben.

Wie gibt sich die Anlage zu Hä-

morrhoiden zu erkennen? Die Antwort hierauf ist: Durch die Zeichen der beschwerlichen Verdauung und der Vollblütigkeit oder doch der vorwaltenden Reizbarkeit des Blutsystems. Ich habe diese Zufälle schon in dem ersten Kapitel (siehe erstes Kapitel, Hämorrhoidaltriebe) geschildert. Wo diese Zufälle sich öfter zeigen, selbst geringere Diätfehler sie herbeiführen, wo ein oder einige Gläser Wein, oder einige Tassen starker Kaffe, Hitze, Beängstigung, Herzklopfen machen, wo eine mehr als gewöhnliche Menge von Speisen, oder eine etwas unverdauliche Speise, eine gehabte Alteration u. s. w. die Eßlust verderben, Magendrücken, Aufstoßen, Aufgetriebenheit des Bauchs, Blähsucht und andere eine krankhafte Verdauung anzeigende Erscheinungen bewirken, da ist eine Disposition zu Hämorrhoiden mit großer Wahrscheinlichkeit zu vermuthen.

Gibt sich die Anlage zu Hämorrhoiden durch äußere Merkmale zu erkennen? Dies ist bei weitem nicht immer der Fall, obgleich allerdings eine Anlage zu Krankheiten des Unterleibes, zu Stockungen in ihm und also auch zu Hämorrhoiden, nicht selten durch das äußere Ansehen der Person sich verräth. Leute, die mehr mager als fett sind, die eine straffe Faser haben, einen dunkeln, etwas gelblichen Teint, dunkle Haare, dunkle Augen, denen eine trübe, zur Melancholie hinneigende Stimmung des Gemüths eigen ist, die zu Zorn geneigt und in Hinsicht ihrer Gesundheit ängstlich sind, haben eine solche Disposition. Man nennt diese Beschaffenheit des Körpers die schwarzgallige Constitution.

Von dem häufigern Vorkommen der Hämorrhoiden bei den verschiedenen Geschlechtern und in den verschiedenen Lebensaltern. Häufiger findet man die Hämorrhoiden bei Männern, als bei Frauenzimmern, vornehmlich ist dies von den fließenden Hämorrhoiden gültig. Vor ihnen mögen wohl die Frauenzimmer sowohl durch ihre mehr geregelte Lebensart, durch die wenigern Excesse, die sie begehen, als auch dadurch gesichert seyn, daß der monatliche Blutfluß bei ihnen eine solche Überfüllung des Unterleibes mit Blut nicht entstehen läßt. Am seltensten finden sich die fließenden Hämorrhoiden bei jungen Frauenzimmern und bei solchen, die noch menstruirt sind. Häufiger pflegen sie sich bei denen einzustellen, die die Stufenjahre erreicht und den monatlichen Blutfluß verloren haben.

Doch sind die blinden Hämorrhoiden bei Frauen nicht selten, die oft schwere Niederkünfte überstanden haben, so wie während der Schwangerschaft. — Kinder bekommen die Hämorrhoiden sehr selten, und meist in Folge örtlicher, mechanischer Reize, als durch den öftern Gebrauch von reizenden Klystieren, Stuhlzäpfchen oder Laxiermitteln.

Bei Mannspersonen, wo die fließenden Hämorrhoiden am häufigsten vorkommen, sind es die Jahre des Mannsalters, vom dreißigsten bis zum fünfundfunfzigsten, in denen sie am öftersten sich zeigen. In dem spätern Mannsalter, von fünfundvierzigsten bis zum fünfundfunfzigsten Jahre, pflegen sie sich am leichtesten festzusetzen, und regelmäßig oder doch häufiger

zu erscheinen und öfter wiederzukehren, wenn dies in den frühern Jahren nur seltener der Fall war. Auch gehen dann früher dagewesene blinde Hämorrheiden leichter in fließende über. In diesem Lebensalter waltet eine Geneigtheit zu Congestionen des Bluts und Anhäufungen desselben im Unterleibe vor, die auch Personen dieses Alters nächst den Hämorrhoiden zu andern Krankheiten der Verdauungsorgane, die schon früher genannt sind, disponirt.

Bei ältern Männern und bei Greisen ist eine Anlage zu Blasenhämorrhoiden vorherrschend, weil überhaupt in dem höhern Alter Krankheiten der Harnwerkzeuge häufiger sich finden. Personen, die früher an fließenden oder blinden Hämorrhoiden litten, pflegen dann sie zu verlieren, Harnbeschwerden und Blasenhämorrhoiden zu bekommen.

Was das häufigere oder seltnere Vorkommen der Hämorrhoiden in ihren verschiedenen Formen überhaupt betrifft, so gehören sie zu den sehr häufig sich findenden Krankheiten. Sie sind sehr oft ein Erzeugniß der erkünstelten und verfeinerten Lebensart, zeigen sich daher bei den cultivirtesten Nationen der Welt am häufigsten und besonders bei denen Personen von ihnen, die eine Lebensart führen, die von der natürlichen Ordnung am weitesten abweicht. In dem folgenden Abschnitt werde ich die Umstände angeben, welche die Erzeugung der Hämorrhoiden veranlassen und begünstigen.

Drittes Kapitel.

Von den veranlassenden oder entfernten Ursachen der Hämorrhoiden.

Die Anlage und Geneigtheit zu Krankheiten ist nicht allein im Stande, sie zu bewirken, äußere begünstigende Umstände müssen noch hinzukommen, wenn sich dieselben ausbilden sollen. Dies sind die entfernten, die veranlassenden Ursachen, von denen in diesem Kapitel geredet werden soll. Je größer die Anlage zu den Hämorrhoiden ist, desto geringfügiger äußerer Ursachen bedarf es zu ihrer Entstehung. Im umgekehrten Falle wird auch bei Personen, die gar keine Anlage dazu haben, selbst die häufige Zulassung der kräftigsten Schädlichkeiten sie nicht bewirken. Diese werden aber deswegen nicht ungestraft gegen die Gesetze der Natur freveln, sie werden dafür an andern Krankheiten zu leiden haben, die vielleicht weit schlimmer sind.

In unserer erkünstelten Art zu leben, finden sich gar viele Umstände, die die Erzeugung der Hämorrhoiden begünstigen, denn sie sind, wie schon bemerkt, sehr oft das Product dieser verfeinerten Lebensart. Der Mensch in dem Zustande der Natur weiß von den Hämorrhoiden nichts. Er genießt ungekünstelte, natürliche Speisen, trinkt Quellwasser, bewegt sich beständig in der freien Luft, und vermeidet auf diese Art alle die Schädlichkeiten, welche die Hämorrhoiden entstehen machen. Die Vermeidung dieser, durch unsere Art zu leben, herbeigeführten Gelegenheits-

ursachen, ist für alle die der wichtigste Punkt, welche sich von den Hämorrhoiden frei erhalten oder davon befreien wollen.

Bevor ich die vorzüglichsten Schädlichkeiten zur Erzeugung der Hämorrhoiden hier angebe, erlaube ich mir noch eine kurze Bemerkung über den Einfluß der Witterung und des Klimas auf dieselben. Das Klima, die Witterung und die Jahreszeit, die einen so entschiedenen Einfluß auf so viele Krankheiten haben, scheinen ihn nicht in gleichem Grade auf die Entstehung der Hämorrhoiden zu äußern. Von dem Klima ist dies vorzüglich gültig, denn sie finden sich in allen Himmelsstrichen, wenn der Bewohner derselben die sie begünstigenden Schädlichkeiten zuläßt und eine Lebensart führt, die sie erzeugt. Eher noch scheint die Witterung und die Jahreszeit auf die Entstehung derselben etwas einzuwirken, denn sie zeigen sich in einigen Jahren häufiger als in andern, besonders pflegen die fließenden Hämorrhoiden in der warmen Jahreszeit häufiger vorzukommen als in der kalten. Bei einigen Personen machen sie am liebsten im Frühjahre und im Herbst Anfälle.

Mangel an Bewegung. Die sitzende Lebensart, die Quelle so vieler Krankheiten, verdient auch unter den Ursachen der Hämorrhoiden zuerst genannt zu werden. Ist der Mangel an Bewegung, das anhaltende Sitzen, noch mit Zusammendrückung des Unterleibes verbunden und mit einer dauernden Anstrengung des Geistes, so ist er das wirksamste Mittel zur Erzeugung so vieler Krankheiten und Unordnungen in den Organen der Verdauung, von denen die

mäßig fließenden Hämorrhoiden noch eines der geringern sind. Daher kommt es, daß die Gelehrten, die Staatsdiener, die Geschäftsleute, die sitzenden Handwerker und Künstler so häufig mit ihnen geplagt sind.

So wie die Bewegung die Zirkulation des Bluts befördert, und regelmäßig macht, so führt ihr Mangel Trägheit in dem Umlauf des Bluts und Stockungen desselben herbei. Es liegt, wie schon bemerkt, in der Beschaffenheit der Blutgefäße des Unterleibes, daß in ihnen am leichtesten das Blut sich widernatürlich anhäuft. Das anhaltende Sitzen begünstigt aber auch in sofern eine Ueberfüllung der Gefäße des Unterleibes mit Blut, als die dabei stattfindende Zusammendrükkung desselben auf die Verdauung und die Zirkulation hemmend einwirkt; der beständige Druck auf die Gegend des Afters aber leitet als ein Reiz den Zufluß des Bluts dahin.

In der Art zu leben und sich zu beschäftigen stehet bei sehr vielen Personen die anhaltende und übermäßige Anstrengung der Denkkraft mit dem Mangel an Bewegung in Verbindung, und erhöhet die großen Nachtheile des letztern noch um sehr vieles. Indem die anhaltende geistige Thätigkeit die Lebenskräfte im Gehirn concentrirt, entziehet sie sie dem übrigen Körper, erzeugt Schwäche der Muskeln, Verstimmung der Nerven, vornehmlich aber Krankheiten der Verdauung. Am schädlichsten ist es, wenn die Anstrengungen des Geistes sehr anhaltend getrieben werden, oder sie die geistigen Kräfte der Person übersteigen, welches letztere vornehmlich der Fall ist, wenn der Gegen-

stand der Arbeit ein solcher ist, der ein sehr angestrengtes Nachdenken erfordert. Die Mathematik, die Philosophie, die Metaphysik sind solche Wissenschaften, die die Gesundheit des weniger geübten Denkers leicht zerrütten können, wenn er sie zu Gegenständen seines anhaltenden Studiums macht.

Sehr nachtheilig ist die sitzende, den Geist vorzugsweise in Anspruch nehmende Lebensart, wenn der Gelehrte, der Staatsdiener, der Geschäftsmann dabei gewohnt ist, einen guten Tisch zu führen oder durch den täglichen Genuß hitziger Getränke, des Weins, des Branntweins, des starken Kaffees, sich aufzuregen. Bricht er sich die Stunden des Schlafs ab, um sie zu den Werken seines Geistes zu verwenden, so erzeugt dies noch überdies den großen Nachtheil, welchen ein zu kurzer, unruhiger, nicht erquickender Schlaf für die Gesundheit hat. Denn hat er bis zur Stunde der Mitternacht die Fibern seines Gehirns, durch anhaltendes Denken, in eine erhöhete Thätigkeit gesetzt, so wird er, wenn er späterhin den Schlaf sucht, ihn entweder nicht finden können, weil der aufgeregte Zustand seines Geistes dies gar nicht zuläßt, oder er wird in einen nicht erquickenden traumvollen Schlummer verfallen. Wenn die Lebensart des Kopfarbeiters mit diesen so eben erwähnten Excessen verbunden ist, so ist sie von der Art, daß sie auch selbst die stärkste Constitution untergräbt.

Heftige Bewegung, starkes Reiten. Personen, die eine schon ausgebildete Anlage zu Hämorrhoiden haben, oder an ihnen schon gelitten haben, oder eben leiden, sie mögen

fließend oder blind seyn, können durch eine heftige Bewegung, einen angestrengten Marsch, vieles Tanzen, vornehmlich einen anhaltenden und schnellen Ritt, allerdings sie hervorrufen, vermehren und einen starken Blutabgang aus dem After zu Wege bringen. Ist aber keine starke Anlage zu Hämorrhoiden vorhanden, so werden auch die heftigsten Bewegungen nicht im Stande seyn, sie zu erzeugen.

Der Genuß vieler und sehr nahrhafter Speisen. Die wichtigste Ursach zur Erzeugung der Hämorrhoiden, die sie verstärken und nicht selten unheilbar machen kann, ist in dem Genuß von Speise und Trank zu suchen, wie sie die erkünstelte Lebensart der cultivirten Nationen so mannichfach bietet. — Überfüllung des Magens mit nahrhaften Speisen, häufiges und tägliches Essen derselben, als starker Fleischbrühe, der Fleischspeisen, der Eierspeisen u. s. w., kann in sofern die Erzeugung der Hämorrhoiden begünstigen, als es Vollblütigkeit überhaupt und insbesondere Anfüllung der Gefäße des Unterleibes mit Blut bewirkt.

Fehlt es nun einer Person, die solche nahrhafte Speisen täglich in Menge zu sich zu nehmen gewohnt ist, noch an Bewegung, muß sie eine sitzende Lebensart führen, so wird der Nachtheil noch weit größer seyn, und kann sie sich unter solchen Umständen noch Glück wünschen, wenn sich bei ihr die fließenden Hämorrhoiden einfinden, wodurch sie sehr wahrscheinlich einer weit schlimmern Krankheit entgehet.

Der Genuß von Gewürzen. Noch weit schädlicher als die bloß nahrhaften Speisen,

sind es die reizenden und gewürzhaften, so wie überhaupt die Gewürze. Sie vermehren durch ihren Reiz die Congestion des Bluts nach dem Unterleibe und insonderheit nach dem Darmkanal. Die Gewürze, welche als Erzeugnisse heißer Klimate der Handel uns zuführt, sind wegen ihrer größern reizenden Eigenschaften diejenigen, welche in einem hohen Grade die Erzeugung der Hämorrhoiden begünstigen. Dies thun also besonders: der Pfeffer, die Nelken, die Muskatnuß, die Muskatblüthe, der Ingwer, der Zimmt und die Kardamomen.

Weniger schädlich sind die inländischen Gewürze, weil sie weniger hitzig sind, als der Majoran, der Thymian, der Kümmel, der Anis, der Fenchel. Aber auch sie können dem, der eine Anlage zu Hämorrhoiden hat, die Ausbildung derselben bewirken, wenn er sie häufig und in Menge genießt.

Andere, diesen ähnliche Zusätze zu Speisen die aber mehr scharfe als ätherische (flüchtige) Theile enthalten, als die Zwiebeln, der Schnittlauch, der Knoblauch, der Senf, der Meerrettig, der Rettig, sind ebenfalls, öfter und in größerer Menge genossen, als undienlich zu betrachten. Die nachtheiligsten von allen diesen reizenden Substanzen sind für den, der eine Anlage zu Hämorrhoiden hat, oder schon damit behaftet ist, oder es war, der Pfeffer und der Knoblauch.

Schwerverdauliche, zähe und kleistrige Speisen, als: Hülsenfrüchte, Mehlspeisen, Klöße, Backwerk, schweres, schwarzes und saures Brot, gehören in sofern zu den Speisen, die die Hämorrhoiden begünstigen können, als

sie die Verdauung erschweren, Blähungen, Säure des Magens, Hartleibigkeit und Verstopfung des Stuhls machen. Personen, die eine schwache Verdauung haben, und eine sitzende Lebensart zu führen genöthigt sind, können sich durch den öftern Genuß solcher Dinge leicht schaden, eine zur Gewohnheit werdende Hartleibigkeit erzeugen, so wie eine Ueberfüllung der Gefäße des Unterleibes mit Blut. Beides sind aber die Umstände, aus denen Hämorrhoiden so leicht hervorgehen.

Kaffee und Thee. Die so allgemein gebräuchlichen und jetzt selbst zu den unentbehrlichen Dingen gezählten Getränke haben gar viele Eigenschaften, welche eine nachtheilige Einwirkung auf die Gesundheit im Allgemeinen machen, und insbesondere auf die Krankheit hinwirken, von der es sich hier handelt. Trinkt man diese Getränke sehr warm oder gar heiß, so setzen sie schon durch ihre hohe Temperatur, auch abgesehen von ihren andern reizenden Eigenschaften, das Blut sehr in Wallung und befördern seine Congestion nach dem Unterleibe. Dasselbe thun aber auch andere heiße Getränke, so wie heiße Suppen.

Wird der Kaffee aber als ein starker Aufguß getrunken, so wirkt er, wegen seines erhitzenden, empyreumatischen (durch die Röstung entwickelten) Oels, als ein heftiges Reizmittel auf das Blutsystem; erzeugt, besonders bei Personen die ihn in Menge trinken, und ein reizbares Gefäßsystem haben, Wallung im Blute, Hitze im Kopfe und im Gesicht, Schwindel, Beängstigung,

Herzklopfen, Zittern der Glieder, Blutflüsse und fließende Hämorrhoiden.

Trinkt man den Kaffee als einen schwachen, wässerigen Aufguß, so ist er nicht minder die Gesundheit beeinträchtigend, obgleich auf eine andere Art. Er erschlafft nämlich den Magen, verdirbt den Appetit, macht Säure, Magenkrampf, Nervenzufälle, Hypochondrie. Wenn der dünne Kaffee auch nicht gerade auf die fließenden Hämorrhoiden wirkt, so kann er doch, nebst andern weit schlimmern Krankheiten, die Schleimhämorrhoiden zu Wege bringen.

Nicht ganz so schädlich als der Kaffee ist der gewöhnliche chinesische Thee, ob er gleich gewürzhafte und zusammenziehende Theile enthält. Aber nur zu oft steigert man seine schädlichen Eigenschaften durch einen Zusatz von Gewürz, (Zimmt, Nelken, Vanille) oder auch von etwas Spirituösen, (Rothwein, Rum). Mit diesen Zusätzen und durch sie wird der Thee, in Betreff seiner Schädlichkeit und seiner das Blut aufregenden und erhitzenden Eigenschaften, ein dem starken Kaffee gewiß gleichkommendes, wenn nicht ihn übertreffendes Getränk. Man wird dann nach seinem Genuß alle die Zufälle der Wallung bemerken, die so eben angegeben sind.

Noch eine schädliche Wirkung des Thees, die in Rücksicht der Hämorrhoiden sehr in Betracht kommt, ist seine Neigung, den Leib zu verstopfen, welche er vermöge seines zusammenziehenden Stoffes hat. Wird er stark ausgekocht, so thut er dies um so mehr.

Doch hängen die Nachtheile dieser Getränke sehr davon ab, in welcher Quantität man sie

auf ein Mal trinkt, und ob man sie oft, oder gar täglich einige Mal zu sich nimmt. Ferner richtet sich die größere oder geringere Schädlichkeit derselben sehr darnach, zu welcher Zeit man sie gebraucht. Der Kaffee ist, des Morgens getrunken, bei Magenschwäche und krankhafter Reizbarkeit mehr nachtheilig, weil der Magen noch leer, und der Körper dann überhaupt empfindlicher und reizbarer ist. Am unpassendsten ist es, wie es so oft geschieht, den Thee des Abends zu trinken, indem seine erhitzende Wirkung dann gar sehr leicht den Schlaf verscheucht oder ihn wenigstens minder erquickend macht, und so den großen Nachtheil noch hinzufügt, den die Schlaflosigkeit für die Gesundheit überhaupt hat.

Die spirituösen Getränke. Alle die bisher angeführten Schädlichkeiten sind in Hinsicht ihrer nachtheiligen Wirkung auf die Gesundheit für gering zu achten, wenn man sie mit dem häufigen und übermäßigen Genuß des Branntweins vergleicht. Es gibt keine Krankheit, die er nicht erzeugen kann, vornehmlich greift er aber die Nerven an und zerrüttet die Verdauung. Er schwächt die Eßlust, macht Magenkrampf, Erbrechen, Nervenschwäche, Schwindel, Blödsinn, Irrereden, Schlagfluß, er erzeugt Überfüllung des Unterleibes mit Blut, Anschwellung und Verhärtung der Eingeweide, Gelbsucht, Wassersucht, Auszehrung u. s. w. Eine der geringern Krankheiten, die der Genuß des Branntweins herbeiführen kann, sind die fließenden Hämorrhoiden; sein übermäßiger und fortgesetzter Gebrauch kann sie aber auch so steigern, daß sie Verblutung zu Wege bringen.

Vornehmlich ist das Branntweintrinken denen schädlich, die eine sitzende Lebensart zu führen genöthigt sind. Bei einer Anlage zu Hämorrhoiden und überhaupt zu Krankheiten des Unterleibes sollten sie sich des Branntweins durchaus enthalten.

Noch schädlicher als der reine Kornbranntwein, sind der Rum, der Franzbranntwein, der Arak und die verschiedenen Liqueure, weil sie theils mehr Spiritus enthalten, theils weil sie mit den geistigen noch scharfe und gewürzhafte Theile verbinden. Die Liqueure insbesondere sind auch deswegen weit gefährlicher als der Kornbranntwein, weil ihr angenehmer und lieblicher Geschmack so leicht zur öftern Wiederholung und zum Übermaß verleitet.

Dieselben Nachtheile für die Gesundheit, wenn auch im geringern Grade hat der Wein, wenn er täglich oder in größerer Quantität genossen wird; denn auch er enthält Spiritus, und wird durch denselben vornehmlich ein belebendes erhitzendes, reizendes Getränk. Die Weine sind aber in Hinsicht ihres Gehalts an Alkohol (Geist), so wie in Betreff der Mischung ihrer andern Bestandtheile sehr verschieden, und davon hängt denn auch die Verschiedenheit ihrer Wirkungen auf die menschliche Gesundheit ab.

Wegen mehr erhitzender, zugleich anhaltender und verstopfender Eigenschaften sind die rothen Weine, besonders die schweren Sorten derselben, als: der Portwein, der Medok, der Burgunder, der Pontak, der Cahors, der Roussilon, der Tavel u. s. w. sehr geeignet, die Hämorrhoiden zu erzeugen und die blinden fließend zu ma-

chen, so wie die schon vorhandenen fließenden übermäßig zu vermehren. — Auch der Genuß anderer hitziger und schwerer Weine: des Malaga, des Madeira, der Ungarweine, des Tokaiers, der griechischen, der spanischen Weine, des Kapweins, des alten Franz-, Rhein- und Steinweins kann von schädlichen Folgen für Personen seyn, die eine Anlage zu den Hämorrhoiden haben.

Weit weniger schädlich sind in dieser Hinsicht die Weine, welche weniger Geist, mehr wässerige und saure Theile enthalten, als die jungen und leichten Franzweine, die Moselweine, die gewöhnlichen Rhein- und Frankenweine. Doch, werden sie im Übermaß getrunken, so können sie, bei einer Anlage zu Hämorrhoiden, auch diese herbeiführen. Überdies schaden sie der Gesundheit leicht auf andere Art, indem sie die Verdauung verderben, Magensäure, Schleim, Blähungen erzeugen.

Noch schädlicher als die Weine sind die mancherlei Getränke, die aus ihnen mit einem Zusatz von verschiedenen Gewürzen bereitet werden, so der Bischof, der Cardinal u. s. w. Sehr nachtheilig für den Hämorrhoidarius ist der Punsch, so wie alle hitzigen Getränke, welche man warm oder gar heiß zu trinken pflegt.

Die Biere. Da es bei einer Anlage zu Hämorrhoiden und bei Vollblütigkeit im Unterleibe kein passenderes Getränk gibt, als ein gutes Quellwasser, so werden die gebraucten Getränke, die Biere, um so schädlicher, je mehr sie sie sich durch ihre Eigenschaften von dem Wasser entfernen, je mehr sie geistige, nährende, bittere, berauhende oder gewürzhafte Bestandtheile

enthalten. Die hitzigen, viel Alkohol enthaltenden Biere, wie die auf englische Art gebraueten, das Porterbier, die dicken Biere, wie die Mumme, die Ale, die bittern Biere, die Magen-, Lager- und Doppelbiere, denen zum Theil betäubende und scharfe Pflanzenstoffe zugesetzt sind, begründen, wenn sie öfter getrunken werden, eine krankhafte Vollblütigkeit im Unterleibe, die die Ursache der Hämorrhoiden ist.

Je dünner und wässeriger die Biere sind, desto weniger sind sie schädlich, daher sind auch die Weißbiere, die nicht bitter, sondern mehr süßlich und sauer schmecken, im Allgemeinen für den, welcher eine Anlage zu Hämorrhoiden hat, oder mit ihnen behaftet ist, zuträglicher als die Braunbiere. Doch nicht für solche, die an Blasenhämorrhoiden leiden, hier können die Weißbiere durch ihre Schärfe viel zur Vermehrung derselben beitragen. Für solche Personen ist ein dünnes gutes, etwas bitteres Braunbier besser.

Das Bier sey aber von welcher Beschaffenheit es wolle, so wird es immer schädlich seyn, wenn es im Übermaß getrunken wird, es wird dann die fließenden, die Schleim- wie die Blasenhämorrhoiden gewiß sehr vermehren und unheilbar machen.

Die Gemüthsbewegungen. Der schädliche Einfluß der Gemüthsbewegungen auf die Gesundheit überhaupt, und auf die Verrichtungen der Organe des Unterleibes insbesondere, ist eine zu bekannte Sache, als daß hiervon ausführlicher die Rede zu seyn braucht. Ich bemerke daher nur, daß heftige Aufregungen des Gemüths durch Zorn, Ärger, Schreck, bei einer Disposition dazu, die

Hämorrhoiden leicht erzeugen können, so wie es nicht an Beispielen fehlt, daß bei mit Hämorrhoiden Behafteten ein Ärger einen sehr heftigen Blutfluß zu Wege gebracht hat. Personen, die zum Zorn und Ärger geneigt sind, leiden entweder schon an Krankheiten des Unterleibes, oder haben doch eine starke Anlage zu ihnen, und sind also auch schon deswegen mehr oder weniger zu Hämorrhoiden disponirt.

Auf eine andere Art, nämlich nicht so gewaltsam, sondern mehr nach und nach, bewirken die sogenannten deprimirenden Affecte, Sorge, Kummer, Furcht, Niedergeschlagenheit, Muthlosigkeit, den krankhaften Zustand im Unterleibe, auf welchen sich die Entstehung der Hämorrhoiden gründet. Sie schwächen die Zirkulation des Bluts, wirken höchst nachtheilig auf die Verdauung, und erzeugen vornehmlich Stockungen im Unterleibe.

Die Ausschweifungen in der physischen Liebe. Die zu häufige Befriedigung des Geschlechtstriebes schwächt nicht nur, wie bekannt, die Lebenskraft sehr, und wirkt vornehmlich nachtheilig auf die Verrichtungen der Verdauungsorgame, sondern die zu häufige Wiederholung des Beischlafs macht, daß das Blut eine widernatürliche Richtung nach den Geschlechtstheilen und den ihnen benachbarten Theilen nimmt. Daher sind in solchen Fällen die erschlafften Gefäße der Geschlechtstheile und des Mastdarms beständig mit Blut überfüllt und Hämorrhoiden, sowohl fließende wie blinde, entwickeln sich. Vorzüglich aber leiden alte Mannspersonen, die der Venus zu viel Opfer brachten, häufig an Blasenhämor-

rhoiden. Dem männlichen Geschlecht ist die zu häufige Ausübung des Geschlechtstriebes in dieser Hinsicht schädlicher als den Frauen.

Eben so sehr die Entstehung der Hämorrhoiden befördernd ist die Onanie, oder die widernatürliche Befriedigung des Geschlechtstriebes, die überhaupt für die Gesundheit bei weitem schädlicher ist, als die Ausschweifungen mit dem andern Geschlecht. Denn die Anspannung der Phantasie ist dabei viel stärker und diese ist es gerade, welche die körperlichen, wie die geistigen Kräfte des Onanisten so sehr angreift und zerrüttet; sie thut dies auch und oft in einem noch höhern Grade, wenn auch gar keine Samenentleerung in Folge der Reizung stattfindet.

Die unpassende Kleidung. Kleider, die zu fest anliegen, hemmen immer die Zirkulation des Bluts und können Stockungen und Anhäufungen desselben in einzelnen Theilen zu Wege bringen. In dieser Hinsicht sind fest anliegende Halsbinden, Kleider, die in dem Achselgelenk fest anschließen, so wie Kniegürtel schädlich. Insonderheit aber begünstigen die Anhäufung des Blutes im Unterleibe bei Mannspersonen, die Beinkleider, wenn sie den Unterleib durch einen hinten angebrachten Riemen fest einschnüren, bei Frauenzimmern aber thun dies noch mehr die Schnürleiber, die die Höhle des Bauches, so wie die der Brust gewaltsam verengen.

Von der schädlichen Wirkung mancher Arzneisubstanzen. Es gibt eine Klasse von Arzneimitteln, die den Blutdrang nach den untern Theilen des Darmkanals und nach den

Geschlechtstheilen vermehren und deshalb die Entstehung der Hämorrhoiden befördern. Nur von einigen Mitteln aus dieser Klasse soll hier die Rede seyn, nämlich von denen, welche von Nichtärzten häufig als Hausmittel oder als solche in Gebrauch gezogen werden, die man ohne Verordnung des Arztes einzunehmen pflegt.

Ich erwähne hier zuerst der bittern Mittel, die besonders in Verbindung mit Wein oder Branntwein, als Kräuterwein, als Bitterwein, als Magenelexir, den Magen stärkende Tinktur u. s. w., viel Unheil anstiften, und wenn sie oft gebraucht werden, sehr wohl im Stande sind, die Hämorrhoiden zu erzeugen. Die bittern Mittel wirken als eigenthümliche Reizmittel auf den Darmkanal, befördern den Andrang des Bluts dahin und machen meist Verstopfung des Leibes.

Noch schädlicher als die bittern Arzneistoffe sind die abführenden Mittel, wenn sie oft und unpassend gebraucht werden, vornehmlich aber diejenigen unter ihnen, die harziger Beschaffenheit sind, als die Aloe und die Jalappe. Die so sehr gebräuchlichen Laxierpillen, Obstructionspillen und unter andern verschiedenen Benennungen käuflichen abführenden Pillen enthalten immer Aloe oder Jalappe, und werden daher gar nicht selten die unbekannte Veranlassung zu Hämorrhoiden. — Auch mehrere magenstärkende Tinkturen enthalten Aloe, wie die sogenannten schwedischen Tropfen, die in manchen Gegenden als Hausmittel sehr in Gebrauch sind, und gewiß nicht selten viel dazu beitragen, eine Disposition zu Hämorrhoiden in die Krankheit selbst auszubilden.

Die Schwangerschaft. Die schwangere

Gebärmutter drückt die Eingeweide des Unterleibes zusammen, beengt die Bauchhöhle, hemmt und erschwert die Zirkulation des Bluts in derselben, macht Hartleibigkeit, erzeugt Stockungen und Anhäufungen des Bluts in den Gefäßen des Mastdarms und Blutaderknoten um den After. Die blinden Hämorrhoiden sind daher in der Schwangerschaft sehr häufig, weit weniger sind es die fließenden, doch gehen jene nicht selten nach der Entbindung und in dem Wochenbette in diese über.

Die Hartleibigkeit gehört unter die, die Entstehung der Hämorrhoiden begünstigenden und sie, wenn sie schon da sind, verschlimmernden Umstände. Hartleibigkeit findet da Statt, wo die Stuhlausleerung nicht täglich erfolgt, sondern wohl nur alle zwei Tage, oder gar nur am dritten Tage, oder noch seltner, wo der Koth zugleich fest und hart ist. Es häuft sich bei der Hartleibigkeit der Koth in den dicken Gedärmen, vornehmlich in dem Mastdarm an, verweilt da lange, reizt durch seinen Druck wie durch seine Schärfe die Wände des Darms und seine Gefäße, bewirkt einen krankhaften Zufluß des Blutes dahin, Stockungen daselbst und erzeugt blinde oder fließende Hämorrhoiden.

Viele Menschen haben eine besondere Geneigtheit zur Hartleibigkeit, was eine Eigenschaft ihrer körperlichen Constitution ist, vermöge welcher sie zu wenig Feuchtigkeit und Schleim in dem Darmkanal, vornehmlich in seinem untern Theile, absondern, so daß der Koth zu fest und trocken bleibt. Bei Andern ist die Hartleibigkeit mehr eine Folge ihrer Lebensart, so bei denen, die viel sitzen, die viel hitzige Getränke (Branntwein, Rothwein)

trinken, die zähe, grobe, schwerverdauliche Speisen (Hülsenfrüchte, schweres Brot, Backwerk, Mehlspeisen) oft und in Menge essen.

Auch in so fern ist die Hartleibigkeit die Entstehung der Hämorrhoiden begünstigend, als sie den damit Behafteten nöthigt, bei der Stuhlausleerung sehr zu pressen und längere Zeit in einer den Unterleib zusammendrückenden Stellung auf dem Abtritt zu verweilen. Durch Beides wird aber die Congestion nach den Gefäßen des Mastdarms sehr befördert.

Dinge, die auf den Mastdarm und auf den After reizend wirken. Unter den Dingen, die einen örtlichen Reiz auf den Mastdarm machen, eine Congestion dahin veranlassen, und wenn sie oft einwirken, die Hämorrhoiden erzeugen können, verdienen zuerst die Klystiere genannt zu werden. Das Klystier ist in vielen Fällen ein ganz vortreffliches, durch nichts zu ersetzen es Heilmittel; aber sein Mißbrauch kann wie der anderer wirksamer Mittel auch schädlich werden. Manche Leute haben eine große Vorliebe für Klystiere und ziehen, sie gar gern bei jeder Unpäßlichkeit in Gebrauch.

Vornehmlich thun dies hypochondrische Personen, die oft eine Geneigtheit zur Verstopfung haben, sie verschaffen sich dadurch schnell Erleichterung und wissen oft nicht, daß sie sich auch nachtheilige Folgen dadurch zuziehen können. Diesen also sey gesagt, daß ein häufiger, wohl gar täglicher Gebrauch der Klystiere den Mastdarm erschlafft, das Blut dahin lockt und Hämorrhoiden erzeugt. Die häufigen Klystiere werden um so schädlicher seyn, je mehr sie reizende Theile

enthalten, als Seife, Salz, Essig, Asand, gewürzhafte Kräuter (Kamillen, Baldrian).

Einen ähnlichen Nachtheil können die Stuhlzäpfchen haben, sie mögen von Seife oder etwas Anderem seyn, wenn sie öfter in der Absicht applizirt werden, um die Leibesöffnung zu befördern.

Man hüte sich, zu der Reinigung nach der Stuhlausleerung sich eines Papiers zu bedienen, das mit scharfen Bestandtheilen beschmuzt ist, als mit gepülvertem Pfeffer, Tabak, Kalk u. s. w.

Denen, die eine Disposition zu Hämorrhoiden haben, ist das anhaltende Sitzen auf weichen Stühlen schädlich, so wie auch das Anlehnen des Rückens oder des Hintern an den erwärmten Ofen. Bei Kindern und jungen Leuten können die Madenwürmer (die Ascariden), die einen Reiz und ein Jucken im After machen, die Disposition zu Hämorrhoiden erzeugen oder doch befördern.

Viertes Kapitel.

Von der Gefährlichkeit der Hämorrhoiden. — Von ihrer Heilbarkeit.

Von der Gefährlichkeit der Hämorrhoiden. Schon in dem ersten Kapitel ist von der Gefährlichkeit der Hämorrhoiden hin und wieder die Rede gewesen; sie richtet sich nach der Form, in welcher sie erscheinen und nach dem Grade, in welchem sie vorhanden sind. Der Form des Übels nach sind im Allgemeinen die

blinden Hämorrhoiden besser als die fließenden, diese, wenn sie mäßig fließen, minder nachtheilig als die Schleimhämorrhoiden, welche wieder vor den Blasenhämorrhoiden den Vorzug verdienen.

Die Entzündung der Hämorrhoidalknoten kann durch Vereiterung und Brand das Leben gefährden. — Die fließenden Hämorrhoiden, wenn sie nur selten erscheinen, wenn dabei nicht viel Blut auf ein Mal verloren gehet, gehören nicht zu den Krankheiten, die das Leben in Gefahr bringen, sie sind vielmehr ein unbedeutendes Übel, bei dem eine relative Gesundheit recht lange bestehen kann; nur müssen sie durch eine gute Diät in diesen heilsamen Schranken gehalten werden. Dauern die fließenden Hämorrhoiden fast beständig fort, oder bewirken sie nicht selten einen starken Blutverlust auf ein Mal, so zerrütten sie die Gesundheit und können Wassersucht und Auszehrung verursachen.

Die Schleimhämorrhoiden sind zwar keine lebensgefährliche Krankheit, sie erzeugen aber leicht eine große örtliche Erschlaffung des Mastdarms, und sind deswegen, wenn sie einige Zeit gedauert haben, schwer zu heilen. Erfolgt der Ausfluß von Schleim häufig und ist er bedeutend, so haben die Schleimhämorrhoiden dieselben Nachtheile, wie die übermäßig fließenden.

Die Blasenhämorrhoiden sind ein sehr lästiges Übel, das durch Harnverhaltung, Entzündung, Vereiterung, Brand, Berstung oder Lähmung der Harnblase leicht tödten kann. Sehr selten nur werden Blasenhämorrhoiden völlig geheilt, doch kann auch bei ihnen, durch eine gute

Diät so wie durch passende Arzneimittel, viel gebessert und gemindert werden.

Die Hämorrhoiden auf ungewöhnlichen Wege sind immer schlimmer als die fließenden Hämorrhoiden, sie können leicht das Leben in Gefahr bringen, wenn sie als Blutflüsse aus edeln Theilen, als Bluthusten, als Blutbrechen sich zeigen. Die gehemmten und unterdrückten Hämorrhoiden können Zufälle veranlassen, die höchst gefährlich, leicht und schnell tödtlich sind. Dies ist der Fall, wenn sie Entzündungen edler Eingeweide herbeiführen, als des Gehirns, der Lungen, des Darmkanals oder anderer Eingeweide des Unterleibes. Die Hämorrhoidalcolik ist gefährlicher als eine gewöhnliche Colik, weil sie leichter in Magen- und Darmentzündungen übergehen kann.

Von der Heilbarkeit der Hämorrhoiden. Die Anlage zu den Hämorrhoiden ist durch eine genaue und längere Zeit fortgesetzte Beobachtung einer passenden Diät sehr wohl zu heben. Sie verschwinden auch in manchen Fällen durch Umänderung der körperlichen Constitution von selbst, oder gehet in eine Geneigtheit zu andern Krankheiten über. — Die Hämorrhoiden selbst, die blinden sowohl als die fließenden, sind durch die genaue Befolgung einer schicklichen Diät sehr wohl zu beseitigen. Da sie aber leicht Rückfälle machen, so darf eine solche Diät nie gänzlich auf die Seite gesetzt werden. Doch ist zur Heilung derselben die Diät nicht immer allein hinlänglich, sondern Arzneimittel müssen nicht selten damit verbunden werden. Oft verschwinden aber auch die Hämorrhoiden von selbst,

indem entweder die Gesundheit vollkommen sich herstellt, oder indem statt derselben eine ihnen verwandte Krankheit (Gicht, Hypochondrie, Steinbeschwerden, verschiedenartige Leiden der Organe des Unterleibes) entstehet.

In eingewurzelten Fällen sind die fließenden Hämorrhoiden immer schwer zu heilen, aber nicht deswegen, weil der Blutfluß nicht leicht zu beseitigen sey, sondern aus dem Grunde, weil man die innere Ursach desselben, die Überfüllung und Stockung des Bluts in den Gefäßen des Unterleibes, nicht wohl heben kann. Es würde daher da, wo ein veraltetes Leiden im Unterleibe den Hämorrhoidalfluß unterhält, und die Natur sich gewissermaßen an ihn gewöhnt hat, sehr gefährlich seyn, den Blutfluß als Hauptkrankheit zu behandeln, und ihn durch blutstillende Mittel (durch zusammenziehende Arzneien, durch kalte Umschläge) zu vertreiben. In solchen Fällen muß man, um das Leben nicht zu gefährden und die Gesundheit erträglich zu erhalten, sich begnügen, den Blutfluß zu dulden, ihn aber, durch Diät vornehmlich, zu mäßigen und in heilsamen Schranken zu erhalten. Dasselbe gilt von den Schleimhämorrhoiden, auch sie sind, wenn sie schon länger gedauert haben und die Gesundheit der Person schon lange Zeit gewankt hat, ein Übel, was mit Schonung behandelt werden muß.

Fünftes Kapitel.

Von der zweckmäßigen Diät zur Beseitigung der Hämorrhoidalanlage, und zur Heilung der Hämorrhoiden selbst.

Die Hämorrhoiden sind ganz eigentlich eine Krankheit, bei welcher eine passende Diät sehr viel zu ihrer Verhütung und Heilung auszurichten ist, denn sie sind nur gar zu oft ein Erzeugniß einer fehlerhaften, erkünstelten, schwelgerischen Lebensart. Selbst bei einer von den Eltern auf die Kinder vererbten Anlage, so wie bei einer durch eine unpassende Erziehung erworbenen, wird die Befolgung einer schicklichen Diät nicht selten die Constitution so umzuändern vermögen, daß die Person von ihnen befreiet bleibt. Auch andere mit den Hämorrhoiden verwandte Krankheiten als eine fehlerhafte Verdauung, Hypochondrie, Gicht u. s. w. werden sich durch eine nach diesen Regeln eingerichtete Lebensart verhüten und selbst heilen lassen. Nicht minder ist diese Diät das sicherste Mittel, die schon vorhandenen Hämorrhoiden zu beseitigen und Rückfälle derselben, wozu sie so sehr geneigt sind, zu verhindern.

Soll aber die Diät dies leisten, so muß sie mit Genauigkeit und Standhaftigkeit befolgt werden, der Patient muß Charakterfestigkeit genug haben, um sie so lange fortzusetzen, als es zur gänzlichen Umwandlung der körperlichen Constitution nöthig ist. Nur dann, wenn dies so lange geschehen ist, daß alle Spuren des Hämorrhoidalübels schon seit einem halben oder einem ganzen Jahre getilgt waren, kann man sich

in diesem oder in jenem Stück erst kleinere, dann wohl auch bedeutendere Abweichungen von derselben erlauben. Sogleich muß man aber diese unterlassen und zur genauern Befolgung der Diät zurückkehren, wenn durch sie ein nachtheiliger Einfluß auf die Gesundheit bewirkt werden solte.

Es giebt viele Personen, die nur in den Apotheken die Mittel zur Erhaltung und Wiedererlangung ihrer Gesundheit zu finden wähnen, sie nehmen gern Medizin, überladen sich nicht selten damit, wollen aber ihre Lebensart nicht ändern, ihre Begierden nicht zügeln, ihre vielen Genüsse sich nicht zum Theil versagen. Sie werden, bei einer solchen Art zu handeln, gewiß nicht die Freude haben, die Hämorrhoiden so wie die verwandten und oft genannten Krankheiten bei sich geheilt zu sehen. Denn weit eher ist es möglich, durch eine passende Diät ohne alle Medizin, sich davon frei zu erhalten und sie zu heilen, als dies geschehen wird durch den pünktlichen Gebrauch der Arzneimittel, aber ohne Rücksicht auf eine schickliche Lebensart.

Die Vorschriften zu einer passenden Diät für hämorrhoidalische Personen, die ich in diesem Kapitel meinen Lesern empfehle, stützen sich hauptsächlich auf den Inhalt des vorigen Abschnitts, indem sie in der Vermeidung der dort aufgeführten Schädlichkeiten und veranlassenden Ursachen zu Hämorrhoiden bestehen. Wenn aber jenes Kapitel nur das enthält, was man zu vermeiden, was man zu lassen hat, so wird in diesem vornehmlich auch von dem die Rede seyn,

was man zu thun hat, um sich gesund zu erhalten und die verlorene Gesundheit wieder zu erlangen.

Von den Speisen in Hinsicht ihrer Quantität. Bei Krankheiten, die wie die Hämorrhoiden, zunächst in einem Leiden der Verdauungsorgane begründet sind, kann wohl kein Punkt der Diät wichtiger seyn, als der, welcher das Einnehmen von Speisen und Trank regulirt. Er kommt hier in zweierlei Hinsicht in Betrachtung, nämlich sowohl in Betreff der Quantität als der Qualität derselben.

Die Unmäßigkeit und die Schwelgerei sind es, die so oft die veranlassenden Ursachen zu Krankheiten des Unterleibes und zu Hämorrhoiden werden, daher ist im Gegentheil Mäßigkeit dasjenige, was ich zuerst meinen Lesern recht dringend empfehlen muß. Der mäßige Mensch wird sich von gar vielen Krankheiten frei erhalten, und in ihr liegt das vorzüglichste Mittel, gesund zu bleiben, ein hohes und kraftvolles Alter zu erreichen. Der Mäßige ißt nicht, um zu essen, um seinen Magen ganz zu füllen, um seinen Gaumen zu kitzeln, sondern er ißt nur, um seinen Appetit zu stillen und um das Bedürfniß seines Körpers zu befriedigen.

Das Vielessen ist oft eine Angewohnheit und die meisten Menschen essen mehr, ja weit mehr, als sie nöthig haben, um gesund, wohlgenährt und kräftig zu bleiben. Wir finden oft, daß wohlgenährte und kräftige Leute ungleich weniger essen als magere und um vieles schwächere Personen.

Man muß immer bedenken, daß nicht das

den Körper nährt, womit man den Magen anfüllt, sondern nur das, was gehörig verdauet, in die Masse der Säfte verwandelt und in sie aufgenommen wird. Bei der Überfüllung des Magens mit Speisen kann aber eine gute Verdauung, eine Bereitung guter Säfte und eine gehörige Ernährung nicht Statt finden; die überflüssigen Massen werden dem Magen zur Last fallen, ihn verunreinigen und schwächen. Überwältigt er sie aber durch große Anstrengung, so wird, bei öfteren Überladungen, Überfüllungen der Gefäße des Unterleibes mit Blut, welche ich als eine Ursache der Hämorrhoiden schon oft erwähnt habe, die Folge davon seyn.

Man esse also nicht zu viel auf ein Mal. Besonders hat sich der der Mäßigkeit zu befleißigen, welcher eine sitzende Lebensart führt, und mit dem Kopfe arbeitet; ihm wird das Vieleſſen, eine Überladung des Magens, weit mehr schaden, als einem Andern, der sich viel in der Luft bewegt und Arbeiten verrichtet, die die Muskelkraft stark in Anspruch nehmen.

Wer eine schwache Verdauung hat, sollte Schwelgereien und Gastmahle ganz vermeiden, wo die Menge, die Mannigfaltigkeit, die Güte, die schmackhafte Zubereitung der Speisen und die ermunternde Aufforderung des Wirths so sehr zu Überladungen verführen. In solchen Fällen schadet man sich nicht bloß durch die Menge der Speisen, sondern noch mehr durch die Verschiedenartigkeit derselben; Süßes und Saures, Braten und Backwerk, Gemüse und Fisch, Pasteten- und Obst, Käse und Torten, und dazu noch mehrere Sorten Weine, wie können diese ver-

schiedenartigen Dinge, selbst einem robusten Magen geboten, in einen guten Speisebrei und nachher in einen tauglichen Milchsaft verwandelt werden! Magendrücken, öfteres Aufstoßen, Mangel an Appetit, Blähsucht, Verstopfung oder Durchfall, Kopfschmerz, Mattigkeit und Verdrießlichkeit, das sind für den, der eine weniger starke Verdauungskraft hat, die unangenehmen Folgen einer solchen Schmauserei, die ihn mehrere Tage nachher noch peinigen. Die öftere Wiederholung solcher Excesse erzeugt bei dem, der eine Geneigtheit zu Hämorrhoiden hat, gewiß den Ausbruch derselben, wenn sie nicht noch schlimmere Zufälle zu Wege bringt.

Man esse aber auch nicht zu oft und noch viel weniger immer, sondern nur einige Mal täglich zu einer bestimmten Zeit, und außer diesen Mahlzeiten esse man gar nichts. Gewöhnt man sich zu dieser Ordnung im Essen, so daß man nur zwei bis drei Mal täglich etwas ist, und zwischen zwei Mahlzeiten wenigstens einen Zeitraum von sechs Stunden verstreichen läßt, so wird man immer mit Appetit essen, weil man dem Magen Zeit gibt, das Geschäft der ersten Verdauung zu vollbringen und Kräfte zu neuer Thätigkeit zu sammeln. Für Personen in den mitlern Jahren, die eine sitzende Lebensart führen, dürfen ein geringes Frühstück und eine zweimalige Mahlzeit in 24 Stunden vollkommen hinlänglich seyn.

Man esse nicht zu hastig, nehme sich die gehörige Zeit dazu, und kaue insonderheit alle festen Speisen gehörig durch. Dies letztere erleichtert dem Magen sein Geschäft sehr und be-

fördert die Verdauung; denn selbst der gesunde Magen vermag nur diejenigen festen Speisen vollkommen aufzulösen, die ihm durch die Zähne zermalmt überliefert werden.

Von den Speisen in Hinsicht ihrer Qualität. Obgleich es im Allgemeinen sehr dienlich ist, bei einer Anlage zu Hämorrhoiden oder bei schon vorhandener Krankheit, die im vorigen Abschnitt als schädlich angegebenen Speisen und Getränke, als Gewürze, nahrhafte Speisen, heiße Getränke, Thee, Kaffee, vornehmlich stark bereitet, Wein und Branntwein zu vermeiden, so können doch besondere Fälle nicht selten vorkommen, wo eine solche absolute Enthaltung von diesen Dingen nicht nöthig, selbst nicht ein Mal heilsam seyn würde. Die verschiedene körperliche Constitution, vornehmlich die Eigenheiten des Magens und der Verdauungskräfte, die Gewohnheit, die Lebensart, so wie die tägliche Beschäftigung machen sehr oft Ausnahmen von diesen allgemeinen Regeln der Diät nothwendig.

Der, welcher an den täglichen Genuß des Weins, Kaffees oder Thees gewöhnt ist, würde nicht recht handeln, ihnen plötzlich ganz zu entsagen, wenn er die Erscheinungen an sich wahrnimmt, die auf eine Anlage zu Hämorrhoiden schließen lassen. Er trinke nur weniger Wein, trinke ihn nicht täglich, und genieße den Kaffee mehr verdünnt und nicht heiß. Dieselbe Beschränkung muß auch bei ihm in Hinsicht der Gewürze und der nahrhaften Speisen Statt finden, wenn er sich in diesem Fall befindet; aber auch hierbei muß er nicht im Anfange zu

weit gehen, sondern nach und nach sich von solchen ihm zur Gewohnheit gewordenen Reizmitteln mehr losmachen.

Je jünger, vollblütiger, kräftiger der ist, der eine Anlage zu Hämorrhoiden hat, je stärker sein Magen und seine Verdauungskraft sind, desto mehr muß er nahrhafte Speisen, Gewürze, Thee, starken Kaffee, Wein, Branntwein meiden. Er muß sich an die weniger nahrhaften Speisen halten, die uns das Pflanzenreich bietet, er muß, doch ohne den animalischen Nahrungsmitteln gänzlich zu entsagen, durch den öftern Genuß von Salat und Obstspeisen sein Blut zu verdünnen und abzukühlen suchen, und klares Quellwasser muß allein sein Getränk seyn. Leiden solche wirklich vollblütige Personen an fließenden Hämorrhoiden, so haben sie noch mehr Ursach, diese strenge Diät zu beobachten.

Eine andere Diät müssen diejenigen führen, die nur scheinbar vollblütig sind, eigentlich aber an einer zu großen Reizbarkeit des Gefäß- und Nervensystems leiden. Personen der Art gibt es sehr viele, die meisten, die eine Anlage zu Hämorrhoiden haben, oder damit behaftet sind, gehören in diese Klasse. Es folgen hier einige Merkmale, woran man diese zu Wallungen des Bluts und zu Aufregungen überhaupt geneigte Leibesconstitution leicht erkennen kann. Sonst begriff man dieselbe mit unter der zu allgemeinen Benennung der Nervenschwäche.

Solche Personen sind zart gebaut. Hände und Füße sind bei ihnen klein, die Handgelenke schwach; sie sind nicht geeignet, anhaltende Anstrengungen, weder des Körpers noch des Gei-

stes, zu ertragen, ihre Kräfte erschöpfen sich leicht; ihr Puls ist meist beschleunigt, scheint oft voll zu seyn, läßt sich aber leicht mit den Fingern zusammendrücken! die Wärme ist bei ihnen ungleich vertheilt, so daß sie in einigen Theilen Hitze, in andern Kälte verspüren, oft ist bei ihnen das Gesicht und der Kopf heiß, Hände und Füße aber eiskalt; reizende und erhitzende Dinge, selbst in sehr geringer Menge, als Wein, Kaffee, Gewürze, warme Getränke, setzen ihr Blut in eine starke Wallung, machen ihnen Hitze, Röthe des Gesichts, Beängstigung, Herzklopfen und verscheuchen ihnen den Schlaf; sie sind zu Alterationen, zu Gemüthsbewegungen sehr gegeneigt, die immer einen nachtheiligen Einfluß auf ihre Gesundheit haben; die Stimmung ihres Gemüths ist sehr veränderlich und kann ohne hinreichende Ursach schnell von der Fröhlichkeit zur Niedergeschlagenheit übergehen; sie leiden häufig an Verdauungsbeschwerden und haben oft einen schwachen Magen. — Ausschweifungen in der Liebe, oder Onanie, Blutverlust, Strapazen oder Mangel und Sorgen sind meist die Veranlassungen zu dieser Schwäche mit erhöheter Reizbarkeit.

Solche Personen müssen nahrhafte und leicht verdauliche Speisen essen, dagegen aber alles das vermeiden, was erhitzt und reizt. Schädlich sind ihnen daher, wenigstens in größerer Menge, Wein, Branntwein, Gewürze, starker Kaffee und Thee. Leiden sie hervorstechend an einer schwachen Verdauung, so sind ihnen alle schwerverdaulichen, zähen, fetten, blähenden Speisen zu untersagen. Sie bekommen davon Magendrücken, Aufstoßen,

Blähungen, Beängstigung, Verstopfung oder Durchfall. Müssen solche Personen eine sitzende Lebensart führen, wobei sie mehr mit dem Geiste als mit dem Körper arbeiten, so ist es für sie noch ungleich wichtiger, auf die Beschaffenheit der Speisen Rücksicht zu nehmen, wenn sie sich von Hämorrhoiden und anderen noch ernsthaftern Krankheiten des Unterleibes frei erhalten wollen.

Unter die, wegen ihrer Schwerverdaulichkeit, in diesen Fällen schädlichen Speisen, lassen sich im Allgemeinen folgende zählen: fette Fleischbrühen, fettes Fleisch, das Fleisch der Schweine, Gänse, Enten, Wurst, frisch und geräuchert, besonders die Blut- und Leberwurst; hart gesottene Eier, Käse; fette Brühen, stark gefettete Speisen, zerlassene und gebratene Butter; fette Fische, Seefische, Lachs, Aal, Krebse, gebratene Fische, Neunaugen; Backwerk, Kuchen, Obstkuchen, Klöße, Pasteten, schweres, saures und schwarzes Brot; Hülsenfrüchte, Kohl, Rüben, Kartoffeln in größerer Menge, Zwiebeln, Rettig, Meerrettig, Gurken, Nüsse, Mandeln u. s. w.

Haben sie einen empfindlichen Magen und Darmkanal, sind sie zu Magensäure, zu Colik oder Durchfall geneigt, so sind ihnen süße, saure Dinge und Milchspeisen schädlich, daher die Salate und die verschiedenen Obstarten, roh und gekocht, ihnen nicht bekommen werden.

Als leichtverdauliche und zugleich nahrhafte Speisen sind ihnen aber folgende zu empfehlen: Suppen, vornehmlich gute, kräftige, nicht fette Fleischsuppen, aber auch Bier-, Eier-, Hafergrütz-, Mehl- und andere Suppen, doch müssen sie nicht zu heiß und in zu großer Menge auf ein Mal

gegessen werden; gutes Fleisch, das nicht fett, zähe, hart und von alten Thieren ist; das Fleisch von Rindern und Hammeln verdient dem Kalbfleische vorgezogen zu werden; das Fleisch von Tauben, Hühnern, Kapaunen; das Fleisch wilder Thiere, von Lerchen, Krammetsvögeln, Rebhühnern, Fasanen, Hasen, Rehen, Hirschen. Das gebratene Fleisch ist weit kräftiger und leichtverdaulicher als das gekochte, doch muß es nicht zu fett, nicht mit zu viel Butter oder mit Speck gebraten seyn. Obwohl das Schweinefleisch überhaupt ihnen undienlich ist, so sind doch ein gut geräucherter, nicht zu fetter und roh genossener Schinken, so wie eine gut bereitete, nicht zu stark gesalzene und zu sehr gepfefferte Schlackwurst, nicht nur nahrhafte, sondern auch leicht verdauliche Speisen; jedoch müssen sie gut zerkauet werden.

Zu den dienlichen Nahrungsmitteln aus dem Thierreiche gehören noch: weich gesottene Eier, frische und gute Butter, die zarten Flußfische (Schmerl, Gründlinge, junge Hechte); schwerverdaulicher sind Karpfen, Schleihe, alte Hechte. Der Häring und die Sardellen sind, wegen ihres starken Salzgehalts, mehr unter die Reizmittel für den Darmkanal als zu den Nahrungsmitteln zu zählen, als solche können sie, mitunter gegessen, wohl dienlich seyn, vornehmlich für solche Personen, die wenig zu trinken pflegen.

Unter den vegetabilischen Nahrungsmitteln ist ein gutes, weißes, ausgebackenes Roggen- oder Weizenbrot zuerst zu nennen. Reis, Sago, feine Graupen, Gries, Hafergrütze, Kartoffelmehl, geben sehr schickliche Zusätze zu Suppen ab und machen

sie nahrhafter. Von den Gemüsen sind diejenigen die zuträglichsten, die man im Sommer grün zu essen pflegt, als der Spargel, die jungen Bohnen, die grünen Erbsen, die süßen Wurzeln, der Spinat. Auch die Kartoffeln sind nicht schädlich, wenn sie nicht täglich oder in zu großer Menge auf ein Mal gegessen werden; gebraten sind sie immer schwerverdaulich.

Je einfacher die Speisen zubereitet sind, desto dienlicher sind sie für Personen, die eine schwache Verdauung haben. Sehr verschiedenartige, wenn auch leichtverdauliche Dinge, bei einer Mahlzeit zugleich zu essen, beeinträchtigt die Verdauung und hat die Nachtheile der Schmausereien.

Da die Eigenthümlichkeiten des Magens bei verschiedenen Menschen so sehr verschieden sind, so muß ein Jeder dieselben durch aufmerksame Selbstbeobachtungen zu erforschen suchen. Er wird dadurch bald finden, welche Speisen, in welcher Zubereitung und in welcher Verbindung ihm dienlich oder undienlich sind.

Eine solche nähere Prüfung verdient besonders das Obst, als eine Speise, die zwar allen denen, die eine Anlage zu Hämorrhoiden haben, oder damit behaftet sind, zuträglich ist, aber doch von Vielen nicht wohl vertragen wird, ihnen Unruhe im Leibe, Colik und Durchfall macht. Ist dies letztere der Fall, so muß man versuchen, ob man sich nicht nach und nach an dasselbe gewöhnen kann, und ob es nicht einige Obstarten sind, die in kleiner Quantität anfänglich ohne Beschwerden genossen werden können. Die am wenigsten belästigenden Obstarten pflegen Kir-

schen, Erdbeeren, Aepfel und reife Weintrauben zu seyn.

Alte, schwache, einen kalten Magen, eine träge Verdauung habende Leute müssen, wenn sie auch an den Hämorrhoiden unter irgend einer Form leiden, nahrhafte und leichtverdauliche Speisen genießen, und selbst die Gewürze dürfen an denselben nicht ganz fehlen; doch sind die einheimischen, weniger hitzigen Arten derselben meistens den ausländischen vorzuziehen.

Von den Getränken. Dieselben Rücksichten auf die körperliche Constitution, das Lebensalter, die Gewohnheit, und auf die Lebensart sind in Hinsicht der verschiedenen Getränke zu nehmen. Ein gutes Brunnenwasser bleibt das beste Getränk für junge, vollblütige, robuste, gut verdauende Personen, wenn sie eine Anlage zu Hämorrhoiden haben. Doch müssen sie das Wassertrinken nicht übertreiben, nicht den Magen damit überladen und erkälten. Leute, die weniger gut verdauen, die mehr oder weniger die Zufälle der erhöheten Reizbarkeit des Gefäßsystems und der Nervenschwäche an sich bemerken, können auch ein dünnes Bier, es sey weiß oder braun, trinken und brauchen nur dann zu dem Wasser zu greifen, wenn sie an Wallung des Bluts leiden.

Es ist heilsam, bei einer Anlage zu Hämorrhoiden und auch, wenn sie sich schon als blinde oder fließende gezeigt haben, öfter zu trinken, und auch dann zu trinken, wenn nicht gerade Durst dazu auffordert. Denn die eben genannten Getränke (das Wasser und das dünne Bier) verdünnen das Blut, befördern den Umlauf des-

selben, vermehren die Absonderungen und können daher Stockungen und örtliche Anhäufungen des Bluts heben.

Von den Weinen sind älteren Personen und denen, die daran gewöhnt sind, die säuerlichen, weniger Geist habenden Sorten eher zu gestatten, so die jungen Franzweine, die leichten Rheinweine, Franken- und Moselweine. Haben sie aber einen empfindlichen Magen, sind sie zu Säure, zu Colik oder zum Durchfall geneigt, so taugen diese Weine für sie nicht. Dann würde ihnen in denen Fällen, wo sie einer Erwärmung des Magens und eines Reizmittels bedürfen, eher ein mehr feuriger Wein, ein älterer Franzwein, ein guter Rheinwein zu empfehlen seyn, oder auch selbst ein noch mehr Geist habender Wein, ein Madeira-, ein Malaga-Wein, oder etwas Branntwein, doch diesen letztern nur in sehr geringer Menge,

Weder Wein, noch weniger aber Branntwein (Rum, Franzbranntwein, die Liqueure) dürfen zu täglichen Bedürfnissen werden. Der tägliche Gebrauch derselben ist das sicherste Mittel sich die Hämorrhoiden zu verschaffen, wenn nicht noch ungleich schlimmere Zufälle sich zu erwerben. So wie bei Personen, die eine schwache Verdauung haben, mitunter der mäßige Genuß eines guten Weins oder eines Branntweins wohl dienlich seyn kann, wenn sie sich seiner gewissermaßen als eines Arzneimittels bedienen, so kann solchen auch das seltne Trinken eines bittern Biers, eines Magenbiers, eines Lagenbiers u. ä. nützlich seyn. Sie müssen aber von dem Gebrauche solcher hitziger Getränke abstehen, wenn sie die Zufälle der

Hämorrhoidaltriebe oder das Erscheinen der blinden oder gar der fließenden Hämorrhoiden darauf bemerken sollten.

Solche hämorrhoidalische Personen, die an den Kaffee gewöhnt sind und nicht zu den jungen, vollblütigen, oder sehr reizbaren, leicht in Wallung zu setzenden gehören, können ihn zwar beibehalten, sollten ihn aber verdünnt, nicht zu warm und in geringer Menge trinken, höchstens 2 Tassen auf ein Mal.

Die verschiedenen Stellvertreter des Kaffees, geröstete Zichorienwurzel, oder eben so zubereitete Möhren, Erbsen, Korn, der schwedische Kaffee, sind noch schädlicher für die Gesundheit im Allgemeinen als der Kaffee und, wenn sie auch nicht so erhitzend sind als dieser, so schaden sie doch, in Menge und täglich getrunken, der Verdauung sehr, sie erschlaffen den Magen, schwächen den Appetit, machen Säure, Magendrücken, Magenkrampf und können Krankheiten des Unterleibes erzeugen, die die Hämorrhoiden bei weitem an Gefährlichkeit übertreffen.

Der Thee, im Allgemeinen weniger auf Hämorrhoiden wirkend als der starke Kaffee, muß doch, wenn er diese nicht befördern und überhaupt der Verdauung nachtheilig werden soll, nicht täglich, nicht in großer Quantität, nicht zu stark ausgekocht und nicht mit hitzigen Dingen (Gewürzen, Rum, Rothwein,) versetzt, getrunken werden.

Die Schokolate, wenn sie sehr gewürzt ist, schadet, bei einer Anlage zu den Hämorrhoiden, sowohl durch ihre erhitzende Wirkung als auch durch ihre Nahrhaftigkeit, durch die letztere

in so fern sie die Entstehung der Vollblütigkeit im Unterleibe begünstigt. Schokolate ohne Gewürz ist weit weniger nachtheilig, doch muß sie der zu Hämorrhoiden Geneigte nie zum täglichen Getränk machen. Aus demselben Grunde, wegen der erhitzenden und stark nährenden Eigenschaften, ist Warmbier, besonders mit Gewürz versetzt, hämorrhoidalischen Personen nicht als ein tägliches Getränk anzurathen. Haben sie aber eine Beschäftigung, wobei sie sich viel bewegen, so werden stark nährende Speisen und Getränke nicht den Nachtheil für sie haben, den sie bei einer sitzenden Lebensart erzeugen können.

Von der passenden Bekleidung und der Vermeidung der Erkältung. Daß eine Kleidung, die für hämorrhoidalische Personen zweckmäßig seyn soll, nicht drückend und pressend seyn dürfe, insonderheit nicht den Unterleib einzwängen müsse, ist schon im dritten Kapitel bemerkt worden; ich füge nur noch hinzu, daß sie auch gehörig erwärmend seyn, und in dieser Hinsicht nach der Witterung, der Jahreszeit, dem Klima, so wie nach dem Alter, der Leibesconstitution und der Gewohnheit der Menschen sich richten solle. Junge Personen müssen sich kühler und leichter als alte, kräftige und vollblütige kühler als schwache und magere tragen.

Vornehmlich müssen Füße und Unterleib warm gehalten werden, die ersten durch wollene Strümpfe und gutes Schuhwerk, der Bauch durch eine wollene Binde; die letztere paßt jedoch nur für ältere Personen, so wie für jüngere, wenn sie empfindlich und nervenschwach sind, wenn sie zu Colik und Magenbeschwerden geneigt sind.

Frauenzimmer, die sich in diesem Falle befinden, sollten Beinkleider anlegen.

Die wollene Bekleidung auf der bloßen Haut, die jetzt so oft von Ärzten anempfohlen und so allgemein getragen wird, ist nicht unbedingt einem Jeden, der eine Anlage zu Hämorrhoiden hat, oder damit behaftet ist, anzurathen, sondern nur ältern Personen, die über das vierzigste Lebensjahr hinaus sind, die den Einfluß der Witterung stark empfinden, zu Gicht, Rheumatismus und Katharrhen geneigt sind, und denen es an eigener Wärme fehlt. Unpassend ist sie für junge, kräftige, vollblütige nnd robuste Leute, denen es nicht an Wärme gebricht, so wie für solche, die eine reizbare, zu Ausschlägen geneigte Haut haben. Das wollene Zeug, dessen man sich dazu mit Nutzen bedienen will, muß weich und nicht zu dicht sein, und diese Bekleidung muß hinreichend oft gewechselt werden.

Reinlichkeit, Waschen, Baden, Reiben. Dies sind die Mittel, durch welche die Thätigkeit der Haut unterhalten wird, deren ungestörte Fortdauer so sehr nothwendig ist, um die Harmonie in den Verrichtungen des Körpers zu erhalten, auf welche die Gesundheit sich stützt. Sind die Verrichtungen der Haut, ihre Ausdünstung und ihre Einsaugung gestört, so entstehen so leicht Unregelmäßigkeiten in der Zirkulation, Congestionen, Stockungen in verschiedenen Theilen und, bei vorwaltender Disposition, die Hämorrhoiden.

Die Sorge für Reinlichkeit erfordert das öftere Wechseln der Wäsche, sowol der des Leibes als des Betts; sie macht das tägliche Waschen des

Gesichts, des Halses, der Arme und Händ nothwendig. Man bediene sich zum Waschen des kalten Wassers, nur bei strenger Kälte des warmen. Das tägliche kalte Waschen des Unterleibes, des Afters, des Mitteifleisches, der Geschlechtstheile ist ein sehr gutes Mittel zur Stärkung dieser Theile, und ist denen zu empfehlen, die bei einer Anlage zu Hämorrhoiden, sich von ihnen frei erhalten wollen. Für mehr schwächliche, zu Nervenzufällen, Colik, Magenkrampf geneigten Personen, ist das tägliche Waschen des Unterleibes mit etwas Spirituösen (Rum, Branntwein, kölnischem Wasser oder etwas Ähnlichem) sehr dienlich.

Das öftere, oder auch tägliche Reiben des Körpers, vornehmlich des Unterleibes, ist sehr heilsam für alle die, welche an einer beschwerlichen Verdauung, Blähsucht, Hartleibigkeit, Verstopfungen in den Eingeweiden der Bauchhöhle und an Hämorrhoiden leiden. Es kann dies mit der Hand, oder noch besser mit einem wollenen Tuche geschehen.

Das Baden ist ein Mittel, was allerdings bei einer Anlage zu Hämorrhoiden sehr zuträglich seyn kann, doch ist es nicht unbedingt zu gestatten. Bei jungen und kräftigen Personen kann der Gebrauch des kalten Bades im Sommer in einem Flusse die Anlage zu Hämorrhoiden tilgen helfen, wenn übrigens die empfohlene zweckmäßige Diät dabei beobachtet wird. Bei schwächlichen und ältern Leuten kann dies durch ein lauwarmes Bad bezweckt werden. Sehr warme Bäder, von einer Temperatur über 20 Grad des Reaumürschen Thermometers, taugen bei einer An-

lage zu Hämorrhoiden nicht, am wenigsten für Personen, die vollblütig sind, oder schon an Wallungen des Bluts oft leiden, oder bei schon vorhandenen Hämorrhoiden.

Von der Bewegung. Die Hämorrhoiden sind, wie ich gezeigt habe, vorzüglich eine Krankheit von Personen, die eine sitzende Lebensart führen müssen; schon hieraus folgt, daß die öftere oder tägliche Bewegung ein sehr kräftiges Mittel ist, um sich vor ihnen zu bewahren, und die schon entstandenen zu heilen. Die Bewegung gewährt die großen Vortheile, daß sie die Muskelkraft übt und stärkt, die Zirkulation des Bluts beschleunigt und regelt, die Verdauung befördert, die Ausdünstung vermehrt, den Schlaf verbessert.

Sie hat diese heilsamen Eigenschaften vorzüglich aber dann, wenn sie in freier Luft, d. h. außer den Mauern der Stadt, in derselben nur auf einem großen Platze oder in einem freiliegenden Garten vorgenommen wird. Da athmet man eine reine Luft, eine Luft, die das Sauerstoffgas, das eigentliche Lebensprinzip, weit reichlicher enthält, als die Luft in den Häusern und Straßen der Städte. Nur eine Bewegung in der freien Luft belebt und kräftigt den Körper, macht die Brust frei und weit, erheitert und ermuthigt den Geist, welche die enge und dumpfige Arbeitsstube beklemmt und verstimmt hat.

Die Empfehlung einer täglichen Bewegung in der freien Luft ist bloß an diejenigen gerichtet, die Amt, Geschäft, Broterwerb zum Stubensitzen zwingen. Für sie mögen hier noch folgende Regeln über die Art und die Zeit zur Bewegung

stehen: die Bewegung zu Fuß ist immer die beste, weil sie die einzige völlig active Bewegungsart ist, wodurch die Muskeln (das Fleisch) des ganzen Körpers, vorzüglich die der Beine, des Rückens, der Brust und des Bauchs gehörig geübt werden. Die Bewegung zu Fuß muß den Kräften der Person und der Beschaffenheit der Witterung angemessen seyn. Sie muß nicht zu schwach seyn, aber auch nicht zu stark, nicht zu kurz und nicht zu anhaltend seyn. Zeichen, daß sie das Maß der Kräfte überstiegen hat, sind: wenn sie Herzklopfen, Beängstigung, Zittern der Glieder, starkes Pulsiren der Adern macht, wenn sie Trockenheit im Munde, Mattigkeit und Schweiß verursacht, Sie muß für junge und kräftige Leute stärker und anhaltender als für alte und schwächliche seyn; im Winter und bei kalter Luft soll sie eine raschere seyn als im Sommer und bei warmem Wetter.

Das langsame Fahren, das Fahren auf einem ebenen Wege und in einem bequemen Wagen ist eine ganz passive Bewegung, die die Stelle des Gehens nie vertreten kann, aber doch für alte und geschwächte Leute eine hinreichende Bewegung gewährt. Das schnelle und anhaltende Fahren, das Fahren in einem unbequemen Fuhrwerk, so wie das schnelle, anhaltende und tägliche Reiten ist allen denen undienlich, die oft an Hämorrhoidaltrieben leiden, mit fließenden und blinden Hämorrhoiden behaftet sind. Vielen Personen erzeugt das Fahren sowohl als das Reiten Verstopfung des Leibes, und muß dann bei ihnen dem Gehen nachstehen.

Soll die Bewegung einen entschiedenen Nuz-

zen für die Gesundheit haben, so muß sie, wie schon bemerkt, täglich stattfinden, und soll man sich nicht durch eine weniger angenehme Witterung davon abhalten lassen. Bewegung bei kaltem und trockenem Wetter ist gesund; ist das Wetter naß und stürmisch, so dürfte mit Nutzen an die Stelle des Spaziergangs eine Beschäftigung im Hause treten, die mit Bewegung verbunden ist. Von den mancherlei Beschäftigungen der Art erwähne ich hier nur das Billard- und das Kegelspiel.

Die Zeit, welche man zum Spazirengehen und überhaupt zur Bewegung (zum Reiten oder zum Fahren) wählt, ist durchaus nicht gleichgültig in Hinsicht ihrer Heilsamkeit. Sie muß wo möglich, so viel es die Umstände erlauben, die von Manchen im Amt oder im Dienste stehenden gar sehr zu berücksichtigen sind, so gewählt werden, daß sie die Verdauung nicht beeinträchtigt und der Jahreszeit entspricht. In Betreff des ersten Punktes muß sie nicht unmittelbar nach der Mahlzeit stattfinden, sondern entweder vor derselben oder drei Stunden nach ihr. In der kalten Jahreszeit ist es besser, des Morgens von 10 bis 12 Uhr sich zu ergehen, im Sommer verdienen die Morgen- oder die Abendstunden den Vorzug.

Oestere kleine Reisen zu Fuß, zu Pferde oder zu Wagen, am besten, wenn diese verschiedenen Bewegungsarten abwechselnd in Gebrauch gezogen werden, so wie seltnere größere Reisen, sind vortreffliche Restaurationsmittel für Leute, die ihr Amt oder Beruf in die Geschäfts- oder Schreibstube bannt. Sie können besser als Arz-

neimittel eine zerrüttete Gesundheit wieder herstellen, dem Geist wieder Spannkraft und Energie, dem Gemüth Frohsinn und Heiterkeit geben.

Ueber die Haltung des Körpers bei verschiedenen Beschäftigungen und von der passenden Zeit zu derselben. Um die Nachtheile des anhaltenden Sitzens abzuwenden, werden solche, die ihre Arbeit in dieser Stellung meistens zu verrichten pflegen, sehr wohl thun, wenn sie nicht immer sitzen, sondern abwechselnd stehen, besonders beim Schreiben, und sich zu dem Ende eines Stehpultes bedienen. Beim Sitzen müssen sie sich so viel wie möglich hüten, den Unterleib zusammenzudrücken, daher im Verhältniß zu der Höhe eines Schreibtisches einen niedrigen Stuhl gebrauchen. — Weiche, stark gepolsterte Stühle sind nicht gut, weil durch sie das Blut nach den Hämorrhoidalgefäßen hingelockt wird; Stühle mit Rohr beflochten sind die besten.

Mit vollem Magen an den Schreibtisch zu gehen, taugt nicht, hemmt die Verdauung und befördert die Stockungen im Unterleibe, man lasse daher ein bis zwei Stunden nach der Mahlzeit erst verstreichen, ehe man sich an die Arbeit begibt. Erlauben dies der Dienst oder die Umstände nicht, so muß man des Mittags den Appetit nur mäßig stillen und des Abends dafür die Hauptmahlzeit halten, nach welcher man dann nichts Ernsthaftes mehr vornimmt.

Was hat man in Betreff des Schlafs zu beobachten? Der gute Schlaf ist ein Hauptpfeiler einer guten Gesundheit, wer ihn hat, muß ihn sich daher möglichst zu bewahren suchen,

und wer in dieser Hinsicht leidet, muß sich bemühen, ihn durch eine schickliche Diät, als das einzige Mittel, wieder zu erlangen. Wer eine Anlage zu Hämorrhoiden hat, oder damit behaftet ist, ist mehr als Andere zu Schlaflosigkeit und zu einem nicht erquickenden Schlaf geneigt; denn er leidet nicht selten an Wallungen des Bluts, an Aufgeregtheit seines Nervensystems, seines Geistes, die einen guten und ruhigen Schlaf nicht aufkommen lassen. Er muß also seine Diät so einrichten, daß sie durchaus der Förderung des Schlafs entspricht, wenn er sich gesund und nicht nur von Hämorrhoiden, sondern auch von vielen andern Kränklichkeiten und Krankheiten frei erhalten und frei machen will.

Die hauptsächlichsten Punkte, die in diesem Betracht zu befolgen wären, sind folgende: Er mache sich täglich Bewegung in der freien Luft, denn auch den Vortheil eines guten und festen Schlafs erzeugen die Bewegung und der Genuß der freien Luft. Er esse des Abends nicht viel, und esse früh, wenigstens 3 Stunden vor dem Hinlegen, damit nicht der volle Magen den Schlaf verhindere. Dies haben besonders solche Personen zu beobachten, die eine schwache und langsame Verdauung haben. — Er vermeide es, des Abends hitzige oder heiße Getränke zu sich zu nehmen, als Wein, Punsch, Thee. Am schädlichsten sind solche Getränke für die, die zu Wallungen im Blut geneigt sind, sie werden nach dem Genuß derselben, wegen Klopfen des Herzens und der Adern, Beängstigung, Unruhe u. s. w. nicht einschlafen können. — Man beschäftige sich des Abends nicht mit ernsthaften, ein strenges Nachdenken erfordern-

den Arbeiten, noch mit Gegenständen, die die Phantasie sehr lebhaft aufregen. Es ist daher die Gewohnheit Mancher, im Bette zu sinnen, zu grübeln, die Begebenheiten des Tages durchzudenken, sehr schädlich für den Schlaf. — Man benutze nicht die Stunden der Nacht zum Studiren und zu Arbeiten des Geistes, weil man erstlich dadurch dem Schlaf die beste Zeit, die Stunden vor Mitternacht, raubt, und zweitens weil der Schlaf, den man nach Mitternacht sucht, uns entweder fliehet, oder unruhig und nicht erquickend ist. — Man gehe früh zu Bett, wenigstens um zehn Uhr. — Man gewöhne sich früh aufzustehen, damit man des Abends bald einschlafen kann, dies ist vornehmlich denen zu empfehlen, die des Abends nicht in Schlaf kommen können. — Man wähle ein hinlänglich großes, gesundes, nicht feuchtes Zimmer zum Schlafgemach und ein solches, das eine ruhige Lage hat, so daß das äußere Geräusch nicht zu sehr auf den Schlafenden einwirken kann.

Junge, robuste, viel Wärme entwickelnde Leute müssen, besonders im Sommer, auf einer Matratze von Haaren schlafen, und sich mit einer Decke zudecken; bei ältern Personen und im Winter sind Federbetten nicht zu entbehren. Die Bekleidung und die Lage im Bette müssen so seyn, daß sie die Zirkulation des Bluts nicht hemmen; daher keine fest anliegende Kleider, und keine zu hohe Lage, so daß der Körper fast sitzt. Am besten ist es, auf der rechten Seite zu liegen und mit dem Kopfe etwa einen Fuß höher als mit den Füßen.

Man entziehe sich nicht den Schlaf, man

schlafe aber auch nicht zu lange. Das Erste schwächt ungemein, indem es die Ernährung und den Wiedererſatz der Kräfte verhindert, das Andere macht zu Stockungen im Blute geneigt und also auch zu Hämorrhoiden, da der Schlaf überhaupt, die Zirkulation des Bluts langſamer und träger macht.

Man ſorge für gehörige und hinlängliche Stuhlausleerung. Eine gute Verdauuung, und mit ihr eine gute Geſundheit überhaupt, verräth ſich nicht nur durch einen guten Appetit, und daß die Speiſen wohl vertragen werden, ſondern ſie charakteriſirt ſich auch dadurch, daß die Stuhlausleerung täglich leicht, regelmäßig, in der gehörigen Form und Conſiſtenz erfolgt, und daß die Menge des Koths mit der Quantität der eingenommenen Nahrung im Verhältniß ſtehet. Die, welche mit Hämorrhoiden umgehen, oder daran leiden, ſind meiſt zur Hartleibigkeit geneigt, durch welche ihr Übel ſehr verſchlimmert werden kann. Sie müſſen daher vornehmlich ſich bemühen, die Leibesöffnung täglich und regelmäßig zu machen.

Um dies zu bezwecken, ſind die diätetiſchen Mittel die einzigen. Sehr unpaſſend und ſchädlich würde es ſeyn, dies durch den öftern Gebrauch von Abführungsmitteln erzwingen zu wollen. Auch abgeſehen davon, daß ſie, indem ſie eine Congeſtion des Bluts nach dem Darmkanal erzeugen, die Hämorrhoiden begünſtigen, erreicht man auch durch ſie dieſen Zweck deswegen nicht, weil ſie meiſtens eine krankhaft vermehrte Darmausleerung, ein Laxiren erzeugen, auf welches dann

nachher jedes Mal eine desto hartnäckigere Verstopfung erfolgt.

Unter den diätetischen Mitteln zur Erhaltung der gehörigen Leibesöffnung ist die Beschaffenheit der Speisen und Getränke eines der wichtigsten. Zähe, schwere, viel Koth gebende Speisen, als Mehlspeisen, Klöße, schweres schwarzes Brot, Backwerk, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Käse, harte Eier u. s. w., sind in diesem Betracht nicht tauglich. Gut sind dagegen, indem sie die Leibesöffnung befördern und dem Koth weniger Consistenz geben: Suppen, junges Gemüse, und vornehmlich Obst. Für alle die, welche es vertragen können, sind das Obst und die Obstspeisen, das rohe, das gekochte Obst, vornehmlich die Äpfel, so wie das Muß der Pflaumen sehr zuträgliche Dinge.

Vieles Trinken befördert ebenfalls die Leibesöffnung, und viele Menschen, insonderheit die, welche eine sitzende Lebensart führen, thun hierin zu wenig. Für junge, vollblütige, einen guten, nicht empfindlichen Magen habende Personen ist das kalte Brunnenwasser auch in dieser Hinsicht das beste Getränk, sie sollten eine Stunde nach der Mahlzeit, so wie des Morgens nach dem Aufstehen, und des Abends eine Stunde vor dem Zubettlegen ein Glas Wasser trinken. Die bittern Braunbiere halten im Allgemeinen den Stuhlgang mehr an, als die Weißbiere, diese verdienen daher bei einer Geneigtheit zu Hartleibigkeit den Vorzug. Die spirituösen Getränke, vornehmlich die rothen Weine, der Rum, der Branntwein, und von den warmen Getränken, der Thee, machen Verstopfung, daher sind sie auch

in dieser Rücksicht unpassend bei einer Anlage zu Hämorrhoiden.

Für manche Personen ist der Kaffee ein Beförderungsmittel des Stuhlgangs, besonders ohne Milch, mit vielem Zucker und in Verbindung mit einer Pfeife Tabak. Bedient man sich dieses Mittels des Morgens, wo der Darmkanal wegen seiner Leere am empfänglichsten ist, so kann es am leichtesten von Wirkung seyn.

Am besten ist es, einmal täglich eine compakte Stuhlausleerung und zwar des Morgens bald nach dem Aufstehen zu haben. Man suche die Natur an diese regelmäßige Ausleerung zu dieser Zeit zu gewöhnen, dies wird man dadurch erreichen, daß man des Morgens kein ernsthaftes Geschäft eher vornimmt, ehe nicht die Ausleerung erfolgt ist. Dem geringsten Triebe zum Stuhlgange muß man Folge leisten, und durch gelindes, nicht übermäßiges Pressen ihn befördern. Manche Personen ziehen sich dadurch Hartleibigkeit und Verstopfung zu, daß sie es versäumen, den Wink der Natur zu befolgen, daß sie aus Bequemlichkeit oder im Drange der Geschäfte die Ausleerung verschieben. Dadurch verwöhnen sie sich, die Gedärme werden erschlafft, geweitet und die Verstopfung wird habituell.

Erst dann, wenn es nicht gelingt, durch solche Mittel die Leibesöffnung alle Tage oder einen Tag um den andern zu erhalten, kann man bei länger dauernder Anhäufung des Koths, wenn die Zurückhaltung desselben beläſtigend und nachtheilig werden sollte, zu künstlichen Ausleerungsmitteln greifen. Von diesen sind die eröffnenden Klystiere die ersten; man bereitet sie aus einem

dünnen Aufguß von Kamillenblumen oder warmem Wasser, etwas Seife, oder einem Theelöffel voll Kochsalz, nebst einem Zusatze von ein bis zwei Eßlöffeln Lein- oder Mohnöl.

Nur wenn die mehrmalige Application solcher Klystiere nicht von hinreichendem Erfolg seyn sollte, und wenn andere Zufälle vorhanden sind, als Appetitmangel, Aufgetriebenheit des Leibes, Uebelkeit, fieberhafte Zufälle, die eine starke Leibesöffnung wünschenswerth machen, kann man sich eines Abführungsmittels bedienen. In dem sechsten Kapitel sind unter Nr. 2., 3., 4., einige Formeln zu und in solchen Fällen schicklichen eröffnenden Mitteln angegeben, auf die ich den Leser verweise. Kommt es bloß darauf an, die Verstopfung zu heben, so muß man von einem solchen Mittel nur so viel nehmen, bis hinreichende Leibesöffnung bewirkt worden ist. Doch warne ich nochmals vor der öftern Anwendung abführender Mittel, besonders in voller Dosis, die nur einen höhern Grad von Hartleibigkeit zur Folge haben kann.

Sorge für eine gleichmäßige, heitere und zufriedene Stimmung des Gemüths. Wo nicht ein glückliches Temperament diese so schätzenswerthe und für die Gesundheit und die Dauer des Lebens so heilsame Stimmung erzeugt, wo im Gegentheil eine Neigung zur Schwermuth vorwaltet, da muß man durch die Kraft des Geistes diese zu besiegen und Gleichmuth in den Stürmen und Drangsalen des Lebens sich zu erhalten suchen. Ein Hinblicken auf die so vielfältigen, oft weit größern Leiden Anderer, ein religiöser Sinn, Glaube an

eine allwaltende Vorsehung, eine Fortdauer des Lebens nach dem Tode, nur sie können uns Trost und Hoffnung gewähren, wenn äußere Umstände uns die Gegenwart drückend und die Zukunft trübe machen.

Oft leidet der mit Hämorrhoiden Umgehende, oder mit ihnen Behaftete, so wie überhaupt der im Unterleibe Kranke an einer krankhaften Reizbarkeit des Gemüths, die ihn zu Aufwallungen und zum Zorn geneigt macht. Aber er kann mit einem festen Willen viel über sich vermögen, um solche Aufregungen, die immer den größten Nachtheil für ihn selbst und seine Gesundheit haben, zu mäßigen und zu unterdrücken.

Die Phantasie muß er im Zaume halten, die so leicht bei einem reizbaren Nervensysteme und bei einer Anlage zu Krankheiten des Unterleibes ein schädliches Uebergewicht annimmt und mit ihren schrecklichen und grundlosen Bildern, den Kranken ängstigt und sein Uebel unendlich verschlimmert. Er vermeide die Einsamkeit, suche eine erheiternde Gesellschaft auf, ergötze sich an den Wundern der Natur, zerstreue sich durch Conzerte und Schauspiele, und beschäftige sich immer mit etwas Nützlichem oder doch Unterhaltendem.

Mäßige Befriedigung des Geschlechtstriebes. Sowohl die zu häufige als die zu frühe Befriedigung des Geschlechtstriebes ist der Gesundheit nachtheilig und kann Hämorrhoiden erzeugen. Im letzten Betracht kann ein zu frühes Heirathen, wenn der Körper noch nicht die gehörige Reife erlangt hat, bei einer Anlage dazu, die Hämorrhoiden herbeiführen.

Personen, die eine Anlage zu Hämorrhoiden haben, oder damit behaftet sind, haben, wegen der Überfüllung des Unterleibes mit Blut und wegen des Andrangs desselben nach den Gefäßen des Afters und der Geschlechtstheile, oft eine große Neigung zur Ausübung des Beischlafs. Sie mögen aber bei Zeiten erkennen, daß dies ein krankhafter Reiz ist, dem sie widerstehen und nicht nachgeben müssen. Sie werden leichter im Stande seyn, ihn zu zügeln, wenn sie Gelegenheiten zur Ausschweifung, den vertrauten Umgang mit dem andern Geschlecht vermeiden und die gegebenen Vorschriften der Diät in ihrem ganzen Umfange befolgen.

Sie müssen mäßig leben, nahrhafte Speisen, Gewürze und geistige Getränke meiden, sich immer nützlich beschäftigen, die Phantasie in Schranken halten, sich durch tägliche Bewegung in der Luft ermüden, früh aufstehen und nicht in Federbetten, sondern auf einer Haarmatratze schlafen. Dies werden auch die wirksamsten Mittel zur Verhütung und Unterdrückung der Onanie seyn, welche noch schrecklicher in ihren Folgen ist, als die Ausschweifungen in der Liebe.

Sechstes Kapitel.

Von den vorzüglichsten Heil- und Arzneimitteln bei Hämorrhoiden, so weit die Kenntniß derselben für den Nichtarzt von Nutzen seyn kann.

Nicht immer sind durch Diät allein die Anlage zu Hämorrhoiden und noch viel weniger die schon ausgebildeten Hämorrhoiden zu heben; dann wird es nöthig seyn, den Gebrauch von Heil- und Arzneimitteln damit zu verbinden. In diesem Abschnitt soll von den Heil- und Arzneimitteln die Rede sein, doch nur von denen, die bei dem Hämorrhoidalübel am häufigsten und gewöhnlichsten in Anwendung gezogen werden, und nur in so fern die Kenntniß derselben dem Nichtarzt dienlich und nützlich seyn kann.

Von dem Aderlassen. Das Aderlassen kann mitunter bei Hämorrhoiden und Hämorrhoidalbeschwerden nöthig seyn, doch sollte es immer auf Anrathen eines Arztes geschehen, weil die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit desselben nicht selten nur nach Umständen zu bestimmen ist, die nur der Arzt beurtheilen kann.

Bei einer Anlage zu Hämorrhoiden kann nur dann der Aderlaß von Nutzen seyn, wenn dieselbe in heftige Hämorrhoidaltriebe ausgeartet ist, starke Congestionen nach edeln Eingeweiden, dem Kopf, der Brust, dem Unterleibe, da sind, und wenn die Person dabei jung und vollblütig ist. Ferner kann eine Blutentziehung durch Aderlaß nothwendig seyn, wenn nach plötzlich unterdrückten fließenden Hämorrhoiden heftige Zufälle erfolgen, die eine Entzündung innerer Theile,

des Kopfs, der Brust, des Unterleibes (Magen- oder Darmentzündung zu erkennen geben. Da man in solchen Fällen einen Arzt nicht entbehren kann, so wird dieser angeben, wenn ein Aderlaß nöthig sey. Ist bei einem jungen und vollblütigen Menschen die Entzündung der blinden Hämorrhoiden sehr heftig, so kann auch dies einen Aderlaß nothwendig machen.

Unnöthig und selbst sehr schädlich würde es seyn, in folgenden Fällen zum Aderlaß zu greifen: um eine Disposition zu den Hämorrhoiden zu beseitigen, vielleicht wohl gar durch öftere Wiederholung desselben; bei fließenden Hämorrhoiden, besonders während des Flusses derselben; bei Schleim- und Blasenhämorrhoiden. Hat man die Absicht, durch den Aderlaß den Fluß der Hämorrhoiden hervorzurufen, wenn sie unterdrückt waren, oder will man sie erregen, um andere Krankheiten dadurch zu beseitigen, so muß man ihn nicht am Arme, sondern am Fuße anstellen.

Das Ansetzen der Blutigel. Die Fälle des Hämorrhoidalleidens, wo das Ansetzen der Blutigel sich nothwendig macht, ereignen sich weit häufiger als jene, bei denen man Aderlaß anstellen muß. Sehr heilsam ist das Ansetzen bei entzündeten blinden Hämorrhoiden; man setzt sie in die Nähe des entzündeten Knotens, also um den After herum. Eben so dienlich ist es, sie an das Mittelfleisch zu setzen, wenn bei Personen, die mit Blasenhämorrhoiden behaftet sind, eine Harnverhaltung sich einstellt, oder nur ein beschwerliches und schmerzhaftes Harnen; die Entzündung der blinden Blasenhämorrhoiden ist dann meistens die Ursach davon.

Die Blutigel gehören auch unter die Mittel, das Blut nach den Hämorrhoidalgefäßen hinzulocken, und die Hämorrhoiden in Fluß zu bringen, man setzt sie in dieser Absicht an den After. Daher geschieht es in den Fällen, wo die Hämorrhoiden plötzlich unterdrückt worden sind, und üble Zufälle darauf entstehen, besonders bei darauf erfolgender Hämorrhoidalcolik und Darmentzündung. Die Anzahl der anzusetzenden Blutigel richtet sich nach der Heftigkeit der Zufälle, so wie nach der Constitution des Patienten, je mehr dieser jung und vollblütig ist, desto größer muß sie seyn.

Die kühlenden Mittel, welche das aufgeregte Blutsystem beruhigen, die Hitze und Wallung dämpfen, und die Absonderungen befördern, sind bei Hämorrhoidalübeln sehr oft nothwendig und heilsam. Sie können nicht wohl entbehrt werden in folgenden Fällen: bei Hämorrhoidaltrieben, wenn Congestionen nach verschiedenen Theilen entstehen, so wie bei blinden, fließenden, unterdrückten Hämorrhoiden und Hämorrhoiden auf unrechten Wegen, wenn damit Wallungen, das Gefühl von Hitze und Unregelmäßigkeiten in der Zirkulation verbunden sind.

Zu den gelindern kühlenden Mitteln gehören die kalten und kühlenden, säuerlichen Getränke, als das kalte Wasser, das Wasser mit Essig, mit Himbeeressig, mit Zitronensäure, mit Weinsteinsäure vermischt, zu den stärkern der Weinsteinrahm und der Salpeter.

Eine passende Vorschrift zu einem kühlenden Pulver ist folgende:

Nr. 1. Kühlendes Pulver.

Nimm: Weinsteinrahm, ein Loth,
Gereinigten Salpeter ein und ein halbes Quentchen,
Zucker, zwei Loth.

Bereite daraus ein feines Pulver, thue es in eine Schachtel. — Man nimmt davon alle Stunden, oder auch nur 2 bis 3 Mal des Tages, je nachdem die Zufälle heftiger oder geringer sind, einen kleinern oder einen größern Theelöffel voll, nachdem es mit etwas Wasser eingerührt worden ist.

Dieses kühlende Pulver, so wie ähnliche Mittel, passen da nicht, wo der Kranke nicht an Hitze, Wallung und Beängstigung leidet, sondern vielmehr fröstelt, sie passen meistens nicht bei ältern und entkräfteten Personen, nicht wohl bei zu stark fließenden Hämorrhoiden, bei Schleimhämorrhoiden und bei Blasenhämorrhoiden.

Die eröffnenden, abführenden Mittel. Diese sind öfter und in allen den Fällen nicht zu entbehren, wo die Hartleibigkeit uud die Verstopfung des Leibes so hartnäckig sind, daß sie den diätetischen Mitteln, so wie den Klystieren nicht weichen wollen, und wo man hiervon Nachtheile befürchten muß. So sind sie besonders heilsam bei blinden Hämorrhoiden, wenn sie sich entzündet haben oder es thun wollen, so wie bei Blasenhämorrhoiden, zur Milderung der damit verbundenen Harnbeschwerden.

Im Allgemeinen ist es nicht nöthig, ja oft schädlich, daß auf den Gebrauch eines eröffnenden Mittels Laxiren, Durchfall erfolgt; es ist weit besser, wenn es nicht zu stark wirkt, son-

dern nur einige Mal eine weniger compakte, flüssige Leibesöffnung darauf sich einstellt. Die bei Hämorrhoiden dienlichen Abführungsmittel müssen durchaus nicht aus der Klasse der hitzigen gewählt werden. Ich theile hier meinen Lesern verschiedene Vorschriften zu abführenden Mitteln mit, da der Eine schon nach einem gelindern Mittel die gehörige Oeffnung bekommt, der Andere aber eines stärkern Mittels bedarf, wenn dieser Zweck erreicht werden soll.

Nr. 2. Gelinde abführendes Pulver.

Nimm: Weinsteinrahm ein Loth,
gereinigten Schwefel drei Quentchen,
kohlensaure Bittersalzerde ein Quentchen,
weißen Zucker ein Loth.

Bereite daraus ein Pulver und thue es in eine Schachtel. Man nimmt davon alle 2 bis 3 Stunden einen Theelöffel voll, der mit der hinreichenden Menge Wasser eingerührt ist und setzt dies so lange fort, bis einige Mal Leibesöffnung erfolgt ist.

Nr. 3. Ein etwas stärker auf Abführung wirkendes Pulver.

Nimm: Natronweinstein zehn Gran,
gefällten Schwefel,
Sennesblätter, von jedem acht Gran,
weißen Zucker zehn Gran.

Bereite 6 solche Pulver. Man nimmt alle 2 bis 3 Stunden ein solches Pulver, und setzt dies so lange fort, bis die gehörige Wirkung erfolgt ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-16357-p0096-7

Nr. 4. Abführender Trank, der noch stärker ist.

Nimm: Sennesblätter ein Loth.
übergieße sie mit siedendem Wasser acht Loth.

Nachdem dies eine halbe Stunde gezogen hat, seihet man es durch, drückt den Rückstand aus und löst in dem Dekokt auf:
Bittersalz zwei Loth,
Süßholzextrakt ein Quentchen.

Wohl umgeschüttelt alle Stunden oder auch alle zwei Stunden einen Eßlöffel voll zu nehmen, bis ein oder einige Mal ein breiiger Stuhlgang erfolgt ist

Uebrigens beziehe ich mich bei dem Gebrauch dieser Abführungsmittel auf das schon Gesagte und wiederhole nochmals, daß sie ja nicht zu oft, sondern nur dann angewendet werden müssen, wenn sie wirklich nicht entbehrt werden können. Mit dem Gebrauch des abführenden Mittels muß auch die Diät in Uebereinstimmung seyn, man muß daher an dem Tage wenig, und mehr flüssige als feste Speisen genießen.

Die bittern, stärkenden Mittel.

Die Fälle sind gar nicht selten, wo Personen, die an Hämorrhoiden leiden, zugleich Verdauungsbeschwerden, einen schwachen und kalten, zu Säure und Blähungen geneigten Magen haben; sie sind oft mit Appetitmangel, üblem Geschmack, Blähungen, Magendrücken, öfterm Ausstoßen u. s. w. geplagt. Dann können bittere, den Magen und den Darmkanal reizende, die Verdauung verbessernde Mittel sehr wohl dienlich seyn. Doch hüte man sich, sie oft in

Gebrauch zu ziehen, weil sie als Reizmittel die Congestion des Bluts nach dem Darmkanal und überhaupt nach den Eingeweiden des Unterleibes vermehren, also die Hämorrhoiden befördern und zugleich meistens Hartleibigkeit und Verstopfung des Stuhls machen.

Weit besser ist es, die Verdauung dadurch in Ordnung zu erhalten, daß man Diät hält, den Magen schont, wenn er der schwächere Theil ist, diejenigen Speisen und Getränke vermeidet, die man nicht als zuträglich kennen gelernt hat, und nicht schwelgt. Hat man aber die Verdauung gestört, oder wie man zu sagen pflegt, seinen Magen verdorben, so muß man durch Fasten sie wieder in Ordnung zu bringen suchen.

Sind diätetische Mittel hierzu aber nicht hinreichend, so dürfte eine bittere Arznei wohl nöthig seyn, um die verlorne Eßlust wieder herzustellen und überhaupt die Verdauung zu reguliren. Man wähle aber dann nicht die erhitzenden, spirituösen, stopfenden Mittel, nicht die bittern Tinkturen, die Magenelixire, die Kräuterweine, die mit Spiritus oder Wein bereitet sind. Passende Formeln zu einigen bittern, nicht erhitzenden Mitteln sind folgende:

Nr. 5. Magenstärkende Auflösung, auch bei Magensäure sehr dienlich.

Nimm: Kalmusextrakt ein halbes Quentchen,
Tausendgüldenkrautextrakt ein und ein halbes Quentchen,
Löwenzahnextrakt ein Quentchen,
löse sie auf in destillirtem Wasser sechs Loth,
Pfeffermünzwasser zwei Loth,

setze hinzu kohlensaures Natrum einen Scrupel.

Wohl umgeschüttelt ein bis drei Mal täglich einen mäßigen Eßlöffel voll zu nehmen, am besten eine halbe Stunde vor der Mahlzeit. Wer aber einen sehr empfindlichen Magen hat, thut wohl, es dann einzunehmen, wenn der Magen nicht leer ist, also eine Stunde nach dem Essen.

Das folgende stärkende Mittel ist besonders denjenigen hämorrhoidalischen Personen zu empfehlen, die einen schwachen Magen haben, zugleich reizbar und nervenschwach sind.

Nr. 6. Magen- und Nervenstärkender Aufguß.

Nimm: Merikanisches Traubenkraut zwei Loth, übergieße es mit siedendem Wasser zwölf Loth.

Nachdem es eine halbe Stunde gezogen hat, seihet man den Aufguß durch und setzt ihm zu:

Baldrianextrakt zwei Scrupel,
Pomeranzenextrakt ein Quentchen,
Zitronenölzucker ein Quentchen.

Wohl umgeschüttelt alle 3 Stunden einen Eßlöffel voll zu nehmen.

Im Allgemeinen nicht passend sind die bittern Arzneien, bei jungen, vollblütigen, robusten Personen, während eines Hämorrhoidalflusses und wenn blinde Hämorrhoiden sich entzündet haben.

Die zusammenziehenden Mittel. In einigen Fällen von Hämorrhoiden sind sie unentbehrlich und beruhet die ganze Heilung alsdann auf ihrer richtigen Anwendung. Da sie aber leicht unpassend angewendet und dann schädlich werden können, so soll nur der Arzt darüber

bestimmen, welche von ihnen und unter welchen Umständen sie zu gebrauchen sind. Ich enthalte mich daher, Gebrauchsformeln von ihnen hier anzugeben und begnüge mich nur Folgendes über diese Klasse von Mitteln im Allgemeinen anzugeben.

Es gibt innerlich und äußerlich anzuwendende zusammenziehende Mittel; die erstern sind entweder solche, die bittere und zusammenziehende Theile zugleich enthalten, oder solche, die durch eine starke Säure adstringirend wirken. Die bittern zusammenziehenden Arzneistoffe, als die Chinarinde, die Ratannhiawurzel, die Tormentillwurzel, die Eichenrinde, das Kraut der Schafgarbe, die geröfteten Eicheln u. s. w., sind besonders dann an ihrem Orte, wenn der Hämorrhoidarius zu Durchfällen geneigt ist, seine Verdauung zugleich sehr leidet, so wie bei Schleimhämorrhoiden, wenn der Abgang häufig ist und er sehr entkräftet und schwächt.

Von den durch ihre Säure zusammenziehend wirkenden Mitteln nenne ich hier nur die verdünnte Schwefelsäure und den Alaun. Man wendet sie dann an, wenn der Hämorrhoidalfluß so übermäßig ist, daß eine Verblutung oder doch große Schwächung durch ihn zu befürchten ist. Dann sind auch die äußerlichen zusammenziehenden Mittel an ihrer Stelle. Diese sind vornehmlich: das eiskalte Wasser, das kalte Wasser zum dritten Theil mit Weinessig oder mit Branntwein versetzt.

Ist der Blutfluß aus den Hämorrhoidalgefäßen so heftig, daß sich die Zeichen großer Schwäche einstellen, als Kälte, Schwindel, Ohnmacht,

große Ermattung, Zittern der Glieder, Brausen und Sausen vor den Ohren, Flimmern vor den Augen, heftige Kopfschmerzen u. s. w., so muß man in kaltes Wasser getauchte leinene Compressen auf den After und die Gegend des Kreuzes legen und sie erneuern, so oft sie warm zu werden beginnen. Blutet ein Gefäß innerhalb des Mastdarms sehr stark, so ist dies auch wohl nicht allein hinlänglich, man muß dann einen Knaul Charpie mit kaltem Wasser befeuchten, oder noch besser mit kaltem Wasser und Weineßig, oder mit kaltem Wasser und Branntwein, und ihn durch den After hineinschieben. Damit man nach Belieben den Charpieknaul wieder herausziehen kann, muß er mit einem Faden versehen seyn, der außerhalb des Afters herabhängt.

Die kalten Umschläge finden auch dann ihre Anwendung, wenn große oder im Anfang der Entzündung begriffene, daher schmerzhafte, sich heiß anfühlende Hämorrhoidalknoten da sind. Eben diese Umschläge, das öftere Waschen mit kaltem Wasser, vorzüglich aber die Klystiere von kaltem Wasser, oder Klystiere von andern zusammenziehenden Flüssigkeiten sind auch bei starken Schleimhämorrhoiden passend.

Aber nur dem Arzte kommt es zu, über die Anwendbarkeit des kalten Wassers, der äußerlichen zusammenziehenden Mittel zu entscheiden, weil sie unpassend gebraucht, die Hämorrhoiden plötzlich hemmen und alle die nachtheiligen Folgen erzeugen können, von denen ich in dem Abschnitte von den unterdrückten Hämorrhoiden (siehe das erste Kapitel) geredet habe.

Die auflösenden Mittel. Wo, wie

dies so häufig bei eingewurzelten Hämorrhoiden der Fall ist, Stockungen in den Eingeweiden des Unterleibes, der Leber, der Milz stattfinden, da sind es hauptsächlich die auflösenden Mittel, durch welche eine gründliche Heilung bewirkt werden kann, wenn sie überhaupt möglich ist. Aber nur der Arzt kann einen solchen schwer zu erforschenden und verwickelten Zustand erkennen, und ihm kommt es daher auch nur zu, Mittel dagegen zu verordnen. Ich begnüge mich daher hier nur damit, die vorzüglichsten auflösenden Mittel meinen Lesern zu nennen.

Es sind dies theils Pflanzenextrakte, als der Extrakt der Graswurzel, des Löwenzahnes, des Rhabarbers, theils verschiedene Salze und Präparate aus dem Mineralreich, als das weinsteinsaure Alkali, das essigsaure Alkali (die geblätterte Weinsteinerde), die Antimonialmittel, das versüßte Queckſilber, und die medizinischen Seifen. Alle diese Arzneistoffe wirken zunächst als gelinde Reizmittel auf den Darmkanal, vermehren mehr oder weniger die Absonderungen und Ausleerungen desselben und können auf diese Art Anhäufungen von Blut und Stockungen in den Eingeweiden des Unterleibes heben.

Zu den wirksamsten auflösenden Mitteln gehören außerdem noch die auflösenden Mineralwässer, deren es eine große Menge gibt und die jetzt zum Theil auch künstlich nachgemacht werden können. Von ihnen haben das Carlsbaderwasser und nach ihm das Marienbad und das Franzisbad bei Eger sich einen vorzüglichen Ruf gegen eingewurzelte Übel des Unterleibes erworben. Sehr wirksam ist das Carlsbad auch ge-

gen Blasenhämorrhoiden, so wie gegen Harnbeschwerden überhaupt, auch wenn sie in der Stein- und Grieserzeugung begründet sind. Die so allgemein anerkannte Heilsamkeit der Brunnenkuren hängt aber nicht allein von den guten Eigenschaften des Wassers ab, sondern die Bewegungen und die Zerstreuungen, welche die Reise gewährt, und die besondere Diät, die der Patient dabei zu führen genöthigt ist, unterstützen die Wirkungen des ersten sehr kräftig.

Zu den auflösenden Mitteln gehören auch die Visceralklystiere, die, obgleich sonst mehr als jetzt im Gebrauch, doch gewiß nicht zu den unwirksamen Mitteln zu rechnen sind. Man bereitet sie aus den bittern, schleimigen Säften einiger Pflanzen, so wie aus den Abkochungen derselben. Das Seifenkraut, der Löwenzahn, die Graswurzel, die Schafgarbe, der weise Andorn, das Tausendgüldenkraut, sind die Gewächse, deren man sich dazu vorzugsweise bedient.

Die krampf- und schmerzstillenden, die besänftigenden und erweichenden Mittel. Sie umfassen eine große Klasse innerlich und äußerlich anzuwendender Mittel sehr verschiedener Art, die bei dem Hämorrhoidenleiden in mannichfachen Fällen nöthig seyn können. Da wo Krämpfe und Schmerzen sich damit verbinden, so bei der Hämorrhoidalcolik, dem schmerzhaften Harnen und der Harnverhaltung bei Blasenhämorrhoiden. Von den innerlich zu gebenden schmerz und krampfstillenden Mitteln erwähne ich hier keines, weil sie nach Verschiedenheit der Schmerzen und Krämpfe, die sich zu

Hämorrhoiden gesellen können und nach Verschiedenheit der Constitution sehr verschieden seyn können und das für den jedesmaligen Fall dienliche nur dem Ermessen des Arztes überlassen werden soll. Doch werde ich in dem folgenden Kapitel einige derselben nennen, (siehe siebendes Kapitel Nr. 7., 8.)

Wichtiger für den Nichtarzt sind die äußerlichen Mittel dieser Klasse, die beruhigenden Klystiere, die warmen Umschläge, die warmen Fomentationen, die Dampfbäder. Man bedient sich ihrer überall, wo Krämpfe und Schmerzen zu stillen, wo entzündliche Anschwellungen zu erweichen oder in Eiterung zu setzen sind. — Daher applizirt man beruhigende Klystiere bei Schmerzen im Unterleibe, bei der Hämorrhoidalcolik, bei Harnbeschwerden, bei Schmerzen im Kreuz, in den Lenden u. s. w., vornehmlich wenn Verstopfung des Stuhls damit verbunden ist. — Bei der Hämorrhoidalcolik legt man den warmen Umschlag oder die warme Fomentation auf die schmerzhafte Stelle des Unterleibes; bei dem schmerzhaften und beschwerlichen Harnen, den nicht seltenen Zufällen der Blasenhämorrhoiden, legt man sie auf die Blasengegend (die tiefste Stelle des Unterleibes über den Scham), so wie auf das Mittelfleisch; bei entzündeten Hämorrhoidalknoten bedeckt man mit dem erweichenden Umschlag dieselben und sucht sie dadurch entweder zu zertheilen, oder in Eiterung zu setzen.

Das Dampfbad läßt man an den After und das Mittelfleisch gehen: bei Stuhlzwang, Schmerz und Krampf im After, bei Harnverhaltung und schmerzhaftem Harnen. Dieser Mit-

tel, vornehmlich der Dampfbäder, der warmen Umschläge, der warmen Fomentationen bedient man sich auch, um unterdrückte Hämorrhoiden wieder in Gang zu bringen, und applizirt sie dann auf den After und die benachbarten Theile.

Das beruhigende Klystier kann man auf verschiedene Art bereiten; die gewöhnlichste und am leichtesten zu beschaffende ist ein dürrer Kamillenaufguß, lauwarm mit einem Zusatz von 2 bis 3 Eßlöffel Mohn- oder Leinöl. — Den warmen Umschlag fertigt man folgendergestalt an: Man nimmt trockne Kamillen- und Fliederblumen, von jedem gleiche Theile, (oder eben so viel zertheilende Kräuter, wie sie in jeder Apotheke zu haben sind), trockne, zerriebene Semmel 3 bis 4 Mal so viel (dem Gewicht nach) als die Kräuter betragen, thut dazu so viel heißes Wasser oder heiße Milch als nöthig ist, um dem Ganzen die Consistenz eines dicken Breies zu geben. Man schlägt ihn dann zwischen ein leinenes Tuch und legt dies so warm auf, als der Patient es vertragen kann.

Die Fomentation bereitet man aus einem heißen Aufguß der Kamillenblumen allein oder mit Fliederblüthen verbunden, (oder aus einem Aufguß auf die Kräuterspecies zu Bähungen, die in jeder preußischen Apotheke zu haben sind), taucht darin ein hinreichend großes wollenes Tuch, drückt es wieder aus, legt es mehrfach zusammen und bedeckt damit den leidenden Theil. Hauptsächlich aber ist es nöthig, beide (den Umschlag und die Fomentation) immer zu erneuern, wenn sie zu erkalten anfangen, um eine schädliche Erkältung zu verhüten.

Das Dampfbad macht man aus Kamillen- und Fliederblumen, von jedem eine gute Hand voll (oder auch von den Species zu Bähungen 2 Hände voll), die man in einen reinen Eimer wirft und mit heißem Wasser in hinreichender Menge überschüttet. Diesen Eimer stellt man in einen Nachtstuhl, und der Patient setzt sich darüber, muß sich aber im Anfange in Acht nehmen, daß er sich nicht verbrenne. Nicht selten werden diese Mittel (der Umschlag, die Fomentation, das Dampfbad) mehrere Stunden hinter einander fortgesetzt werden müssen, wenn sie den Zweck erreichen sollen.

Die ableitenden Mittel. So wie die beruhigenden Mittel können auch die ableitenden bei den verschiedenen Hämorrhoidalübeln nicht selten passend seyn. Von den verschiedenen Mitteln der Art nenne ich hier nur die Fußbäder und die Senfpflaster. Beide gebraucht man, und legt zu dem Ende die Senfpflaster an die Waden, bei unterdrückten Hämorrhoiden, so wie bei heftigen Hämorrhoidaltrieben, um eine Ableitung nach unten zu machen. Das Fußbad wird so warm gemacht, als es der Kranke ertragen kann, es kann auch durch einen Zusatz von Senfmehl und Kochsalz (von jedem eine gute Hand voll) noch reizender gemacht werden. Die Schenkel des Patienten, so wie das Gefäß (ein geräumiger Eimer) müssen mit einer wollenen Decke bedeckt seyn, so daß auch der Dampf an den After gelangen kann.

Das Senfpflaster wird aus Sauerteig, 2 bis 3 Theile, Senfmehl einen Theil und so viel Weinessig bereitet, als nöthig ist, dem Ganzen

die Consistenz eines dicken Breies zu geben. Man streicht die Masse dick auf ein Stück Leinewand, von der Größe eines Handtellers und legt es, nachdem man die zu belegende Stelle kurz vorher mit Essig gerieben hat, so auf, daß der Teig unmittelbar auf die Haut kommt. Das Senfpflaster muß einige Stunden liegen bleiben, oder so lange, bis es eine stark brennende Empfindung erregt.

Siebentes Kapitel.

Diätetisches Verhalten während des Vorhandenseyns der verschiedenen Formen des Hämorrhoidalleidens, mit Hinweisung auf die passende Anwendung von Arzneimitteln, in so fern sie sich für den Nichtarzt eignet.

In dem fünften Kapitel war von der allgemeinen Diät die Rede, durch welche die, welche eine starke Anlage zu Hämorrhoiden haben, oder schon mit ihnen behaftet sind, von dieser Krankheit sich frei erhalten, oder die Rückfälle derselben vermeiden könnten; in diesem Abschnitt aber werde ich von dem diätetischen Verhalten sprechen, was bei den verschiedenen Formen des Hämorrhoidalleidens zu befolgen ist, um die Beschwerden desselben zu erleichtern und die Befreiung davon zu fördern. Ich werde dabei zugleich auf die Anwendung der für den Nichtarzt sich eignenden Heil- und Arzneimittel hindeuten.

Die Formen des Hämorrhoidalleidens, deren besondere Behandlung jetzt betrachtet werden soll, sind: die Hämorrhoidaltriebe, die blinden Hämorrhoiden, die fließenden Hämorrhoiden, die Schleimhämorrhoiden, die Blasenhämorrhoiden. Die Zufälle der unterdrückten Hämorrhoiden, und die Krankheiten, die nach weggebliebenen Hämorrhoiden entstehen können, sind so mannigfaltig und so verwickelt, daß es gewiß unthunlich, den Leser verwirrend seyn und diese Schrift zu sehr vergrößern würde, wenn ich von der Behandlung dieser so verschiedenartigen Krankheitszustände ausführlich reden wollte. Doch muß bei der Hämorrhoidalkolik, die nicht selten eine Folge der unterdrückten Hämorrhoiden ist, in dieser Hinsicht eine Ausnahme gemacht werden, theils weil sie öfter vorkommt, theils weil sie so leicht durch Uebergang in Entzündung des Unterleibes gefährlich und tödtlich werden kann.

Die Behandlung der Hämorrhoiden auf ungewöhnlichem Wege, der Blutflüsse aus den Lungen, dem Magen u. s. w., die als Stellvertreter der Hämorrhoiden erscheinen, muß hier gänzlich übergangen werden, einmal weil diese Krankheiten sich doch nur seltener ereignen, zweitens, weil es nur dem erfahrnen Arzte möglich ist, sie zu erkennen, die ursachliche Verbindung zwischen diesen Blutflüssen und den Hämorrhoiden aufzufinden, und die darnach in dem jedesmaligen Falle passende Behandlung zu reguliren.

Verhalten bei Hämorrhoidalbewegungen und Hämorrhoidaltrieben. Finden sich solche Zufälle ein, die auf Hämorrhoidalbewegungen und Hämorrhoidaltriebe schlie-

ben lassen (siehe das erste Kapitel, Zufälle der Hämorrhoidaltriebe), so beobachte man die Regeln der allgemeinen Diät besonders genau und streng. Man vermeide hitzige und heiße Getränke, Gewürze, schwer verdauliche und nahrhafte Speisen, befleißige sich der Gemüthsruhe, strenge die Geisteskräfte nicht zu stark an, und hüte sich vor Erkältung. Man kleide sich daher warm, mache sich eine mäßige Bewegung in der Luft; trinke Wasser, esse leicht verdauliche Speisen, Suppen, Kalteschale, Gemüse, Salat, Obst, und sorge für tägliche Leibesöffnung.

Befolgt man dies acht bis vierzehn Tage, so werden nicht selten die Zufälle verschwinden, ohne daß die fließenden oder die blinden Hämorrhoiden entstehen. Doch nur bei Hämorrhoidalbeschwerden im geringern Grade kann dies Verfahren ausreichen; sind die Zufälle heftiger, sind es heftige Congestionen nach dem Kopfe, der Brust, dem Unterleibe, die sich durch die im ersten Kapitel angegebenen Zufälle kenntlich machen, so ist dies diätetische Verhalten allein nicht hinlänglich.

Dann ist Folgendes zu thun: der Patient halte sich ruhig, sowohl was seinen Geist, als seinen Körper betrifft, er unterlasse seine Berufsgeschäfte, bleibe in einem kühlen Zimmer und schlafe auf einem kühlen Lager (auf einer Haarmatratze); er genieße bloß die genannten, kühlenden, wässerigen Speisen und trinke Wasser mit Zitronensäure, oder Weinessig, Himbeeressig u. s. w., säuerlich gemacht. Bekommen das Wasser und die säuerlichen Getränke seinem Magen nicht, so trinke er eine dünne, schleimige Abko-

chung, als: ein dünnes Dekokt von Hafergrütze oder von Eibischwurzel, von Reiß, von Graupen, das vorher wieder erkaltet ist.

Er bediene sich des kühlenden Pulvers, Nr. 1., so lange, bis Hitze und Wallung des Blutes gedämpft sind. Ist er verstopft, so nehme er ein eröffnendes Klystier von warmem Wasser mit etwas Seife oder einem Theelöffel voll Kochsalz und ein bis zwei Eßlöffel Lein- oder Mohnöl versetzt. Ist die wiederholte Anwendung des Klystiers nicht hinlänglich, um die gehörige Leibesöffnung zu bewirken, so muß man ein abführendes Mittel, Nr. 2., 3. oder Nr. 4., gebrauchen.

Leiden die obern Theile, Kopf und Brust vornehmlich, sind Hitze und Schmerz im Kopfe, Beängstigung, Schmerz in der Brust, Herzklopfen da, so nehme man ableitende Mittel zu Hülfe, man lasse sich ein Fußbad bereiten, das mit Senfmehl und Salz geschärft ist, aber nicht zu warm seyn darf, weil es sonst dem Kranken zu viel Hitze machen könnte, oder man lege sich ein Senfpflaster an die Wade; bei Affektionen des Kopfes kann das Senfpflaster auch zwischen die Schultern, bei denen der Brust und des Unterleibes, auf die schmerzhaften Stellen gelegt werden.

Ist die Person jung und vollblütig und sind die Zufälle des Blutdranges nach innern Theilen heftig, so kann auch ein Aderlaß nothwendig seyn, oder die Application von Blutigeln an den After, dies Letztere besonders, um das Blut nach den Hämorrhoidalgefäßen hinzuleiten, und die Hämorrhoiden in Fluß zu bringen. Jedoch muß es nur dem Urtheil des Arztes überlassen

bleiben, ob eine Blutausleerung, welche Art derselben, eine allgemeine oder eine örtliche und von welcher Stärke, nöthig ist. Denn die Blutentziehung, vornehmlich der Aderlaß, könnte unpassend und schädlich seyn, wenn bei dem Kranken die nervöse Constitution vorwaltet, wenn er reizbar, schwach, mager ist.

In diesem Falle, besonders wenn der Kranke an heftigen Schmerzen und Krämpfen leidet, thun auch die beruhigenden, krampfstillenden, schweißtreibenden Dinge bessere Dienste, als die kühlenden Mittel. Dergleichen Arzneimittel sind die Theeaufgüsse von Kamillenblumen, von Fliederblüthen, von der Baldrianswurzel. Oder folgende:

Nr. 7. Krampfstillende Tinktur.

Nimm: Flüssiges bernsteinsaures Ammonium, auch bernsteinsaurer Hirschhorngeist genannt, ein Quentchen,
einfache Baldriantinktur, zwei Quentchen
ätherische Baldriantinktur, ein halbes Quentchen.

Mische sie wohl unter einander und nimm davon alle Stunden, oder auch alle zwei bis drei Stunden, 25 bs 40 Tropfen in einem Theelöffel mit Wasser, bis die krampfhaften Zufälle nachgelassen haben.

Eben sowohl beruhigend, krampfstillend und schweißtreibend ist folgende Mischung.

Nr. 8. Krampfstillende und schweißtreibende Mischung.

Nimm: Flüssiges essigsaures Ammonium,
Fliederblüthenwasser,
Himbeerwasser, von jedem drei Loth,
Himbeersyrup zwei Loth.

Man nimmt davon alle Stunden oder alle 2 Stunden einen Eßlöffel voll und sucht im Bette und durch Trinken eines krampfstillenden Thees in Schweiß zu kommen.

Krampfstillende und beruhigende Klystiere von lauwarmem Kamillenaufguß mit einem Zusatz von 2 Eßlöffeln Lein- oder Mohnöl, sind dann auch sehr an ihrem Orte.

Verhalten bei der Hämorrhoidalischen Kolik. Die Kolik ist ein häufiger Zufall, der entweder als Vorbote der Hämorrhoiden erscheint, oder auch in Folge der plötzlichen Unterdrückung derselben. In dem letzten Falle ist sie weit gefährlicher, als in dem ersten, und kann leicht in Entzündungen des Unterleibes übergehen und durch sie tödtlich werden. Personen, die reizbar und nervenschwach sind und die einen hervorstechend empfindlichen Darmkanal haben, sind besonders zu solchen Koliken geneigt. Die diätetischen Mittel, sich vor ihnen zu schüzzen, sind vornehmlich: Vermeidung blähender Speisen, des Obstes, der sauern und süßen Dinge; Warmhalten des Unterleibes und Sorge für warme und trockne Füße.

Stellt sich eine Kolik in Verbindung mit andern Zufällen ein, die ich als Hämorrhoidaltriebe bezeichnet habe, so können folgende Mittel von dem Nichtarzt gegen sie in Anwendung gebracht werden: Er trinke schleimige Getränke (Dekokte von Hafergrütze, von Reiß, von Eibischwurzel u. s. w.); er lege sich in ein erwärmtes Bette und suche in Schweiß zu kommen; er nehme einen krampfstillenden Thee (von Kamillen, Baldrianswurzel, Fliederblumen, Anis-

samen u. s. w.); er gebrauche die krampfstillende Tinktur Nr. 7., oder die krampfstillende und schweißtreibende Mischung Nr. 8.; er nehme einige Eßlöffel Mohn- oder Mandelöl ein, etwa alle Stunden einen Eßlöffel voll (das ist besonders dann gut, wenn er zugleich Verstopfung des Leibes hat, oder auch eine Geneigtheit zum Erbrechen, die durch das Öl nicht selten auf eine heilsame Art befördert wird); er lasse sich ein beruhigendes Klystier geben und es nach einigen Stunden, wenn es keinen Erfolg haben sollte, wiederholen; er lege einen warmen Umschlag auf den Unterleib, oder eine warme Fomentation (siehe wegen Bereitung derselben das sechste Kapitel, krampfstillende und beruhigende Mittel); er lasse den Bauch mit Öl (Mohnól) einreiben.

Sind diese äußerlichen, beruhigenden Mittel eine Zeit lang ohne Erfolg gebraucht worden, so kann man auch ein Senfpflaster auf die am meisten schmerzhafte Stelle des Unterleibes legen.

Bricht der Patient alles wieder aus, so muß er keinen Thee trinken, was er trinkt, muß dann vielmehr kühle oder selbst kalt seyn und er muß nur so wenig auf ein Mal nehmen, daß es bloß nur zur Anfeuchtung des Mundes dient. Zur Beruhigung des Magens ist ihm Selterwasser mit einem Zusatz von etwas Zitronensäure und gestoßenem Zucker zu empfehlen, das jedoch nur in kleinen Portionen und während des Aufbrausens getrunken werden muß.

Ist mit der Kolik aber ein beständiges Würgen und Erbrechen verbunden, ist zugleich der Leib verstopft, ist der Bauch so schmerzhaft, daß

selbst die Berührung desselben unerträglich ist, so ist Entzündung im Unterleibe vorhanden, und Blutentziehungen durch Aderlaß, so wie durch Blutigel, würden dann nöthig seyn. Diese setzt man entweder auf den schmerzhaften Ort des Unterleibes, oder um den After, das Letztere, wenn man die Absicht hat, eine Ableitung nach den Hämorrhoidalgefäßen zu machen. Eine solche heftige Kolik erfordert aber immer die Behandlung durch einen Arzt.

Ist die Kolik nach plötzlich durch Erkältung oder durch Alteration gehemmten Hämorrhoidalfluß entstanden, so ist ein Übergang in Darmentzündung, wie schon bemerkt, leichter möglich, und daher muß man auch in einem solchen Falle um so weniger säumen, einen Arzt herbeizurufen.

Der Gebrauch von hitzigen Mitteln, von Wein, von Glühwein, von bittern Tinkturen, Magenschnäppsen, Liqueuren und Gewürzen, die bei andern Arten von Kolik nicht selten dienlich sind, sind bei der Hämorrhoidalkolik als schädlich zu verwerfen, weil sie den Übergang in Entzündung beschleunigen können.

Verhalten bei Kreuz- und Lendenschmerzen, wenn sie Zufälle der Hämorrhoidaltriebe sind. Vermeidung der Bewegung, so wie des anhaltenden Sitzens, öfteres Frotiren der schmerzhaften Stelle mit einem wollenen Tuche und der tägliche Gebrauch des Dampfbades (siehe das sechste Kapitel, die krampf- und schmerzstillenden u. s. w. Mittel) sind in diesem Falle zu empfehlen.

Verhalten bei Jucken und Wund-

heit in der Gegend des Afters. Der Genuß hitziger Dinge, anhaltende Bewegungen und rauhe, stark reibende Kleidungsstücke, als Beinkleider von Tuch und Wolle, vermehren dies unangenehme Übel.

Heilende oder doch lindernde Mittel sind: öfteres Waschen der Stelle mit kühlem Wasser, Bestreichen derselben, wenn sie wund ist, mit Milchrahm, mit Hirschtalg, mit Rosenpomade, mit Lippenpomade, oder auch mit folgender Salbe:

Nr. 9. Salbe bei Jucken, Schweiß und Wundheit um den After.

Nimm. Ausgewaschenes Schweineschmalz, guten reinen Talg, von jedem 1 Loth, wenn sie bei gelindem Feuer geschmolzen sind, so setze zu
Bärlapp-Pulver, zwei Quentchen,
Zinkoxyd, zwei Scrupel.

Mische es zu einer Salbe. Mit derselben wird die wunde und juckende Stelle ein Mal täglich, am besten des Abends, bestrichen.

Der Gebrauch von Bleisalbe, von Bleiwasser, von Bleiweiß als Streupulver, ist wegen der nachtheiligen Folgen, die er haben kann, zu widerrathen.

Verhalten bei den blinden Hämorrhoiden. Hitzige Getränke und Gewürze müssen hier ebenfalls vermieden werden, und das um so mehr, je mehr die Hämorrhoiden schmerzhaft sind. Der Patient muß dann auch nicht reiten, und wenn er genöthigt ist, viel zu sitzen, so muß er sich einen gepolsterten Kranz unterlegen, wodurch der Druck von den schmerzhaften

Hämorrhoidalknoten abgehalten wird. Für Leibesöffnung muß täglich gesorgt werden, da Verstopfung und Hartleibigkeit die blinden Hämorrhoiden leicht zur Entzündung bringen. Kann dies durch die diätetischen Mittel (tägliche Bewegung zu Fuß, leichte Speisen, Obst u. s. w.) nicht erreicht werden, so verdient hier ein gelinde eröffnendes Mittel (das Pulver Nr. 2 oder Nr. 3.) dem Klystier vorgezogen zu werden, welches, wenn die Hämorrhoidalknoten innerhalb des Afters sind, nicht ohne Schmerz und Reiz applicirt werden kann.

Durch äußere Anwendung des kalten Wassers kann man die blinden Hämorrhoiden gänzlich vertreiben, indem durch die längere Einwirkung der Kälte die angeschwollenen Blutadern, wenn sie nicht zu feste und harte Geschwülste bilden, zusammengezogen werden. Aber nicht in jedem Falle von blinden Hämorrhoiden ist die Kälte anwendbar, sie paßt nnr da, wo dieselben nur bloß ein örtliches Uebel sind. Sind aber damit Zufälle verbunden, die anzeigen, daß Ueberfüllung des Unterleibes mit Blut und überhaupt ein inneres Leiden da sind, als öftere Hämorrhoidaltriebe, Verdauungsbeschwerden u. s. w., so würde die Vertreibung der Hämorrhoiden durch Kälte sehr schädlich auf die Gesundheit einwirken. Ist dies aber nicht der Fall, ist die Person sonst gesund, verdauet sie gut, leidet sie nicht an Wallungen im Blut, an Hämorrhoidaltrieben u. s. w., sind die blinden Hämorrhoiden auf Einwirkung einer örtlichen Schädlichkeit entstanden, als nach einem starken Ritt, so braucht man keinen Anstand zu nehmen, sie als ein bloß

örtliches Uebel durch kaltes Wasser zu vertreiben. Ist aber der Fall nur einigermaßen zweifelhaft, so ziehe man erst einen Arzt zu Rathe, bevor man dieses Mittel ergreift.

Das kalte Wasser wendet man als Waschung, als Umschlag, als Bad des Gesäßes, als Klystier an. Die wirksamsten Anwendungsarten bei innern Hämorrhoidalknoten sind das kalte Bad und das Klystier von kaltem Wasser; sie müssen aber täglich ein bis zwei Mal gebraucht und längere Zeit fortgesetzt werden, wenn sie von bleibendem Erfolg seyn sollen. Bei dem Klystier ist es heilsam, es anfänglich weniger kalt zu machen, und nur nach und nach den Grad der Kälte zu steigern. Beobachtet man dabei die Vorschriften der allgemeinen Diät (siehe das fünfte Kapitel), so wird dies die Heilung sehr fördern.

Große und alte Hämorrhoidalknoten, sogenannte Hämorrhoidalsäcke, können zwar durch den Gebrauch des kalten Wassers nicht verschwinden, werden sich aber doch sehr zusammenziehen und unschmerzhaft werden. Ist ein solcher großer Hämorrhoidalknoten sehr lästig, oder ist er in ein Hämorrhoidalgewächs ausgeartet, so kann er, wenn er außerhalb dem After ist, ohne Gefahr abgeschnitten werden. Bei eiternden und nässenden Hämorrhoidalknoten sind das kalte Wasser und die Salbe Nr. 9. zu empfehlen.

Verhalten bei entzündeten blinden Hämorrhoiden. Ist der Hämorrhoidalknoten sehr schmerzhaft, roth, heiß, geschwollen, so beobachte der Patient eine kühlende und leichte Diät in Hinsicht des Essens und Trinkens, be-

wege sich nicht, vermeide das Sitzen, bringe meistens liegend zu und nehme von den eröffnenden Arzneimitteln (Nr. 2. oder 3.), jedoch nur so viel ein, daß es nicht zum starken Laxiren kommt.

Außerdem sind noch folgende örtliche Mittel nöthig: das Ansetzen von Blutigeln auf den entzündeten Knoten, wenn er ein äußerer ist, oder um den After herum, wenn die entzündeten Hämorrhoiden innerhalb desselben sind; Dampfbäder ein bis zwei Mal täglich, an den After und das Mittelfleisch; Bestreichen des entzündeten Knotens mit Oel, oder mit Talg, oder mit der Salbe Nr. 9. täglich einige Mal; Auflegen des warmen Breiumschlags auf die entzündete Hämorrhoidalgeschwulst, vornehmlich dann, wenn sie größer wird, wenn ein klopfender Schmerz sich einfindet und sich dadurch der Uebergang in ein Geschwür bemerkbar macht.

Bei Vereiterungen der Hämorrhoidalknoten kann die Hülfe eines Arztes oder Wundarztes nicht entbehrt werden, da sie so leicht in Mastdarmfisteln ausarten können.

Verhalten beim Vorfall eines innern Hämorrhoidalknotens oder des Afters selbst. Ereignet es sich, daß ein innerer Hämorrhoidalknoten bei dem Stuhlgang herausgepreßt wird, so muß er sogleich zurückgeschoben werden, weil er sonst leicht durch den Schließmuskel des Afters eingeklemmt wird, und sich dann entzündet. Diesen, so wie den vorgefallenen After, bringt man am leichtesten zurück, wenn man sich so legt, daß die Bauchmuskeln erschlafft werden und das Gesäß eine etwas

erhöhete Lage hat. Man lege sich zu dem Ende auf die Seite, so daß das Gesäß auf den etwas erhabenen Rand des Bettes zu liegen kommt und ziehe die Schenkel an den Unterleib an. Man schiebt dann den Knoten, mit dem mit Oel bestrichenen Finger, in den Afer zurück.

Ist der ganze After vorgefallen, so bedeckt man denselben mit einem linnenen Tuche, das mit kaltem Wasser, oder mit Wein befeuchtet ist, umfaßt ihn mit der linken Hand und drückt ihn nach aufwärts, indem man zugleich mit dem Zeigefinger der rechten Hand, welcher mit Oel bestrichen ist, die Geschwulst an ihrem Rande in den After hineinzuschieben sucht. Während des Zurückbringens muß sich der Kranke durchaus des Pressens enthalten, auch nachher muß er es vermeiden, beim Stuhlgang stark zu pressen, weil dadurch leicht wieder ein Vorfall bewirkt werden kann. Umschläge von kaltem Wasser, von Wein oder Branntewein und Wasser auf den vorgefallenen Theil gelegt, machen, daß er sich zusammenziehet und leichter zurückgebracht werden kann.

Nachdem der vorgefallene Mastdarm zurückgebracht ist, muß man, zur Stärkung des Theils, den After und das Mittelfleisch täglich einige Mal mit kaltem Wasser und Branntewein waschen, damit befeuchtete leinene Compressen auflegen und sie durch eine Binde, die zwischen den Beinen durchgehet, befestigen.

Verhalten bei fließenden Hämorrhoiden. Wenn der Abfluß des Bluts mäßig ist, und der Patient sich durch denselben erleichtert fühlt, so muß man alles vermeiden, was

den Blutfluß unterdrücken, so wie das, was ihn zu sehr befördern könnte. Er halte sich ruhig, bewege sich nicht viel, am wenigsten heftig durch schnelles Gehen, Reiten, Fahren; er bleibe in einem Zimmer, dessen Temperatur sehr gemäßigt ist, und schlafe, besonders in der warmen Jahreszeit, auf einer Haarmatratze. Doch kleide er sich warm und suche Erkältung von sich abzuhalten; denn durch Kaltwerden des Unterleibes, der Füße, so wie des Gesäßes, können die Hämorrhoiden leicht gehemmt werden.

Er vermeide sorgfältig alles, was sein Blut in Wallung setzen kann, hitzige und heiße Getränke und Gewürze. Er esse weniger als sonst und esse nur leicht verdauliche Speisen; ist er jung, kräftig, vollblütig, so müssen sie fast ganz aus der Klasse der Vegetabilien genommen werden, als junge Gemüse, Salat, Obst, dünne Suppen, Kalteschalen; ist er aber schwach, kraftlos, alt, so muß er zwar leicht verdauliche, aber auch zugleich nahrhafte Speisen genießen, als gute Suppen, Fleischbrühen, mürbes und saftiges gebratenes Fleisch.

Er unterlasse ernstes und strenges Nachdenken erfordernde Arbeiten des Geistes, vermeide alles, was sein Gemüth aufregen kann, erhalte sich vielmehr eine heitere Stimmung. Er enthalte sich des Beischlafs.

Er sorge durch eine passende Diät dafür, daß der Stuhlgang täglich hinlänglich, in Hinsicht seiner Consistenz nicht fest und hart, sondern mehr breiig erfolge; er vermeide deshalb schwere, zähe Speisen, Mehlspeise, Hülsenfrüchte, Backwerk und esse viel Obst. Leidet er an Ver-

stopfung des Leibes, so lasse er sich ein eröffnendes Klystier geben, und wenn die Wirkung desselben nicht hinlänglich seyn sollte, so nehme er seine Zuflucht zu den abführenden Mitteln (Nr. 2., 3. und 4.). Zur Beruhigung des Blutsystems, trinke er kühles und säuerlich gemachtes Wasser, zu kalt darf es aber nicht seyn, weil dadurch der Blutabgang schnell gehemmt werden könnte.

Verhalten bei übermäßig fließenden Hämorrhoiden. Verliert der Kranke entweder so viel Blut auf ein Mal, oder gehet nach und nach so viel Blut ab, daß sich die Zeichen der Schwäche und der Verblutung einstellen, als Kraftlosigkeit, Uebelkeit, Zittern der Glieder, Schwindel, Sausen und Brausen vor dem Ohre, Funken und Flimmern vor den Augen, Ohnmacht, Zuckungen der Glieder u. s. w., so muß schleunigst etwas geschehen, um den Tod durch Verblutung zu verhüten. Am besten ist es, einen Arzt herbeizurufen; doch wenn dieser nicht schnell erscheinen kann, so thue man Folgendes:

Man lege Umschläge von kaltem Wasser und Essig (leinene Compressen, die in eine solche Mischung getaucht sind) auf das Kreuz, den After, das Mittelfleisch, erneure sie, so oft sie warm zu werden anfangen, und fahre damit so lange fort, als es der Blutfluß nöthig macht. Noch wirksamer ist es, wenn das blutende Gefäß sich innerhalb des Afters befindet, einen mit Essig und Wasser befeuchteten Bausch Charpie in den After zu bringen (siehe das sechste Kapitel, die zusammenziehenden Mittel). Der Patient verhalte sich

ruhig und still, trinke Wasser mit Essig, mit Himbeeressig, oder mit Zitronensäure u. s. w. säuerlich gemacht.

Es ereignet sich auch wohl, obgleich selten, daß ein äußerer Hämorrhoidalknoten berstet, und daß dann ein heftiger Blutfluß sich einstellt. Dann sind kalte Umschläge auf die Gegend des Afters, das Auflegen eines Stücks Feuerschwamm auf das blutende Gefäß und über denselben mehrere leinene Compressen, die so lange mit der Hand fest aufgedrückt werden müssen, bis der Blutfluß stehet, nothwendig.

Verhalten bei Schleimhämorrhoiden. Die Schleimhämorrhoiden sind fast immer mit Schwäche, sey sie mehr allgemein oder örtlich, verbunden, besonders wenn der Schleimfluß schon längere Zeit gedauert hat. In dieser Hinsicht sey die Diät nicht schwächend, sondern mehr nahrhaft und stärkend, jedoch aber nicht reizend und erhitzend, da hitzige Getränke, Wein, Branntewein, starker Kaffee, täglich und oft genommen, das Uebel vermehren würden. Alles was die Constitution noch mehr schwächen könnte, muß gemieden werden, vornehmlich aber muß man sich gegen Erkältung schützen, den Unterleib und die Füße warm halten.

Zur Beseitigung dieses Uebels, das immer hartnäckig ist und dessen Heilung nur langsam erfolgt, sind Arzneimittel nicht wohl zu entbehren. Im Anfange kann ein gelinde abführendes Mittel dienlich seyn, späterhin aber, wenn der Schleimfluß schon längere Zeit angehalten und der Patient abgemattet ist, würde der Gebrauch, vornehmlich die öftere Wiederholung der-

selben schädlich seyn. Bittere, zusammenziehende Arzneimittel (siehe das sechste Kapitel, die zusammenziehenden Mittel), sind dann am zuträglichsten.

Durch Anwendung örtlicher, zusammenziehender, stärkender Mittel (Klystiere von kaltem Wasser, von den adstringirenden Dekokten der Eichenrinde, der Chinarinde u. s. w., kalte Umschläge auf den After, kalte Bäder des Gesäßes) können die Schleimhämorrhoiden in einigen Fällen geheilt werden. Diese Mittel sind aber bloß in denen Fällen anwendbar, wenn der Schleimfluß nur ein örtliches Uebel, die Folge der örtlichen Erschlaffung der Schleimhaut des Mastdarms oder des Dickdarms ist, wenn der Patient sich übrigens wohl befindet, seine Verdauung gut ist und er von den Zufällen der Hämorrhoidalbewegungen frei ist. Ist dies nicht so, leidet vielmehr der Kranke an einer gestörten Verdauung und an andern Erscheinungen, die eine zerrüttete oder doch wankende Gesundheit anzeigen, oder hat sich sein übriges Befinden seit dem Erscheinen der Schleimhämorrhoiden gebessert, so würde es sehr nachtheilig seyn, sie mit der örtlichen Anwendung der Kälte und anderer zusammenziehender Mittel bekämpfen zu wollen.

Verhalten bei Blasenhämorrhoiden. Selten ist diese Krankeit, die sich meistens bei alten Männern findet, gründlich zu heben, soll aber an eine Heilung gedacht werden, so muß immer ein Arzt sie leiten. Durch die Beobachtung einer passenden Diät kann aber auch viel geschehen, um das Uebel weniger lästig zu machen und seine gefährlichen Zufälle abzuwenden.

Wegen der allgemeinen Schwäche, die mit den Blasenhämorrhoiden meistens vergesellschaftet ist, muß der Patient sich an leicht verdauliche und nahrhafte Speisen halten; doch sehr reizende Speisen und Getränke, stark gewürzte Dinge, Rothwein, Branntewein, vornehmlich die mit Gewürz oder bittern Substanzen versetzten spirituösen Getränke, die Liqueure, vermeiden. Wenn seine Schwäche und seine Gewöhnung es erfordern, so trinke er, jedoch sehr mäßig, einen guten Wein, oder eine verhältnißmäßig weit geringere Quantität eines reinen und guten Branntweins.

Junge, leichte, viel Säure habende Weine, als junge Franz- und Rheinweine, oder Mosel- und Frankenweine, taugen nicht für den mit Blasenhämorrhoiden Behafteten, sie machen seinen Urin scharf und erzeugen dadurch leicht Krämpfe der Harnblase und Harnverhaltung. Dies thun auch andere scharfe, säuerliche Getränke, als der Most, die Weißbiere, die jungen Biere überhaupt, so wie die aus Obst bereiteten Weine. Am besten ist es, wenn der Kranke zu seinem Getränk ein gutes, dünnes Braunbier wählt, das mäßig bitter ist.

Er trinke nicht zu viel auf ein Mal oder zu oft, weil er dadurch die Urinwerkzeuge belastet, die Blase zu sehr ausdehnt und die Harnbeschwerden sogleich rege machen kann. — Aus der Rücksicht, um nicht dem Urin eine schädliche Schärfe zu geben, muß er aller sauren, fetten, scharfen Speisen möglichst sich enthalten, als des Salats, des sauren Obstes, des Schweinefleisches, der fetten Wurst, der stark gesalzenen Dinge, des Käses, des Härings u. s. w.

Es ist heilsam, wenn er sich täglich eine Bewegung zu Fuß macht; anhaltende und heftige Bewegungen zu Fuß, zu Pferde oder zu Wagen, sind ihm nicht dienlich. Ueberhaupt muß er alles vermeiden, was seine schwachen Kräfte angreifen und erschöpfen könnte, als Schwelgereien, Nachtwachen, Anstrengungen des Geistes, Gemüthserschütterungen und ganz vorzüglich den Beischlaf. Der an Blasenhämorrhoiden Leidende, vornehmlich wenn er bejahrt ist, muß nie von seiner gewohnten und ihm zuträglichen Lebensordnung abgehen.

Für eine tägliche hinreichende Leibesöffnung muß immer gesorgt werden, da die Blasenhämorrhoiden sich leicht verschlimmern, Harndrängen, schmerzhaftes Harnen, Blutharnen, Harnverhaltung entstehen, wenn Verstopfung des Stuhls sich einstellt. Hierzu ist die schon oft erwähnte Diät gut, so wie eröffnende Klystiere und, wo die nicht hinreichend sind, gelinde Laxirmittel Nr. 2. oder Nr. 3.

Der Gebrauch harntreibender Mittel, vornehmlich aus der hitzigen Klasse, als der Balsame, des Terpentins, der Wachholderbeeren und ähnlicher Mittel, zu denen man wohl geneigt seyn würde, zu greifen, wenn sich ein beschwerliches Harnen einstellt, paßt bei Blasenhämorrhoiden gar nicht und verschlimmert nur das Uebel. Denn sie machen den Urin scharf, erregen den Andrang des Bluts nach dem leidendenden Theil, können Entzündung der Blasenhämorrhoiden, Entzündung der Harnblase und Harnverhaltung erzeugen.

Beim Harnlassen hüte sich der Kranke, durch

starkes und anhaltendes Pressen das Hinderniß überwinden zu wollen, was ihm dasselbe erschwert, weil er dadurch den Blutandrang nach diesen Theilen vermehrt, wodurch dann eine stärkere Anschwellung der Blutgefäße in der Harnblase erfolgen muß. Oefteres, tägliches Waschen der Geschlechtstheile und des Mittelfleisches mit kaltem Wasser oder mit Wasser und Branntewein hat in einigen Fällen gute Wirkungen gehabt.

Verhalten bei den dringenden Zufällen der blinden Blasenhämorrhoiden, dem beschwerlichen Harnen und der Harnverhaltung. Das beschwerliche Harnen ist oft ein sehr schmerzhaftes und angreifendes Uebel, steigert es sich aber und gehet in Harnverhaltung über, so ist schleunige Hülfe nöthig, weil Entzündung der Blase oder Lähmung und selbst Berstung derselben leicht entstehen und einen tödtlichen Ausgang bewirken können. Die blinden Blasenhämorrhoiden werden die Ursache des erschwerten Harnabgangs und der Harnverhaltung, wenn sie anschwellen oder sich entzünden, Krampf in dem Schließmuskel der Harnblase ist dann die Folge des gereizten Zustandes, in welchem sich diese Blutgefäße befinden.

Obgleich der Arzt, ist der Patient in dieser Lage, nicht zu entbehren stehet, so will ich hier doch Einiges angeben, was sogleich und vor der Ankunft desselben geschehen kann, wenn sich diese verzögern sollte, da hier eine schnelle Hülfe so nöthig ist. Der Kranke lege sich in ein erwärmtes Bett und suche in Schweiß zu kommen, er trinke daher etwas Thee von Kamillen, Flieder-

blumen oder Melissenkraut. Man lege ihm auf den untern Theil des Bauchs, die Gegend der Harnblase, eine erwärmte Serviette, einen erwärmten doch nicht zu schweren Ziegelstein oder Topfdeckel, oder auch einen warmen Umschlag. Er setze sich über ein Dampfbad, das nach der im sechsten Kapitel (die krampfstillenden, beruhigenden Mittel) angegebenen Weise bereitet ist. Er trinke nur schleimige Getränke, doch nur immer in sehr kleinen Quantitäten, als Mandelmilch, Milch, Eibischwurzel-, Hafergrütz- oder Reiß-Abkochung. Hat es an Leibesöffnung gefehlt, so müssen beruhigende und eröffnende Klystiere applizirt werden.

Haben Schädlichkeiten auf den Kranken eingewirkt, die sein Blut in Wallung gesetzt haben, als heftige Bewegungen, Erhitzungen, Mißbrauch hitziger Getränke und Gewürze, so müssen sechs bis zehn Blutigel an das Mittelfleisch gesetzt werden.

Helfen diese Mittel nicht, lindern sie nicht das schmerzhafte Drängen auf den Urin, befördern sie nicht den Abgang des Harns, so muß so schleunig wie möglich ein Arzt herbeigeholt werden, der die Blase durch eine Operation von dem sich in ihr gesammelten Urin entleert, dies ist um so dringender nothwendig, wenn die ausgedehnte Harnblase als eine Halbkugel schon unterhalb des Nabels fühlbar ist. Die Entleerung der Blase geschiehet künstlich durch Applikation des Catheters, eines Röhrchens von Silber oder von einer elastischen Masse, was man durch die Harnröhre in die Blase schiebt. Der Patient muß nicht säumen, sich dieser Operation bald

zu unterwerfen, weil die Verzögerung derselben sehr gefährliche Folgen haben kann. Die Einbringung des Catheters ist immer mit mehr oder weniger Schwierigkeiten und Schmerzen verbunden und ein geringer Blutfluß aus der Harnröhre findet oft dabei statt. Ist aber das Instrument in die Blase gelangt, so schafft der nun durch dasselbe erfolgende Abfluß des Urins dem Kranken große Erleichterung. Nicht selten ist die mehrmalige Einbringung des Catheters nothwendig.

Es ereignen sich aber auch Fälle, wo das Instrument gar nicht eingebracht werden kann, dann bleibt dem Wundarzt weiter nichts übrig, um die Harnblase vor einer brandigen Entzündung oder Berstung zu sichern, als den Blasenstich zu machen. Diese denn doch nur selten nothwendige und nicht lebensgefährliche Operation, wird entweder gleich über der Scham, oder durch den After gemacht.

Verhalten beim Blutharnen. Ist der Blutabgang mäßig, so muß er durchaus nicht gehemmt werden, dies würde aber geschehen durch kalte Umschläge, so wie durch den Gebrauch zusammenziehender Arzneien. Der Kranke befolgt die reizlose, überhaupt bei Hämorrhoidalübeln passende Diät, vermeide Erhitzungen, hält sich ruhig, trinkt die genannten, schleimigen Getränke, wenn der Harnabgang schmerzhaft ist; ist das aber nicht der Fall, so ist ein kaltes und säuerlich gemachtes Wasser passender.

Sind Krämpfe, Schmerzen, beschwerliches Harnen und Harnverhaltung mit dem Blutharnen verbunden, so müssen die so eben angegebe-

nen Mittel in Gebrauch gezogen werden. Ist der Blutabgang aber sehr stark, so sind kalte Umschläge auf die Blasengegend und das Mittelfleisch und das Einnehmen der verdünnten Schwefelsäure nach ärztlicher Vorschrift nothwendig.

Verhalten beim Schleimabgang aus der Harnblase (schleimigen Blasenhämorrhoiden). Bei diesem Hämorrhoidalübel findet dasselbe Verfahren statt, wie bei dem blutigen Abgang aus der Harnblase, dem Blutharnen. Stellen sich Schmerzen, Krämpfe, beschwerliches Harnen oder Harnverhaltung dabei ein, so müssen die dagegen empfohlenen Mittel angewendet werden.

Verhalten beim hämorrhoidalischen Tripper der Männer, so wie bei dem Schleimfluß aus denselben Ursachen bei Frauen. Der Tripper oder der weiße Fluß aus hämorrhoidalischen Ursachen sind überhaupt seltne Uebel, da sie hingegen aus andern Ursachen und in Folge eines unreinen Beischlafs sich sehr häufig ereignen. Nie erreichen sie den Grad von Heftigkeit und Entzündung, den die Schleimflüsse aus dieser Quelle, die venerischen, so gewöhnlich annehmen.

In Hinsicht der Diät ist bei dem hämorrhoidalischen Tripper und weißen Fluß Folgendes zu beobachten. Ist der Patient jung, kräftig, vollblütig, oder sind entzündliche Zufälle damit verbunden, als bei Männern: heftiger Schmerz und Brennen beim Harnlassen, Röthe der Mündung der Harnröhre, Geschwulst, Schmerzhaftigkeit und Röthe der Eichel, schmerzhaftes Steif-

werden der Ruthe und nächtliche Samenergießungen; bei Frauen: Geschwulst und Röthe der äußern Schamtheile, Brennen in der Mutterscheide und beim Harnlassen, so muß man eine reizlose Diät führen. Wegfallen müssen hitzige Getränke, Gewürze, nahrhafte Speisen, starke Bewegungen. Der Beischlaf muß gänzlich unterbleiben. Ist der Schmerz beim Harnlassen bedeutend, so sind schleimige Getränke gut. Mannspersonen müssen einen Tragbeutel anlegen, damit nicht die Hoden sich entzünden und anschwellen.

Täglich müssen die Geschlechtstheile einige Mal gereinigt und mit lauwarmem Wasser abgewaschen werden; bei Männern ist dies vornehmlich zwischen der Vorhaut und der Eichel nothwendig. Frauen müssen auch die Mutterscheide auswaschen oder sie vermittelst einer Mutterspritze ausspritzen.

Wenn die Zufälle der Entzündung und des Reizes sich vermindert haben, die Schleimabsonderung aber noch fortdauert oder sich selbst vermehrt hat, so kann die Diät weniger streng seyn, nahrhafte, leicht verdauliche, aber nicht reizende Speisen und Getränke sind dann dienlich und die Heilung befördernd. Dauert der Schleimfluß aus den Geschlechtstheilen lange fort und ergibt es sich aus den andern Umständen, daß seine Fortdauer keinen günstigen Einfluß auf die Gesundheit im Allgemeinen hat, oder befindet sich der Patent im Uebrigen wohl und ist der Schleimfluß bloß eine Folge der örtlichen Erschlaffung der Theile, so muß er durch passende örtliche

Mittel (gelinde zusammenziehende Einspritzungen) geheilt werden.

Ich enthalte mich, besondere Angaben hierüber zu machen, theils weil diese Fälle zu den seltenen gehören, theils weil sie einer zweckmäßigen Diät meistens weichen, oder sich verlieren, wenn der Hämorrhoidalfluß in Gang gebracht ist, und verweise ich in dieser letzten Hinsicht auf das folgende Kapitel.

Achtes Kapitel.

Kann es nöthig und heilsam seyn, den Hämorrhoidalfluß künstlich zu erregen? — Welche Umstände dürften dies nothwendig machen? — Durch welche Mittel bewirkt man es?

Es gibt allerdings Fälle, wo es heilsam ist, die Hämorrhoiden in Fluß zu bringen und darauf künstlich hinzuwirken; dies würde im Allgemeinen dienlich seyn, wenn die Natur damit nicht zu Stande kommen kann und doch deutliche Fingerzeige gibt, daß sie dahin wirken und einen vorhandenen krankhaften Zustand auf diese Art beseitigen will. Um hierüber in einem besondern Falle ein richtiges Urtheil zu fällen, ist durchaus die genaue Erwägung aller Umstände nothwendig, die Rücksicht auf die Eigenheiten der körperlichen Constitution, die früher dagewe-

senen Krankheiten, das Alter des Patienten, seine Lebensweise u. s. w.; alle diese Umstände kommen in Betracht und nur der Arzt, der sie genau kennt, kann in einem solchen gegebenen Falle bestimmen, ob es gut seyn würde, die fließenden Hämorrhoiden zu erzeugen.

Ich begnüge mich hier, im Allgemeinen einige Fälle anzugeben, wo das künstliche Hervorrufen des Hämorrhoidalflusses ersprießlich, so wie andere, wo es unnöthig und höchst schädlich seyn würde.

Heilsam könnte es seyn, darauf hinzuwirken: wenn die Anlage zu Hämorrhoiden sich sehr stark ausspricht, wenn die Hämorrhoidaltriebe heftig sind und oft wiederkehren; ferner wenn die fließenden Hämorrhoiden da gewesen sind und nach ihrem Ausbleiben sich allerhand Krankheiten und Kränklichkeiten (Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Gicht, Epilepsie, Nervenzufälle überhaupt) einfinden und der Patient sich daher unwohler nach ihrem Verschwinden fühlt, als er es war so lange sie flossen; ferner wenn die fließenden Hämorrhoiden plötzlich durch Erkältung, durch Alteration, durch einen Diätfehler unterdrückt worden sind und sich darauf bedenkliche und lebensgefährliche Zufälle einstellen, als: eine entzündliche Hämorrhoidalkolik, heftige Congestionen des Bluts nach dem Kopfe oder nach der Brust, oder selbst Entzündungen des Gehirns, der Lungen u. s. w.; es ist um so wichtiger, den gehemmten Hämorrhoidalfluß wieder in Gang zu bringen, wenn er stark war und wenn er regelmäßig erschien; ferner ist es gut, auf die Erzeugung des Blutflusses aus den Ge-

fäßen des Afters zu wirken, wenn nach dem Ausbleiben desselben Blutflüsse aus andern Theilen, den Lungen, dem Magen, entstanden sind, die mit den Hämorrhoiden in einem ursächlichen Verhältniß stehen und doch weit eher das Leben gefährden können als diese.

Gut ist es, wenn es sonst die andern Umstände erlauben, andere Formen des Hämorrhoidalleidens, bei welchem die Gesundheit mehr leidet in die mäßig fließenden Hämorrhoiden zu verwandeln, so die Schleimhämorrhoiden, die Blasenhämorhoiden, den Tripper und, noch mehr wie diesen, den weißen Fluß der Frauen; die letztern doch nur dann, wenn sie heftig und hartnäckig sind und wenn man bestimmt weiß, daß sie hämorrhoidalischen Ursprunges sind.

Sehr überflüssig und selbst nachtheilig würde es seyn, den Hämorrhoidalfluß erzeugen zu wollen, wenn nur eine geringe Anlage dazu da wäre, wenn sich nur dann und wann, vornehmlich nach Diätfehlern, schwache Hämorrhoidalbewegungen bemerken lassen; denn dann ist mit Grund anzunehmen, daß eine solche unbedeutende Anlage sich durch die Beobachtung einer passenden Diät allein verlieren wird und daß die Hämorrhoidaltriebe wieder verschwinden werden, ohne den Blutfluß zur Folge zu haben.

Auch dann würde es unpassend und schädlich seyn, wenn der Hämorrhoidalfluß von selbst ausbleibt, sich nicht wie sonst zu einer bestimmten Zeit einstellt, die Person sich aber vollkommen wohl befindet; denn dann ist anzunehmen, daß die innere Ursache der Hämorrhoiden, die krankhafte Vollblütigkeit im Unterleibe, gehoben

ist, und mit ihr also zugleich die Wirkung wegfällt. Wenn die fließenden Hämorrhoiden im Alter verschwinden, oder auch bei jüngern Leuten, die durch schwere Krankheiten, durch Blutverlust, durch Ausschweifungen geschwächt sind, wegbleiben, so würde es in solchem Falle, wo es an Blut fehlt, gewiß sehr unzweckmäßig seyn, auf Erzeugung des Hämorrhoidalflusses hinzuwirken, da ein solcher Blutverlust nur noch mehr die Kräfte des Kranken erschöpfen muß.

Die blinden Hämorrhoiden in fließende zu verwandeln, ist wohl nur selten rathsam, eines Theils, weil die erstern ein geringeres Übel sind als die zweiten, und andern Theils, weil die blinden Hämorrhoiden leicht durch eine gute Diät gänzlich beseitigt oder wenigstens sehr vermindert werden können. Nur dann könnte es dienlich seyn, die fließenden Hämorrhoiden hervorzubringen, wenn die blinden Hämorrhoiden sehr bedeutende Knoten und Geschwülste bilden, diese eine große Geneigtheit zur Entzündung haben, früher schon Geschwüre und Fisteln durch sie bewirkt wurden, oder wenn die blinden Hämorrhoiden mit heftigen Hämorrhoidaltrieben verbunden sind, die zur Plage des Kranken oft wiederkehren und ihn sehr angreifen.

Blasenhämorrhoiden in fließende Hämorrhoiden des Mastdarms zu verwandeln, wenn es sich auch immer thun ließe, würde demungeachtet nicht immer anwendbar seyn; denn die mit Blasenhämorrhoiden Behafteten sind meistens schwache Greise, die einen Blutverlust, selbst einen unbedeutenden, kaum ertragen würden.

Von den Mitteln zur Erzeugung

und zur Beförderung des Hämorrhoidalflusses. Die Mittel, durch welche der Arzt künstlich den Hämorrhoidalfluß in Gang zu bringen sucht, sind die, welche das Blut nach den untern Theilen und nach den Blutgefäßen des Mastdarms insbesondere hinleiten. Es ist von ihnen in dieser Schrift schon vielfältig die Rede gewesen und ich kann mich daher hier nur darauf beschränken, sie namhaft zu machen.

Zu diesen ableitenden Mitteln gehören: die sehr warmen Fußbäder, die durch einen Zusatz von Senfmehl und Kochsalz geschärft sind; die lauwarmen Bäder des Gesäßes; die Dampfbäder an den After und das Mittelfleisch; warme Umschläge oder warme Formentationen auf den Unterleib, auf den After, das Mittelfleisch und auf das Kreuz; Frottiren der obern Schenkel; die Application reizender Klystiere; das Ansetzen von Blutigeln um den After und an das Mittelfleisch und der Aderlaß, der in solchen Fällen am Fuße gemacht werden muß. Ist der Patient im Stande, sich Bewegung zu machen, so sind heftige Bewegungen zu Fuß oder zu Pferde, die das Blut sehr in Wallung setzen, allerdings auch ein Mittel, was diese Absicht sehr unterstützen kann.

Aber bei weitem nicht immer erreicht man durch diese genannten Mittel seinen Zweck, und demungeachtet ist es in solchen Fällen nicht rathsam, durch noch heftigere Mittel die Entstehung des Blutflusses erzwingen zu wollen. Zu diesen heftig treibenden Mitteln gehören mehrere Arzneisubstanzen, die wie die Aloe meist zugleich erhitzend und laxirend wirken, die spirituösen Ge-

tränke, die Gewürze, so wie besonders eine Verbindung beider, ferner der Rothwein, der Glühwein und ähnliche.

Alle diese Mittel sind aber in ihrer Wirkung auf Hämorrhoiden nicht nur höchst ungewiß, sondern ihr Mißbrauch kann auch auf andere Art der Gesundheit vielfältig schädlich werden. Sie müssen daher durchaus nicht nach eigener Willkühr von dem Nichtarzt in Anwendung gebracht werden, wenn sich auch in einigen seltenen Fällen der Arzt ihrer mit Vortheil zur Erzeugung und Beförderung des Hämorrhoidalflusses bedienen könnte.

Schriften für Nichtärzte,

welche in der Bassischen Buchhandlung in Quedlinburg, so wie in allen übrigen Buchhandlungen Deutschlands zu haben sind:

Als das beste populär-medicinische Handbuch für Nichtärzte hat sich hinlänglich bewährt:

Medicinisches

Haus- und Hülfsbuch.

Enthaltend eine Anleitung, alle vorkommende Krankheitsfälle richtig zu beurtheilen und in dringenden oder leichtern Fällen selbst zu behandeln; so wie auch eine Anweisung zur Beobachtung einer richtigen Lebensordnung in allen Krankheiten, nebst Angabe passender Hausmittel in denselben. Für Landprediger, Gutsbesitzer, Forstbediente, Oeconomen, Schullehrer, Landwundärzte, Hebammen und überhaupt für jeden Landbewohner, vorzüglich in Gegenden, wo keine Aerzte sind. In alphabetischer Ordnung. Von Dr. C. Westphal. 8. Preis 1 Thlr. 8 Gr.

Dr. Friedr. Richter: die Kunst, das

menschliche Leben zu verlängern

und die Gesundheit zu erhalten. Nach Hufeland, Tissot, Faust und andern berühmten Aerzten bearbeitet. Ein nützliches Handbüchlein für Jedermann. 8. Preis 16 Gr.

Geheimmittel, um das menschliche Leben zu verlängern, giebt es bekanntlich nicht; nur die Befolgung der Grundsätze der Diätetik vermag uns die, mit der stärkern oder schwächern Orga-

nisation unseres Körpers in Verhältniß stehende, längste Lebensdauer zu verleihen, und uns vor Krankheiten zu bewahren. Diese Schrift enthält daher alle, von den berühmtesten Aerzten in dieser Hinsicht aufgestellte Grundsätze und Vorschriften, deren Befolgung allein Gesundheit und eine lange Lebensdauer uns zusichern kann.

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an

Verschleimung

des Halses, der Lungen und der Verdauungswerkzeuge leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. Fünfte, verbesserte Auflage. 8. Preis 8 Gr.

Verschleimung ist jetzt ein allgemein verbreitetes Uebel, woran eine Unzahl von Personen leidet. Die in dieser Schrift gegebenen Belehrungen und Mittel zur Verhütung und Heilung der Verschleimung haben sich überall so erfolgreich bewiesen, daß bereits viele tausend Exemplare davon abgesetzt sind, und solche hier in einer fünften verbesserten Auflage erscheint.

Die sicherste, gründliche

Heilung aller Frostbeulen

und erfrornen Glieder; nebst Belehrungen, sich vor Erfrierungen zu schützen, scheintodt Erfrorne richtig zu behandeln, und sie ins Leben zurückzurufen. Eine nützliche Schrift für Jedermann, von Dr. Friedr. Richter. 8. geh. Preis 8 Gr.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-16357-p0138-6

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-16357-p0141-2
DFG